

**Höhere Mathematik II für die  
Fachrichtungen Elektronenieurwesen,  
Physik und Geoäsie  
SS 2010/2011**

Andreas Müller-Rettkowski  
e-mail: [andreas.mueller-rettkowski@kit.edu](mailto:andreas.mueller-rettkowski@kit.edu)

L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X: Markus Maier

Dies ist eine Vorlesung*zusammenfassung*, gedacht zur Vorlesungsbegleitung und als Gedächtnisstütze. Der Besuch der Vorlesung ist hierdurch nicht zu ersetzen: In der Vorlesung wird erklärt, begründet, veranschaulicht und eingeordnet.

# Inhaltsverzeichnis

<b>17. Vektorräume</b>	<b>9</b>
17.1. Definitionen . . . . .	9
17.2. Beispiele . . . . .	9
17.3. Teilraum (TR) eines VR, Linearkombinationen (LK) . . . . .	10
17.4. Basis, Dimension . . . . .	11
<b>18. Unitärer VR, euklidischer VR, Skalarprodukt, Norm, Orthogonalität, Vektorprodukt</b>	<b>13</b>
18.1. Definition . . . . .	13
18.2. Norm . . . . .	14
18.3. Winkel, Orthogonalität im euklidischen Raum $(V, \langle \cdot, \cdot \rangle)$ . . . . .	15
18.4. . . . .	15
18.5. Das Gram-Schmidt-Orthonormalisierungsverfahren . . . . .	16
18.6. Das Vektorprodukt . . . . .	17
<b>19. Lineare Abbildungen, Matrizen</b>	<b>19</b>
19.1. Definition Lineare Abbildung . . . . .	19
19.2. Einfache Eigenschaften linearer Abbildungen . . . . .	19
19.3. Lineare Abbildungen und Matrizen . . . . .	20
19.4. . . . .	21
19.5. Rechnen mit Matrizen . . . . .	22
<b>20. Lineare Gleichungssysteme, der Gaußsche Algorithmus</b>	<b>25</b>
20.1. . . . .	25
20.2. Der Rang einer Matrix . . . . .	26
20.3. Lösen von $A\vec{x} = \vec{y}$ . . . . .	28
<b>21. Reguläre Matrizen, die zu einer Matrix inverse Matrix</b>	<b>31</b>
21.1. Reguläre Matrizen . . . . .	31
21.2. Die zu $A$ inverse Matrix $A^{-1}$ . . . . .	31
<b>22. Determinanten</b>	<b>33</b>
22.1. Permutationen . . . . .	33
22.2. Determinante . . . . .	34

<b>23. Orthogonale Matrizen</b>	<b>37</b>
23.1. Beispiele . . . . .	37
23.2. . . . .	37
23.3. . . . .	37
<b>24. Eigenwertprobleme, Diagonalisieren von Matrizen</b>	<b>39</b>
24.1. Beispiele . . . . .	39
24.2. Definition . . . . .	39
24.3. . . . .	40
24.4. Das charakteristische Polynom der Matrix $A = (a_{jk}) \in \mathbb{C}^{(n,n)}$ . . . . .	41
24.5. . . . .	42
24.6. Diagonalisieren von Matrizen . . . . .	42
24.7. Hermitesche Matrizen sind diagonalisierbar . . . . .	43
<b>25. Definite Matrizen</b>	<b>44</b>
<b>26. <math>\vec{f}: S \subset \mathbb{R}^n \rightarrow \mathbb{R}^m</math>, Stetigkeit</b>	<b>45</b>
26.1. . . . .	45
26.2. . . . .	45
<b>27. Kurven in <math>\mathbb{R}^n</math>, Die Bogenlänge</b>	<b>47</b>
27.1. . . . .	47
27.2. Die Länge der Kurve $\vec{r}: [a, b] \rightarrow \mathbb{R}^n$ . . . . .	48
27.3. Parameterwechsel . . . . .	48
27.4. Parametrisieren nach der Bogenlänge $s$ . . . . .	49
<b>28. Die Richtungsableitung, Partielle Ableitungen</b>	<b>50</b>
28.1. Die Richtungsableitung . . . . .	50
28.2. Partielle Ableitungen . . . . .	50
28.3. Die Jakobi Matrix. Die Funktionaldeterminante . . . . .	51
<b>29. Gradient, Divergenz, Rotation, Laplaceoperator, der <math>\nabla</math>-Operator</b>	<b>52</b>
29.1. Definitionen . . . . .	52
29.2. Beispiele . . . . .	52
29.3. rot grad, div rot, rot rot, grad div . . . . .	53
<b>30. <math>\vec{f}: S \subset \mathbb{R}^n \rightarrow \mathbb{R}^m</math>, die Ableitung</b>	<b>54</b>
30.1. Differenzierbarkeit . . . . .	54
30.2. . . . .	54
30.3. Beispiele . . . . .	54
30.4. Ableitung und Richtungsableitung . . . . .	55
30.5. Folgerungen . . . . .	55
30.6. Die Kettenregel . . . . .	55
30.7. Tangentialebene einer Fläche in $\mathbb{R}^3$ . . . . .	56

<b>31. Zum Taylorsatz für Funktionen in <math>n</math> Variablen</b>	<b>57</b>
31.1. Vorbereitungen, Bezeichnungen . . . . .	57
31.2. Der Taylorsatz aus HMI . . . . .	57
31.3. Taylorsatz von Funktionen in $n$ Variablen . . . . .	58
31.4. Folgerungen, Spezialisierungen . . . . .	59
31.5. Taylorreihe . . . . .	60
<b>32. <math>f : S \subset \mathbb{R}^n \rightarrow \mathbb{R}</math>. Extremwerte</b>	<b>61</b>
32.1. Bezeichnungen, Definitionen, Notwendige Bedingungen . . . . .	61
32.2. Hinreichende Bedingung . . . . .	61
<b>33. Der Satz über die inverse Funktion. Der Satz über implizite Funktionen</b>	<b>63</b>
33.1. Der Inverse-Funktion-Satz . . . . .	63
33.2. Der Implizite-Funktion-Satz . . . . .	64
<b>34. Extremwerte mit Nebenbedingungen, Lagrange Multiplikatoren</b>	<b>65</b>
34.1. Hinführende Beispiele . . . . .	65
34.2. Problemstellung, abstrakte Voraussetzungen . . . . .	65
34.3. Lagrange Multiplikatoren Satz . . . . .	66
<b>35. Integration über zweidimensionale Bereiche</b>	<b>67</b>
35.1. Gebiet und Rand eines Gebietes (vgl. 26.1, 29.1, 31.3) . . . . .	67
35.2. Integral über spezielle Gebiete . . . . .	67
35.3. Beispiele . . . . .	68
<b>36. Kurvenintegrale (Linienintegrale)</b>	<b>69</b>
36.1. Definition Kurvenintegral über ein Skalarfeld . . . . .	69
36.2. Kurvenintegral über ein Vektorfeld . . . . .	70
36.3. Der Gaußsche Integralsatz im $\mathbb{R}^2$ . . . . .	71
<b>37. Folgerungen aus dem Gaußschen Satz, 36.3., aus (G)</b>	<b>73</b>
37.1. Flächeninhalt von $G$ . . . . .	73
37.2. Der Stokessche Satz im $\mathbb{R}^2$ . . . . .	73
37.3. Der Divergenzsatz im $\mathbb{R}^2$ . . . . .	73
37.4. Die Greenschen Formeln im $\mathbb{R}^2$ . . . . .	74
<b>38. Potentialfelder</b>	<b>75</b>
38.1. Definition: Potential, Potentialfeld . . . . .	75
38.2. Der erste Hauptsatz für Kurvenintegrale . . . . .	75
38.3. Der zweite Hauptsatz . . . . .	76
<b>39. Flächen im <math>\mathbb{R}^3</math>, Oberflächeninhalt, Oberflächenintegrale</b>	<b>77</b>
39.1. (siehe auch 30.7) Flächendarstellungen . . . . .	77
39.2. Oberflächenintegrale . . . . .	77

<b>40. Variablensubstitution im Gebietsintegral</b>	<b>79</b>
40.1. Die Transformationsformel . . . . .	79
40.2. Parameterdarstellung von Rotationsflächen . . . . .	80
<b>41. Der Stokesche Integralsatz im <math>\mathbb{R}^3</math></b>	<b>81</b>
41.1. Die Voraussetzungen . . . . .	81
41.2. Der Stokesche Integralsatz im $\mathbb{R}^3$ . . . . .	81
41.3. Bemerkungen zu $\vec{N}$ und $\vec{T}$ und ihre gegenseitige Abhängigkeit . . . . .	81
41.4. Beispiel . . . . .	82
<b>42. Volumenintegrale</b>	<b>83</b>
42.1. Definitionen . . . . .	83
<b>43. Substitution im Volumenintegral</b>	<b>85</b>
43.1. Erinnerung an $n = 1, n = 2$ . . . . .	85
43.2. Substitutionsregel für $n = 3$ . . . . .	85
43.3. Beispiele . . . . .	85
<b>44. Der Gaußsche Integralsatz in <math>\mathbb{R}^3</math></b>	<b>87</b>
44.1. Der Gaußsche Satz . . . . .	87
44.2. Beispiele . . . . .	87
<b>II. Komplexe Analysis und Integraltransformationen</b>	<b>89</b>
<b>1. Differenzieren im Komplexen, Die Cauchy-Riemann Differentialgleichungen (CR-DGLn)</b>	<b>90</b>
1.1. $\mathbb{R}^2 = \mathbb{C}$ . . . . .	90
1.2. $f : G \rightarrow \mathbb{C}$ und $\vec{f} : G \rightarrow \mathbb{R}^2$ . . . . .	90
1.3. Holomorphie, Die CR-DGLn . . . . .	91
1.4. Folgerungen . . . . .	92
<b>2. Schlichte Funktionen. Der komplexe Logarithmus. Wurzeln</b>	<b>93</b>
2.1. Schlichtheit . . . . .	93
2.2. Schlichtheit der Umkehrfunktion einer schlichten Funktion . . . . .	93
2.3. Der komplexe Logarithmus . . . . .	94
2.4. Potenzen, Wurzeln . . . . .	94
<b>3. Komplexe Kurvenintegrale</b>	<b>96</b>
3.1. Das komplexe Kurvenintegral . . . . .	96
3.2. Beispiele . . . . .	96
<b>4. Der Cauchysche Integralsatz, Die Cauchysche Integralformel</b>	<b>97</b>
4.1. Erinnerung an Kap 38 . . . . .	97
4.2. Der Integralsatz von Cauchy . . . . .	97

4.3.	Folgerungen . . . . .	97
4.4.	Bemerkung . . . . .	98
4.5.	Beispiele . . . . .	98
4.6.	Die Integralformel von Cauchy . . . . .	98
<b>5.</b>	<b>Die Laurent-Entwicklung, Potenzreihenentwicklung</b>	<b>100</b>
5.1.	Bezeichnungen . . . . .	100
5.2.	Die Laurententwicklung . . . . .	100
5.3.	Die Taylorentwicklung . . . . .	101
5.4.	Beispiele . . . . .	101
<b>6.</b>	<b>Isolierte Singularitäten</b>	<b>103</b>
6.1.	Definition . . . . .	103
6.2.	Die verschiedenen isolierten Singularitäten . . . . .	103
6.3.	Beispiele . . . . .	103
<b>7.</b>	<b>Der Residuensatz</b>	<b>105</b>
7.1.	$\text{Res}(f; z_0)$ : Residuum an einer isolierten Singularität $z_0$ von $f$ . . . . .	105
7.2.	Der Residuensatz . . . . .	106
<b>8.</b>	<b>Die Laplace Transformation. Definition</b>	<b>107</b>
8.1.	Die zulässigen Funktionen $\mathcal{Z}$ . . . . .	107
8.2.	Beispiele . . . . .	107
8.3.	Das Laplace Integral . . . . .	108
8.4.	Die Laplace Transformation . . . . .	108
<b>9.</b>	<b>Analytische Eigenschaften der Laplace Transformierten</b>	<b>110</b>
9.1.	. . . . .	110
9.2.	. . . . .	110
9.3.	. . . . .	110
9.4.	Beispiel . . . . .	111
<b>10.</b>	<b>Regeln zum Rechnen mit <math>\mathcal{L}</math></b>	<b>112</b>
10.1.	Ähnlichkeitstransformation . . . . .	112
10.2.	Verschiebungssatz . . . . .	112
10.3.	Dämpfungssatz . . . . .	112
10.4.	Differentiationssatz (im Urbild) . . . . .	112
10.5.	Differentiation im Bild . . . . .	113
10.6.	Integralsatz (für das Urbild) . . . . .	113
<b>11.</b>	<b>Das Anfangswertproblem für die lineare gewöhnliche Differentialgleichung 2. Ordnung mit konstanten Koeffizienten</b>	<b>114</b>
11.1.	Problemmformulierung, Übertragen in den Bildraum . . . . .	114
11.2.	Lösung des Problems aus 11.1 . . . . .	114

<b>12. Die Faltung (zu <math>y_p</math> in 11.2)</b>	<b>115</b>
12.1. Faltungssatz . . . . .	115
12.2. $y_p$ aus 11.2 . . . . .	115
12.3. Beispiel . . . . .	116
<b>13. Rücktransformation rationaler Funktionen. Zur Partialbruchzerlegung (PBZ)</b>	<b>117</b>
13.1. Die Partialbruchzerlegung . . . . .	117
13.2. Rücktransformation rationaler Funktionen mit einfachen Polstellen . . .	117
13.3. Rücktransformation von $1/(s(s+a)^n)$ ( $n \in \mathbb{N}, a \neq 0$ ) . . . . .	118
<b>14. Bemerkungen zur Dirac (Delta) „Funktion“</b>	<b>120</b>
14.1. $\delta(x - x_0)$ . . . . .	120
14.2. Laplace Transformierte von $\delta(t - t_0)$ ( $t_0 > 0$ ): . . . . .	121
14.3. Beispiel . . . . .	121



# 17. Vektorräume

## 17.1. Definitionen

Ein *Vektorraum* (VR) ist eine nichtleere Menge  $V$  zusammen mit zwei Abbildungen

$$\begin{aligned} + : V \times V &\rightarrow V, & (x, y) &\mapsto x + y && \text{(Addition)} \\ \cdot : \mathbb{C} \times V &, & (\alpha, x) &\mapsto \alpha x && \text{(Skalarmultiplikation)} \end{aligned}$$

so, dass folgende Bedingungen erfüllt sind:

1.  $x + y = y + x \quad \forall x, y, z \in V$
2.  $(x + y) + z = x + (y + z) \quad \forall x, y, z \in V$
3. Es gibt ein neutrales Element  $0 \in V$  für  $+$ :  $0 + x = x \quad \forall x \in V$
4. Zu jedem  $v \in V$  gibt es bzgl.  $+$  ein Inverses  $-x \in V$ :  $(-x) + x = 0$ .
5.  $1x = x$
6.  $(\alpha + \beta)x = \alpha x + \beta x$
7.  $\alpha(x + y) = \alpha x + \beta y$
8.  $\alpha(\beta x) = (\alpha\beta)x \quad \forall \alpha, \beta \in \mathbb{C}, x, y \in V$ .

Die Elemente von  $V$  heißen *Vektoren*. Wird oben anstelle von  $\mathbb{C}$  als Skalarbereich  $\mathbb{R}$  verwendet, so sprechen wir von einem *reellen Vektorraum*.

## 17.2. Beispiele

1.  $V = \mathbb{C}^n$ :

$$\vec{z} \in \mathbb{C}^n \Leftrightarrow \vec{z} = \begin{pmatrix} z_1 \\ \vdots \\ z_n \end{pmatrix} \text{ mit } z_j \in \mathbb{C}.$$

Mit  $\vec{w} = \begin{pmatrix} w_1 \\ \vdots \\ v_n \end{pmatrix}$  werden definiert:

$$\vec{z} + \vec{w} = \begin{pmatrix} z_1 + w_1 \\ \vdots \\ z_n + w_n \end{pmatrix} \quad \text{und} \quad \alpha \vec{z} = \begin{pmatrix} \alpha z_1 \\ \vdots \\ \alpha z_n \end{pmatrix}$$

Den  $\mathbb{R}^2, \mathbb{R}^3$  kann man sich veranschaulichen.

2.  $V = C^k([0, 1])$ : die auf  $[0, 1]$  definierten  $k$ -mal stetig differenzierbaren Funktionen.

$$f, g \in C^k[0, 1] : (f + g)(x) := f(x) + g(x), \quad x \in [0, 1]$$

$$\alpha \in \mathbb{C}, f \in C^k[0, 1] : (\alpha f)(x) := \alpha f(x), \quad x \in [0, 1]$$

3.  $P_n$  der VR der Polynome vom Grad  $\leq n$ .

### 17.3. Teilraum (TR) eines VR, Linearkombinationen (LK)

**Definition.** Es sei  $(V, +, \cdot)$  ein VR.  $U \subset V$  heißt Teilraum (TR) von  $V$ , wenn  $(U, +, \cdot)$  ein VR ist. Es gilt

$$U \text{ ist TR von } V \Leftrightarrow \text{aus } \lambda, \mu \in \mathbb{C}, u, v \in U \text{ folgt: } \lambda u + \mu v \in U.$$

**Definition.**  $V$  sei ein VR. Die Menge der Linearkombinationen (LK) der Vektoren  $v_1, \dots, v_k \in \text{Lin}(v_1, \dots, v_k)$  ist so definiert:

$$v \in \text{Lin}(v_1, \dots, v_k) \Leftrightarrow \text{es gibt Zahlen } \lambda_1, \dots, \lambda_k \text{ mit } v = \sum_{j=1}^k \lambda_j v_j$$

**Satz 1.**  $\text{Lin}(v_1, \dots, v_k)$  ist ein TR von  $V$ .  $\text{Lin}(v_1, \dots, v_k)$  heißt der von  $v_1, \dots, v_k$  aufgespannte TR.

**Beispiele.** 1. Ist  $\vec{a} \in \mathbb{R}^3, \vec{a} \neq \vec{0}$ , so beschreibt  $\text{Lin}(\vec{a})$  die Gerade durch 0 mit Richtung  $\vec{a}$ .

2.  $\vec{e}_j \in \mathbb{C}^n$  ist der Vektor mit den Koordinaten

$$\delta_{jk} = \begin{cases} 1, & j = k \\ 0, & j \neq k \end{cases}, k = 1, \dots, n.$$

Es gilt für  $\vec{x} \in \mathbb{C}^n$ :

$$\vec{x} = \sum_{j=1}^n x_j \vec{e}_j = \begin{pmatrix} x_1 \\ x_2 \\ \vdots \\ x_n \end{pmatrix}.$$

Man sieht leicht:  $\text{Lin}(\vec{e}_1, \vec{e}_2, \dots, \vec{e}_n) = \mathbb{C}^n$ .

3.  $P_n$  ist ein TR von  $C^1(\mathbb{R})$ .

## 17.4. Basis, Dimension

**Definition.** Es sei  $V$  ein VR.

$v_1, v_2, \dots, v_m \in V$  heißen linear unabhängig (l.u.)  $\Leftrightarrow$  Aus  $\sum_{j=1}^m \lambda_j v_j = 0$  ( $\lambda_j \in \mathbb{C}$ )  
folgt  $\lambda_1 = \lambda_2 = \dots = \lambda_m = 0$ .

Vektoren, die nicht l.u. sind, heißen linear abhängig (l.a.). Also

$v_1, v_2, \dots, v_m$  sind l.a.  $\Leftrightarrow$  Es gibt  $\lambda_1, \dots, \lambda_m \in \mathbb{C}$  mit  $\sum_{j=1}^m |\lambda_j| \neq 0$  und  $\sum_{j=1}^m \lambda_j v_j = 0$ .

**Beispiele.** 1.  $\vec{e}_1, \dots, \vec{e}_n$  in  $\mathbb{C}^n$  sind l.u.

2.  $f(x) = 1, g(x) = x$  sind in  $C[0, 1]$  l.u.

3.  $b_1 = \begin{pmatrix} 1 \\ 0 \\ 0 \end{pmatrix}, b_2 = \begin{pmatrix} 0 \\ 1 \\ 0 \end{pmatrix}, b_3 = \begin{pmatrix} 1 \\ 1 \\ 1 \end{pmatrix}$  sind in  $\mathbb{C}^3$  l.u. Es gilt

$$\text{Lin}(\vec{b}_1, \vec{b}_2, \vec{b}_3) = \text{Lin}(\vec{e}_1, \vec{e}_2, \vec{e}_3)$$

**Definition.** Ein  $r$ -Tupel  $(v_1, \dots, v_r)$  von Vektoren aus  $V$  heißt Basis von  $V$ , wenn

$$v_1, \dots, v_r \text{ sind l.u. und} \quad (\text{B}_1)$$

$$\text{Lin}(v_1, \dots, v_r) = V \quad (\text{B}_2)$$

erfüllt sind.

**Beispiele.** 1.  $(\vec{e}_1, \dots, \vec{e}_n)$  ist eine Basis des  $\mathbb{C}^n$ , die sog. kanonische Basis oder Standardbasis.

2.  $(\vec{b}_1, \vec{b}_2, \vec{b}_3)$  aus Beispiel 3) oben ist eine Basis des  $\mathbb{R}^3$ .

**Satz 2.** Es sei  $V$  ein TR des VR  $W$ . Es gilt:

$(v_1, \dots, v_r)$  ist eine Basis von  $V$

$\Leftrightarrow$

Zu jedem  $v \in V$  gibt es eindeutige Zahlen  $\lambda_1, \dots, \lambda_r$  mit  $v = \sum_{j=1}^r \lambda_j v_j$ .

**Bemerkungen.** 1. Diese  $v$  eindeutig zugeordneten Zahlen  $\lambda_1, \dots, \lambda_r$  heißen die Koordinaten von  $v$  bzgl. der Basis  $(v_1, \dots, v_r)$ .

2. Wird ohne Zusatz  $\vec{x} = \begin{pmatrix} x_1 \\ \vdots \\ x_n \end{pmatrix}$  geschrieben, so ist  $\vec{x} = \sum_{j=1}^n x_j \vec{e}_j$  gemeint, d.h.  $x_1, \dots, x_n$  sind die Koordinaten von  $\vec{x}$  bezogen auf die Standardbasis des  $\mathbb{C}^n$ .

$\begin{pmatrix} 4 \\ 6 \\ 3 \end{pmatrix} \in \mathbb{C}^3$  bezogen auf  $(\vec{b}_1, \vec{b}_2, \vec{b}_3)$  bedeutet:  $\begin{pmatrix} 4 \\ 6 \\ 3 \end{pmatrix} = 4\vec{b}_1 + 6\vec{b}_2 + 3\vec{b}_3$ .

**Satz 3.** Sind  $(u_1, \dots, u_n)$  und  $(v_1, \dots, v_m)$  Basen von  $V$ , so gilt  $m = n$ .

$V$  heißt *n-dimensional*, wenn es eine Basis aus  $n$  Vektoren gibt. Wir schreiben  $\dim(V) = n$ .

$V$  heißt *unendlich-dimensional*:  $\dim(V) = \infty$ , falls es für jedes  $n \in \mathbb{N}$   $n$  l.u. Vektoren in  $V$  gibt.

**Beispiele.** 1.  $\text{Lin}(1, x, x^2, x^3, \dots)$  ( $x \in \mathbb{R}$ ) ist *unendlich-dimensional*.

2.  $\dim(\mathbb{C}^n) = n$

3.  $\dim(\text{Lin}(\vec{a})) = 1$  ( $\vec{a} \neq \vec{0}, \vec{a} \in \mathbb{R}^3$ )

**Bemerkungen.** (Versuchen Sie, zu begründen)

1. In einem  $n$ -dimensionalen VR sind je  $n + 1$  Vektoren l.a.

2. In einem  $n$ -dim VR  $V$  gelten

a) Jede Menge unabhängiger Vektoren aus  $V$  ist Teilmenge einer Basis von  $V$ .

b) Jedes  $n$ -Tupel von l.u. Vektoren aus  $V$  ist eine Basis von  $V$ .

# 18. Unitärer VR, euklidischer VR, Skalarprodukt, Norm, Orthogonalität, Vektorprodukt

## 18.1. Definition

Es sei  $V$  ein VR. Eine Abbildung  $\langle \cdot, \cdot \rangle : V \times V \rightarrow \mathbb{C}$  heißt *Skalarprodukt in  $V$* , falls die folgenden Bedingungen erfüllt sind:

$$\langle u, v \rangle = \overline{\langle v, u \rangle} \quad \forall u, v \in V \quad (\text{S1})$$

$$\langle u, v + w \rangle = \langle u, v \rangle + \langle u, w \rangle \quad \forall u, v, w \in V \quad (\text{S2})$$

$$\langle \alpha u, v \rangle = \alpha \langle u, v \rangle \quad \forall \alpha \in \mathbb{C} \quad (\text{S3})$$

$$\langle u, u \rangle > 0 \quad \forall u \in V, u \neq 0 \quad (\text{S4})$$

Ein VR mit  $\langle \cdot, \cdot \rangle$  wie oben heißt *unitärer VR*. Ein reeller VR mit  $\langle \cdot, \cdot \rangle : V \times V \rightarrow \mathbb{R}$  und (S1), (S2), (S3), (S4) heißt *euklidischer VR*.

**Beispiele.** 1. Der  $\mathbb{C}^n$  ist mit

$$\langle \vec{u}, \vec{v} \rangle := \sum_{j=1}^n u_j \overline{v_j}$$

ein unitärer VR. Für  $\langle \vec{u}, \vec{v} \rangle$  wird in  $\mathbb{C}^n$   $\vec{u} \cdot \vec{v}$  geschrieben. Es gilt  $\vec{e}_k \cdot \vec{e}_k = \delta_{kl}$ .

2. Der Raum  $C^0[0, 1]$  ist mit

$$\langle f, g \rangle := \int_0^1 f(x) \overline{g(x)} dx$$

ein unitärer VR.

3. Aus (S1)-(S4) folgen:

$$\langle u + v, w \rangle = \langle u, w \rangle + \langle v, w \rangle \quad \forall u, v, w \in V \quad (\text{S2}')$$

$$\langle u, \alpha v \rangle = \overline{\alpha} \langle u, v \rangle \quad \forall u, v \in V, \alpha \in \mathbb{C} \quad (\text{S3}')$$

**Satz 1.** Mit  $v_j, w_k \in V$ ;  $\alpha_j, \beta_k \in \mathbb{C}$  ( $j, k = 1, \dots, n$ ) gilt

$$\left\langle \sum_{j=1}^n \alpha_j v_j, \sum_{k=1}^n \beta_k w_k \right\rangle = \sum_{j=1}^n \sum_{k=1}^n \alpha_j \overline{\beta_k} \langle v_j, w_k \rangle.$$

**Satz 2** (Cauchy Schwarz Ungleichung, CSU). Im unitären Raum  $(V, \langle \cdot, \cdot \rangle)$  gilt

$$|\langle u, v \rangle|^2 \leq \langle u, u \rangle \langle v, v \rangle. \quad (\text{CSU})$$

Hier gilt die Gleichheit genau dann, wenn  $u, v$  l.a. sind.

**Übung.** (Beispiele 1), 2) vorher) Schreiben Sie (CSU) auf für  $(\mathbb{C}^k, \vec{u} \cdot \vec{v})$  und für  $C^0[0, 1]$  mit obigem Skalarprodukt.

## 18.2. Norm

**Definition.** Die für  $v \in V$  im unitären Raum  $(V, \langle \cdot, \cdot \rangle)$  definierte Zahl

$$\|v\| := \sqrt{\langle v, v \rangle}$$

heißt die Norm von  $v$ .

Sie hat die in folgendem Satz zusammengestellten Eigenschaften:

**Satz 3.** Es gelten für  $u, v \in V$ ,  $\alpha \in \mathbb{C}$ :

$$\|u\| \geq 0 \text{ und} \quad (\text{N1})$$

$$\|u\| = 0 \Leftrightarrow u = 0$$

$$\|\alpha u\| = |\alpha| \|u\| \quad (\text{N2})$$

$$\|u + v\| \leq \|u\| + \|v\| \quad (\text{N3})$$

in (N3) gilt „ $\leq$ “, falls  $u = 0$  oder  $v = 0$  oder  $u = \alpha v$  ( $\alpha > 0$ ) erfüllt sind.

**Bemerkungen.** 1. CSU (Satz 2) kann auch so geschrieben werden:

$$|\langle u, v \rangle| \leq \|u\| \|v\|.$$

2. Für  $\vec{u} = \sum_{j=1}^n u_j \vec{e}_j \in \mathbb{C}^n$  hat man

$$\|\vec{u}\| = \left( \sum_{j=1}^n |u_j|^2 \right)^{1/2}$$

### 18.3. Winkel, Orthogonalität im euklidischen Raum $(V, \langle \cdot, \cdot \rangle)$

**Definition.** Der Winkel zwischen  $u \neq 0, v \neq 0, u, v \in V$  ist die Zahl  $\theta \in [0, \pi]$ , für die

$$\cos \theta = \frac{\langle u, v \rangle}{\|u\| \|v\|} \quad (\text{W})$$

gilt.

**Bemerkungen.** 1. Im  $\mathbb{R}^n$  sieht (W) so aus:  $\vec{u} \cdot \vec{v} = \|\vec{u}\| \|\vec{v}\| \cos \theta$ . (Im  $\mathbb{R}^2, \mathbb{R}^3$  kann man sich das veranschaulichen.)

2. Man liest ab (im  $\mathbb{R}^n$ ): Ist  $\|\vec{u}\| = 1$ , so gibt  $\vec{u} \cdot \vec{v}$  die Länge der orthogonalen Projektion von  $\vec{v}$  in Richtung von  $\vec{u}$  bzw.  $-\vec{u}$  an, je nachdem, ob  $\theta (= \angle(\vec{u}, \vec{v})) \in [0, \pi/2]$  oder  $\in [\pi/2, \pi]$  ist.

**Definition.**  $u, v \in (V, \langle \cdot, \cdot \rangle)$ ,  $V$  unitärer Raum:

$$u \perp v (\text{„}u \text{ orthogonal zu } v\text{“}) \Leftrightarrow \langle u, v \rangle = 0.$$

### 18.4.

Eine Menge  $X \subset (V, \langle \cdot, \cdot \rangle)$  (unitär) heißt *Orthogonalsystem (ONS)* falls gelten:

1.  $\|u\| = 1 \forall u \in X$
2.  $\langle u, v \rangle = 0 \forall u, v \in X, u \neq v$ .

**Satz 4.** Je endlich viele Vektoren einer orthonormalen Menge  $X$  in einem unitären VR  $(V, \langle \cdot, \cdot \rangle)$  sind l.u.

**Folgerung.** In einem  $n$ -dim unitären VR  $(V, \langle \cdot, \cdot \rangle)$

- besitzt jedes ONS höchstens  $n$  Elemente
- ist jedes ONS aus  $n$  Elementen eine Basis, eine sog. ON-Basis.

**Satz 5.** Es sei  $(V, \langle \cdot, \cdot \rangle)$  ein unitärer  $n$ -dim VR und  $(v_1, \dots, v_n)$  eine ON-Basis. Es gelten:

1. Für  $v \in V$ :

$$v = \sum_{j=1}^n \langle v, v_j \rangle v_j$$

2. Für  $v, w \in V$ :

$$\langle v, w \rangle = \sum_{k=1}^n \langle v, v_k \rangle \overline{\langle w, v_k \rangle}$$

3. 2.  $\Rightarrow$

$$\|v\|^2 = \sum_{j=1}^n |\langle v, v_j \rangle|^2 \quad (\text{Parsevalsche Gleichung})$$

**Bemerkung.** Ist  $X = \{v_1, \dots, v_n\}$  ein endliches ONS im unitären VR  $(V, \langle \cdot, \cdot \rangle)$ , so gilt für jedes  $v \in V$  die Besselsche Ungleichung:

$$\sum_{j=1}^n |\langle v, v_j \rangle|^2 \leq \|v\|^2$$

## 18.5. Das Gram-Schmidt-Orthonormalisierungsverfahren

**Satz 6.** In einem  $n$ -dim unitären VR  $(V, \langle \cdot, \cdot \rangle)$  gibt es eine ON-Basis  $(y_1, \dots, y_n)$ .

$(y_1, \dots, y_n)$  wird wie folgt aus einer Basis  $(x_1, \dots, x_n)$  konstruiert:

1.Schritt:

$$y_1 := \frac{x_1}{\|x_1\|}$$

2.Schritt: Sind für  $1 \leq r \leq n-1$   $y_1, \dots, y_r$  schon konstruiert, so ist

$$y_{r+1} = \frac{x_{r+1} - \sum_{j=1}^r \langle x_{r+1}, y_j \rangle y_j}{\left\| x_{r+1} - \sum_{j=1}^r \langle x_{r+1}, y_j \rangle y_j \right\|}.$$

Die  $y_1, \dots, y_n$  haben die Eigenschaft

$$\text{Lin}(y_1, \dots, y_k) = \text{Lin}(x_1, \dots, x_k) \quad \text{für } k = 1, \dots, n \quad (*)$$

Rechnen Sie nach, dass die im 1. und 2. Schritt angegebenen  $y_1, \dots, y_n$  die geforderten Eigenschaften haben:  $\langle y_j, y_k \rangle = \delta_{jk}$  und (\*). Veranschaulichen Sie sich das Verfahren für  $V = \mathbb{R}^2, \mathbb{R}^3$ .



## 18.6. Das Vektorprodukt

Für  $\vec{x}, \vec{y} \in \mathbb{R}^3$ ,  $\vec{x} = \sum_{j=1}^3 x_j \vec{e}_j$ ,  $\vec{y} = \sum_{j=1}^3 y_j \vec{e}_j$  wird definiert

$$\begin{aligned}\vec{x} \times \vec{y} := & (x_2 y_3 - x_3 y_2) \vec{e}_1 \\ & + (x_3 y_1 - x_1 y_3) \vec{e}_2 \\ & + (x_1 y_2 - x_2 y_1) \vec{e}_3.\end{aligned}$$

$\vec{x} \times \vec{y}$  heißt das *Vektorprodukt* (*Kreuzprodukt*) von  $\vec{x}$  und  $\vec{y}$ .

**Satz 7.** Für  $\vec{x}, \vec{y}, \vec{z} \in \mathbb{R}^3$  und  $\alpha \in \mathbb{R}$  gelten:

1.  $\vec{x} \times \vec{y} = -\vec{y} \times \vec{x}$  ( $\Rightarrow \vec{x} \times \vec{x} = \vec{0}$ )
2.  $(\vec{x} + \vec{y}) \times \vec{z} = \vec{x} \times \vec{z} + \vec{z} \times \vec{y} + \vec{y} \times \vec{z}$ ,  
 $\vec{x} \times (\vec{y} + \vec{z}) = \vec{x} \times \vec{y} + \vec{x} \times \vec{z}$
3.  $(\alpha \vec{x}) \times \vec{y} = \alpha(\vec{x} \times \vec{y}) = \vec{x} \times (\alpha \vec{y})$
4.  $\vec{x} \times (\vec{y} \times \vec{z}) + \vec{y} \times (\vec{z} \times \vec{x}) + \vec{z} \times (\vec{x} \times \vec{y}) = \vec{0}$
5.  $\vec{x} \times (\vec{y} \times \vec{z}) = (\vec{x} \cdot \vec{z}) \vec{y} - (\vec{x} \cdot \vec{y}) \vec{z}$ ,  
 $(\vec{x} \times \vec{y}) \times \vec{z} = \text{selber berechnen!}$
6.  $\vec{x} \times \vec{y} \perp \vec{x}$  und  $\vec{x} \times \vec{y} \perp \vec{y}$ .
7.  $\|\vec{x} \times \vec{y}\|^2 = \|\vec{x}\|^2 \|\vec{y}\|^2 - (\vec{x} \cdot \vec{y})^2$ ,  
 $\|\vec{x} \times \vec{y}\| = \|\vec{x}\| \|\vec{y}\| \sin(\angle(\vec{x}, \vec{y}))$
8.  $\vec{e}_1 \times \vec{e}_2 = \vec{e}_3$ ,  $\vec{e}_2 \times \vec{e}_3 = \vec{e}_1$ ,  $\vec{e}_3 \times \vec{e}_1 = \vec{e}_2$ .

Das kann alles mit obiger Def. nachgerechnet werden. Das ist nicht schwierig, aber ermüdend.

**Bemerkungen.** 1.  $\|\vec{x} \times \vec{y}\|$  ist der Inhalt des von  $\vec{x}$  und  $\vec{y}$  aufgespannten Parallelogramms.

2.  $\vec{x}, \vec{y} \in \mathbb{R}^3$  sind l.a.  $\Leftrightarrow \vec{x} \times \vec{y} = \vec{0}$

3.  $|(\vec{x} \times \vec{y}) \cdot \vec{z}|$  gibt das Volumen des Spats mit den Kanten  $\vec{x}, \vec{y}, \vec{z}$  an.

$(\vec{x} \times \vec{y}) \cdot \vec{z}$  heißt das *Spatprodukt* von  $\vec{x}, \vec{y}, \vec{z}$ . Es gilt:

$$\begin{aligned}(\vec{x} \times \vec{y}) \cdot \vec{z} = & x_1 y_2 z_3 + x_2 y_3 z_1 + x_3 y_1 z_2 \\ & - x_2 y_1 z_3 - x_3 y_2 z_1 - x_1 y_3 z_2\end{aligned}$$

$(\vec{x}, \vec{y}, \vec{z}) := (\vec{x} \times \vec{y}) \cdot \vec{z}$ .

**Satz 8.** 1.  $(\vec{x}, \vec{y}, \vec{z}) = (\vec{y}, \vec{z}, \vec{x}) = (\vec{z}, \vec{x}, \vec{y}) = -(\vec{y}, \vec{x}, \vec{z}) = -(\vec{z}, \vec{y}, \vec{x}) = -(\vec{x}, \vec{z}, \vec{y})$ .

2.  $(\alpha, \beta \in \mathbb{R}): (\alpha\vec{x}_1 + \beta\vec{x}_2, \vec{y}, \vec{z}) = \alpha(\vec{x}_1, \vec{y}, \vec{z}) + \beta(\vec{x}_2, \vec{y}, \vec{z})$

3.  $\vec{x}, \vec{y}, \vec{z}$  sind l.a.  $\Leftrightarrow (\vec{x}, \vec{y}, \vec{z}) = 0$ .

4.  $(\vec{e}_1, \vec{e}_2, \vec{e}_3) = 1$

5.  $(\vec{x}, \vec{y}, \vec{x} \times \vec{y}) = \|\vec{x} \times \vec{y}\|^2 \geq 0$ .

Nachrechnen!

# 19. Lineare Abbildungen, Matrizen

## 19.1. Definition Lineare Abbildung

Es seien  $V$  und  $W$  VR. Die Funktion  $f : V \rightarrow W$  heißt *linear*, falls für alle  $u, v \in V$  und alle  $\alpha, \beta \in \mathbb{C}$

$$f(\alpha u + \beta v) = \alpha f(u) + \beta f(v) \quad (\text{L})$$

erfüllt ist.

**Beispiele.** 1. Es sei  $\vec{a} \in \mathbb{R}^3$ ,  $\|\vec{a}\| = 1$  ein fester Vektor.

$$P_{\vec{a}} : \mathbb{R}^3 \rightarrow \mathbb{R}^3, P_{\vec{a}}(\vec{x}) := (\vec{a} \cdot \vec{x})\vec{a}$$

ist eine lineare Abbildung ( $V = W = \mathbb{R}^3$ ).

2. Es sei  $\vec{F} \in \mathbb{R}^3$  ein fester Vektor ( $\neq \vec{0}$ ). Die Zuordnung

$$\vec{x} \mapsto \vec{x} \times \vec{F}$$

ist eine lineare Abbildung  $\mathbb{R}^3 \rightarrow \mathbb{R}^3$  ( $V = W = \mathbb{R}^3$ ).

3.  $D : C^1(\mathbb{R}) \rightarrow C^0(\mathbb{R})$ ,  $Df := f'$ , ist eine lineare Abbildung ( $V = C^1(\mathbb{R})$ ,  $W = C^0(\mathbb{R})$ ).

**Bezeichnung.**  $\mathcal{L}(V, W) := \{f \mid f : V \rightarrow W, f \text{ linear}\}$

## 19.2. Einfache Eigenschaften linearer Abbildungen

A1)  $\mathcal{L}(V, W)$  ist mit den für Funktionen üblichen „Addition“ und „skalare Multiplikation“ selbst ein VR

A2) Für  $f \in \mathcal{L}(V, W)$ ,  $v_1, \dots, v_n \in V$  und  $\lambda_1, \dots, \lambda_n \in \mathbb{C}$  gilt:

$$f\left(\sum_{k=1}^n \lambda_k v_k\right) = \sum_{k=1}^n \lambda_k f(v_k)$$

(Wende (L)  $(n - 2)$  mal an oder argumentiere induktiv.)

A3) Aus  $f \in \mathcal{L}(V, W)$ ,  $g \in \mathcal{L}(W, U)$  folgt  $g \circ f \in \mathcal{L}(V, U)$ .

A4) Ist  $f \in \mathcal{L}(V, W)$  bijektiv, so ist  $f^{-1} \in \mathcal{L}(W, V)$  und  $f^{-1}$  ist bijektiv

**Bemerkung.** Eine lineare bijektive Abbildung  $f : V \rightarrow W$  heißt Isomorphismus. Zwei VRe  $V, W$  heißen zueinander isomorph, falls es einen Isomorphismus  $f : V \rightarrow W$  gibt.

**Satz 1.**  $V, W$  seien VRe,  $(v_1, \dots, v_n)$  sei eine Basis von  $V$  und  $w_1, \dots, w_n$  seien Vektoren aus  $W$ . Dann gibt es genau ein  $f \in \mathcal{L}(V, W)$  mit  $f(v_k) = w_k$ ,  $k = 1, \dots, n$ .

(Def von  $f(v) := \sum_{k=1}^n \lambda_k w_k$  mit  $v = \sum_{k=1}^n \lambda_k v_k$ )

**Satz 2.**  $V, W$  seien VRe,  $(v_1, \dots, v_n)$  sei eine Basis und  $f \in \mathcal{L}(V, W)$ . Es gilt

$$f \text{ ist ein Isomorphismus} \Leftrightarrow (f(v_1), \dots, f(v_n)) \text{ ist eine Basis von } W$$

**Definition.**  $f \in \mathcal{L}(V, W)$ :

$$\begin{aligned} \text{Kern}(f) &= \{v \in V \mid f(v) = 0\}, \\ \text{Bild}(f) &:= f(V) = \{w \in W \mid f(v) = w \text{ für ein } v \in V\}. \end{aligned}$$

$\text{Kern}(f)$  ist TR von  $V$ ,  $\text{Bild}(f)$  ist TR von  $W$ .

**Satz 3.** Es seien  $f \in \mathcal{L}(V, W)$  und  $\dim(V) = n$ . Dann gilt:

$$\dim \text{Kern}(f) + \dim \text{Bild}(f) = n$$

### 19.3. Lineare Abbildungen und Matrizen

Eine  $(m, n)$ -Matrix  $A$  ist ein Schema von  $m \cdot n$  Zahlen  $\alpha_{jk}$  ( $j = 1, \dots, m; k = 1, \dots, n$ ), die wie folgt angeordnet werden:

$$A = \begin{pmatrix} \alpha_{11} & \alpha_{12} & \cdots & \alpha_{1n} \\ \alpha_{21} & \alpha_{22} & \cdots & \alpha_{2n} \\ \vdots & \vdots & & \vdots \\ \alpha_{m1} & \alpha_{m2} & \cdots & \alpha_{mn} \end{pmatrix} = (\alpha_{lk})$$

Dabei ist  $l$  der Zeilen- und  $k$  der Spaltenindex.

Die Spaltenvektoren  $\begin{pmatrix} \alpha_{1l} \\ \alpha_{2l} \\ \vdots \\ \alpha_{ml} \end{pmatrix} \in \mathbb{C}^m$  bezeichnen wir durch  $\vec{a}_l$  ( $l = 1, \dots, n$ ) und werden die Matrix oft in Spaltenform  $A = [\vec{a}_1, \vec{a}_2, \dots, \vec{a}_n]$  schreiben.

Die Elemente der Matrix  $A$  werden auch häufig durch  $(A)_{lk}$  bezeichnet werden.

1. Es seien  $V, W$  VRe mit  $\dim(V) = n$ ,  $\dim(W) = m$ . In  $V$  ist die Basis  $(v_1, \dots, v_n)$  und in  $W$  die Basis  $(w_1, \dots, w_m)$  gewählt. Es ist  $f \in \mathcal{L}(V, W)$  gegeben.  $f$  wird eine  $(m, n)$ -Matrix  $A = (\alpha_{lk})_{\substack{l=1, \dots, m \\ k=1, \dots, n}}$  so zugeordnet: Der  $k$ -te Spaltenvektor  $\vec{a}_k$  ist der Koordinatenvektor von  $f(v_k)$  bezogen auf die Basis  $(w_1, \dots, w_m)$ :

$$f(v_k) = \sum_{l=1}^m \alpha_{lk} w_l \quad (k = 1, \dots, n) \quad (1)$$

Die so unter den obigen Gegebenheiten  $f$  eindeutig zugeordnete  $(m, n)$ -Matrix  $A$  heißt die *Darstellungsmatrix* von  $f$ . Man berechnet den Koordinatenvektor  $\vec{f(x)} = \begin{pmatrix} (f(x))_1 \\ \vdots \\ (f(x))_m \end{pmatrix}$  von  $f(x)$  für ein  $x = \sum_{k=1}^n x_k v_k \in V$  so:

$$f(x) = \sum_{l=1}^m \underbrace{\left( \sum_{k=1}^n \alpha_{lk} x_k \right)}_{=(f(x))_l} w_l$$

und man liest ab:

$$\vec{f(x)} = \sum_{k=1}^n \vec{a}_k x_k \quad (2)$$

Für 19.1, Beispiel 2), findet man, falls man in  $\mathbb{R}^3$  im Urbild und Bild jeweils die kanonische Basis wählt, die Darstellungsmatrix

$$\begin{pmatrix} 0 & F_3 & -F_2 \\ -F_3 & 0 & F_1 \\ F_2 & -F_1 & 0 \end{pmatrix}$$

wobei  $\vec{F} = \sum_{j=1}^3 F_j \vec{e}_j$  verwendet wird.

2. Umgekehrt kann man jede  $(m, n)$ -Matrix  $A = [\vec{a}_1, \dots, \vec{a}_n]$  als Darstellungsmatrix einer linearen Abbildung

$$f : (\mathbb{C}^n; (\vec{e}_1^{(n)}, \dots, \vec{e}_n^{(n)})) \rightarrow (\mathbb{C}^m, (\vec{e}_1^{(m)}, \dots, \vec{e}_m^{(m)}))$$

auffassen, indem man definiert:

$$f(\vec{e}_j^{(n)}) = \vec{a}_j \quad (j = 1, \dots, n)$$

## 19.4.

- Durch  $\mathbb{C}^{(m,n)}$  ( $\mathbb{R}^{(m,n)}$ ) wird die Menge der  $(m, n)$ -Matrizen mit komplexen (reellen) Elementen bezeichnet

- $\mathbb{C}^{(1,1)} = \mathbb{C}$  sind Zahlen
- $\mathbb{C}^{(m,1)} = \mathbb{C}^m$  sind die (Spalten-)Vektoren
- Die  $(1,n)$ -Matrizen heißen auch *Zeilenvektoren*
- Die Nullmatrix  $0$  hat als Einträge nur Nullen:

$$A = 0 \Leftrightarrow (A)_{lk} = 0 \quad \forall l, k$$

- $A$  mit  $(A)_{lk} = \delta_{lk}\alpha_{lk}$  heißt *Diagonalmatrix*. Ist  $A \in \mathbb{C}^{(m,m)}$ , so sieht die Spaltenform so aus:

$$A = [\alpha_{11}\vec{e}_1^{(m)}, \dots, \alpha_{mm}\vec{e}_m^{(m)}].$$

Die Diagonalmatrix  $[\vec{e}_1, \dots, \vec{e}_m]$  heißt *Einheitsmatrix*, sie wird durch  $E$  (und wenn nötig durch  $E_m$ ) bezeichnet.

## 19.5. Rechnen mit Matrizen

1.  $A, B \in \mathbb{C}^{(m,n)}$ ,  $\lambda \in \mathbb{C}$

**Definition.** (motiviert durch den Zusammenhang zwischen Matrizen und linearen Abbildungen)

$$\begin{aligned} A = B & \Leftrightarrow (A)_{lk} = (B)_{lk} \quad \forall l, k \\ A + B \in \mathbb{C}^{(m,n)} & \Leftrightarrow (A + B)_{lk} := (A)_{lk} + (B)_{lk} \quad \forall l, k \\ \lambda A \in \mathbb{C}^{(m,n)} & \Leftrightarrow (\lambda A)_{lk} := \lambda(A)_{lk} \quad \forall l, k \\ \overline{A} \in \mathbb{C}^{(m,n)} & \Leftrightarrow (\overline{A})_{lk} := \overline{(A)_{lk}} \quad \forall l, k \\ A^\top \in \mathbb{C}^{(n,m)} & \Leftrightarrow (A^\top)_{lk} := (A)_{kl} \quad \forall l, k \end{aligned}$$

$A^\top$  heißt die zu  $A$  transponierte Matrix

$$A^* \in \mathbb{C}^{(n,m)} \Leftrightarrow (A^*)_{lk} = \overline{(A)_{kl}}$$

Das bedeutet  $A^* = \overline{(A)^\top}$ .  $A^*$  heißt die zu  $A$  adjungierte Matrix

2. Es gelten (Übung selbst)

$$\begin{aligned} \overline{(A)^\top} &= \overline{(A^\top)}, & (A + B)^* &= A^* + B^* \\ (A + B)^\top &= A^\top + B^\top, & (\lambda A)^* &= \overline{\lambda}A^* \\ (\lambda A)^\top &= \lambda A^\top, & (A^\top)^* &= A \\ (A^\top)^\top &= A, & (A^*)^* &= A \end{aligned}$$

3.  $A \in \mathbb{C}^{(m,m)}$  heißt  $\begin{cases} \text{hermitesch, falls } A = A^* \\ \text{symmetrisch, falls } A = A^\top \end{cases}$  gilt.

Die zu (Beispiel 19.1, 1)  $P_{\vec{a}} : (\mathbb{R}^3; (\vec{e}_1, \vec{e}_2, \vec{e}_3)) \rightarrow (\mathbb{R}^3; (\vec{e}_1, \vec{e}_2, \vec{e}_3))$  gehörende  $(3, 3)$ -Matrix  $A = (a_j a_k)_{j,k=1,2,3}$  ist symmetrisch.

Für  $A \in \mathbb{C}^{(m,m)}$  ist  $A + A^\top$  symmetrisch.

4. Eine  $(m, m)$ -Matrix  $A$  mit  $A = -A^\top$  heißt *schiefssymmetrisch*.

Die Matrix zu Beispiel 2), 19.1 ist schiefssymmetrisch (siehe Seite 19)

Für  $A \in \mathbb{C}^{(m,m)}$  ist  $A - A^\top$  schiefssymmetrisch.

Jede Matrix  $A \in \mathbb{C}^{(m,m)}$  lässt sich in einen symmetrischen und einen schiefssymmetrischen Anteil zerlegen:

$$A = \frac{1}{2}(A + A^\top) + \frac{1}{2}(A - A^\top).$$

5. Das *Produkt*  $AB$  für  $A \in \mathbb{C}^{(m,n)}$ ,  $B \in \mathbb{C}^{(n,l)}$  ist die  $(m, l)$ -Matrix mit

$$(AB)_{js} = \sum_{k=1}^n (A)_{jk}(B)_{ks}, \quad j = 1, \dots, m, \quad s = 1, \dots, l \quad (\text{P})$$

Diese Definition wird so motiviert: Ist  $A$  die Darstellungsmatrix von  $f \in \mathcal{L}(\mathbb{C}^n, \mathbb{C}^m)$  und  $B$  die Darstellungsmatrix von  $g \in \mathcal{L}(\mathbb{C}^l, \mathbb{C}^n)$  (in allen  $\mathbb{C}^k$  ist jeweils die kanonische Basis gewählt), so ist  $AB$  die Darstellungsmatrix von  $f \circ g$ . Schreibt man diese Vorgaben gemäß 19.3, 1. auf, so erhält man (P).

6. Zu 5. Bemerkungen, Beispiele, Ergänzungen.

a)  $A = \begin{pmatrix} 0 & 1 \\ 0 & 1 \end{pmatrix}, B = \begin{pmatrix} 1 & 1 \\ 0 & 0 \end{pmatrix}: AB = 0, BA = \begin{pmatrix} 0 & 2 \\ 0 & 0 \end{pmatrix}$

b)  $A \in \mathbb{C}^{(m,n)}, B \in \mathbb{C}^{(n,l)}$ :

$$\begin{aligned} (AB)^\top &= B^\top A^\top \\ (AB)^* &= B^* A^*. \end{aligned}$$

- c)  $A, B, C$  seien Matrizen jeweils eines Typs, so dass die folgenden Produkte und Summen definiert sind. Es gelten:

$$\begin{aligned} ABC &= (AB)C = A(BC) \\ (A + B)C &= AC + BC \\ A(B + C) &= AB + AC \end{aligned} \quad (*)$$

d)  $A \in \mathbb{C}^{(m,n)}$ ,  $\vec{x} \in \mathbb{C}^n$ :  $A\vec{x} = \sum_{k=1}^n x_k \vec{a}_k$  ( $A\vec{x} \in \text{Lin}(\vec{a}_1, \dots, \vec{a}_n)$ ). Es folgt

i.  $\vec{x} \mapsto A\vec{x}$ ,  $\mathbb{C}^n \rightarrow \mathbb{C}^m$  ist lineare Abbildung

ii.  $A\vec{e}_r^{(n)} = \vec{a}_r$  (die  $r$ -te Spalte von  $A$ ) und  
 $(\vec{e}_j^{(m)})^\top A = j$ -te Zeile von  $A$  ( $= (A^\top \vec{e}_j^{(m)})^\top$ ), also  
 $(\vec{e}_j^{(m)})^\top A\vec{e}_r^{(n)} = (A)_{jr}$ .

iii.  $A \in \mathbb{C}^{(m,n)}$ ,  $B \in \mathbb{C}^{(n,l)}$ ,  $B = [\vec{b}_1, \dots, \vec{b}_l] \Rightarrow AB = [A\vec{b}_1, \dots, A\vec{b}_l]$ .

e)  $E_n$  sei die  $(n, n)$ -Einheitsmatrix,  $A \in \mathbb{C}^{(n,n)}$ :

$$E_n A = A E_n = A.$$

f)  $\vec{x}, \vec{y} \in \mathbb{R}^n$ :

$$\vec{x} \cdot \vec{y} = \vec{x}^\top \vec{y} = \vec{y}^\top \vec{x}$$

Dabei ist  $\cdot$  der Punkt des Skalarprodukts auf  $\mathbb{R}^n$  und das Verknüpfungszeichen der Matrixmultiplikation wird einfach weggelassen.

$$\vec{x}^\top \vec{x} = \|\vec{x}\|^2$$

Wir schreiben  $\langle \vec{x}, \vec{y} \rangle = \vec{x}^\top \vec{y}$ . Mit  $A \in \mathbb{R}^{(n,n)}$  rechnet man nach:

$$\langle A\vec{x}, \vec{y} \rangle = \langle \vec{x}, A^\top \vec{y} \rangle$$

g) Skalarprodukt in  $\mathbb{C}^n$ :  $\vec{x}, \vec{y} \in \mathbb{C}^n$ :

$$\vec{x} \cdot \vec{y} = \vec{x}^* \vec{y} = \vec{y}^* \vec{x}$$

Mit  $\langle \vec{x}, \vec{y} \rangle = \vec{y}^* \vec{x}$  und  $A \in \mathbb{C}^{(n,n)}$  sieht man:

$$\langle A\vec{x}, \vec{y} \rangle = \langle \vec{x}, A^* \vec{y} \rangle$$

h) Wird  $f \in \mathcal{L}(\mathbb{C}^n, \mathbb{C}^m)$  bzgl. der Standardbasen durch  $A = [\vec{a}_1, \dots, \vec{a}_n] \in \mathbb{C}^{(m,n)}$  dargestellt, so gilt

$$f(\vec{x}) = A\vec{x} \text{ für } \vec{x} \in \mathbb{C}^n.$$



## 20. Lineare Gleichungssysteme, der Gaußsche Algorithmus

### 20.1.

Gegeben sind die Matrix  $A \in \mathbb{C}^{(m,n)}$  und  $\vec{y} \in \mathbb{C}^m$ . Gesucht sind  $\vec{x} \in \mathbb{C}^n$  mit

$$A\vec{x} = \vec{y} \quad (1)$$

$\vec{y} \neq \vec{0}$ : (1) ist inhomogen,  $\vec{y} = \vec{0}$ : (1) ist homogen.

Diese Matrixgleichung beinhaltet  $m$  skalare Gleichungen für die Unbekannten  $x_1, \dots, x_n$ . Die  $l$ -te Gleichung lautet:

$$\sum_{j=1}^n a_{lj}x_j = y_l, \quad l = 1, \dots, m$$

Wir haben  $(A)_{lj} = a_{lj}$  gesetzt. Mit  $A\vec{e}_j^{(n)} = \vec{a}_j$  schreibt sich (1) so:

$$\sum_{k=1}^n \vec{a}_k x_k = \vec{y} \quad (2)$$

$\Rightarrow \dim \text{Bild}(A) \leq \min(n, m)$ .

Mit 19.2/ Satz 3 haben wir  $\dim \text{Kern}(A) + \dim \text{Bild}(A) = n$ .  $\Rightarrow$

**Satz 1.** *Ist  $m < n$ , so besitzt das Gleichungssystem  $A\vec{x} = \vec{0}$  nichttriviale Lösungen (das sind Lösungen  $\vec{x} \neq \vec{0}$ ).*

**Satz 2.** *Es gilt*

$$(1) \text{ ist lösbar} \Leftrightarrow \vec{y} \in \text{Bild}(A) \Leftrightarrow \vec{y} \in \text{Lin}(\vec{a}_1, \dots, \vec{a}_n).$$

*Anders ausgedrückt bedeutet das:*

$$(1) \text{ ist nicht lösbar} \Leftrightarrow \vec{y} \notin \text{Lin}(\vec{a}_1, \dots, \vec{a}_n)$$

$\mathcal{L}_{\vec{y}}$  bezeichnet die Lösungsmenge (= die allgemeine Lösung) der Gleichung (1):

$$\vec{x} \in \mathcal{L}_{\vec{y}} \Leftrightarrow A\vec{x} = \vec{y}$$

$\mathcal{L}_{\vec{0}} = \text{Kern}(A)$  ist dann die allgemeine Lösung des homogenen Systems  $A\vec{x} = \vec{0}$ .  $\mathcal{L}_{\vec{0}}$  ist ein VR.

**Satz 3.** *Es sei  $\vec{x}_p \in \mathcal{L}_{\vec{y}}$  gegeben. Dann gelten:*

1.  $\vec{x}_0 + \vec{x}_p \in \mathcal{L}_{\vec{y}}$  für jedes  $\vec{x}_0 \in \mathcal{L}_{\vec{0}}$
2. Jedes  $\vec{x} \in \mathcal{L}_{\vec{y}}$  hat die Form  $\vec{x}_0 + \vec{x}_p$  mit  $\vec{x}_0 \in \mathcal{L}_{\vec{0}}$ .
3.  $\mathcal{L}_{\vec{y}} = \{\vec{x}_p\} \Leftrightarrow \text{Kern}(A) = \{\vec{0}\}$ .

$\mathcal{L}_{\vec{y}}$  erhält man so:

1. Berechne  $\text{Kern}(A)$ . Setzt man  $r = \dim \text{Bild}(A)$  (=Anzahl der l.u. Spalten von  $A$ ), so gilt  $\dim \text{Kern}(A) = n - r$ . Es sind  $n - r$  l.u. Lösungen  $\vec{x}_1, \dots, \vec{x}_{n-r}$  der Gleichung  $A\vec{x} = \vec{0}$  zu berechnen. Es ist dann  $\text{Kern}(A) = \text{Lin}(\vec{x}_1, \dots, \vec{x}_{n-r})$ .
2. Berechne  $\vec{x}_p$  mit  $A\vec{x}_p = \vec{y}$ . Jede Lösung  $\vec{x} \in \mathcal{L}_{\vec{y}}$  hat dann die Form

$$\vec{x} = \vec{x}_p + \sum_{j=1}^{n-r} \lambda_j \vec{x}_j \text{ mit } \lambda_1, \dots, \lambda_{n-r} \in \mathbb{C}.$$

(Hierfür schreiben wir auch  $\mathcal{L}_{\vec{y}} = \vec{x}_p + \mathcal{L}_{\vec{0}}$ .)

## 20.2. Der Rang einer Matrix

$A \in \mathbb{C}^{(m,n)}$ .

$s :=$  Spaltenrang von  $A =$  Maximalzahl l.u. Spalten von  $A$   
 $= \dim(\text{Bild}(A)) \leq \min(m, n),$

$t :=$  Zeilenrang von  $A =$  Maximalzahl l.u. Zeilenvektoren von  $A$   
 $= \dim(\text{Bild}(A^\top)) \leq \min(m, n)$

Bearbeitung von  $A$  mittels *elementarer Zeilenumformungen*: (Mit  $z_1, \dots, z_m$  werden die Zeilen bezeichnet)

(Z1)  $z_j \leftrightarrow z_k$  (Vertausche  $j$ -te und  $k$ -te Zeile)

(Z2)  $z_j \rightarrow \alpha z_j$  ( $\alpha \neq 0$ ) (Multipliziere  $j$ -te Zeile mit  $\alpha$ )

(Z3)  $z_j \rightarrow z_j + \alpha z_k$  ( $j \neq k$ ) (Addiere  $\alpha z_k$  zu  $z_j$ )

(Analog für Spaltenumformungen)

**Satz 4.** Durch elementare Zeilen- oder Spaltenumformungen werden  $t$  und  $s$  nicht verändert.

**Satz 5.** Jede Matrix lässt sich durch elementare Zeilenumformungen auf Zeilennormalform (ZNF) / unten transformieren.

**Beweis.** Induktion.

Aus (ZNF) liest man  $s$  und  $t$  ab und, dass stets  $s = t$  gilt. Diese eine Matrix charakterisierende Zahl ( $s = t$ ) wird *Rang der Matrix A* genannt: Es wird  $\text{rang}(A) (= s = t)$  geschrieben.

Wegen  $s = \dim \text{Bild}(A)$ ,  $t = \dim \text{Bild}(A^\top)$  hat man

$$\text{rang}(A) = \text{rang}(A^\top)$$

**Definition** (von Zeilennormalform (ZNF)). Eine Matrix  $A \in \mathbb{C}^{(m,n)}$  mit den Einträgen  $(A)_{lk} = a_{lk}$  besitzt Zeilennormalform, wenn sie folgende Eigenschaften hat:

(Z1) Unterhalb der Diagonalen stehen nur Nullen, d.h.

$$a_{lk} = 0 \text{ für } l > j$$

(Z2) Das erste nicht-verschwindende Element jeder Zeile (von links gesehen) ist gleich 1.

(Z3) Ist  $a_{lk}$  das erste nicht-verschwindende der  $l$ -ten Zeile, so ist

$$a_{jk} = 0 \text{ für alle } j \neq l,$$

d.h. oberhalb und unterhalb des Elementes  $a_{lk} = 1$  stehen lauter Nullen, in der  $k$ -ten Spalte.

**Beispiel.** Die Matrix

$$\begin{pmatrix} 0 & 1 & * & 0 & 0 & * & 0 & * \\ 0 & 0 & 0 & 1 & 0 & * & 0 & * \\ 0 & 0 & 0 & 0 & 1 & * & 0 & * \\ 0 & 0 & 0 & 0 & 0 & 0 & 1 & * \\ 0 & 0 & 0 & 0 & 0 & 0 & 0 & 0 \end{pmatrix}$$

hat ZNF. An den mit \* markierten Stellen können Nullen oder nichtverschwindende Elemente stehen.

### 20.3. Lösen von $A\vec{x} = \vec{y}$

Die erweiterte Matrix  $(A, \vec{y})$  wird auf (ZN)  $(\tilde{A}, \tilde{\vec{y}})$  transformiert (Gaußscher Algorithmus):

$$\begin{array}{cccccccccccc|c}
 x_1 & x_2 & \cdots & x_{k_1} & \cdots & x_{k_2} & \cdots & x_{k_3} & \cdots & \cdots & x_{k_r} & \cdots & \tilde{y} \\
 0 & \cdots & 0 & 1 & * & 0 & * & 0 & * & * & 0 & * & \tilde{y}_1 \\
 0 & \cdots & \cdots & \cdots & 0 & 1 & * & 0 & & & \vdots & * & \vdots \\
 0 & \cdots & \cdots & \cdots & \cdots & \cdots & 0 & 1 & * & * & 0 & * & \vdots \\
 \vdots & & & & & & & & & & \vdots & & \vdots \\
 \vdots & & & & & & & & & & 0 & & \tilde{y}_{r-1} \\
 0 & \cdots & \cdots & \cdots & \cdots & \cdots & \cdots & \cdots & \cdots & \cdots & 1 & * & \tilde{y}_r \\
 \vdots & & & & & & & & & & 0 & 0 & \tilde{y}_{r+1} \\
 \vdots & & & & & & & & & & \vdots & & \vdots \\
 0 & \cdots & \cdots & \cdots & \cdots & \cdots & \cdots & \cdots & \cdots & \cdots & 0 & 0 & \tilde{y}_m
 \end{array} \quad (\text{ZN})$$

Aus (ZN) liest man alles bzgl Lösungen von (1) ab, wenn man sich vorher klargemacht hat:

**Satz 6.**  $\mathcal{L}_{\vec{y}}$  sei die Lösungsmenge von  $A\vec{x} = \vec{y}$  und  $\mathcal{L}_{\tilde{\vec{y}}}$  die von  $\tilde{A}\vec{x} = \tilde{\vec{y}}$ . Es gelten:  $\mathcal{L}_{\vec{y}} = \mathcal{L}_{\tilde{\vec{y}}}$  und:  $A\vec{x} = \vec{0}$  gehört zu  $\tilde{A}\vec{x} = \vec{0}$ .

Lösen von  $A\vec{x} = \vec{y}$  mit (ZN)

Man liest ab:

(Z1)  $\text{rang}(A) = \text{rang}(\tilde{A}) = r =$  Anzahl der nicht-verschwindenden Zeilen (Das sind die, die mit einer 1 beginnen)

(Z2) Gilt  $\tilde{y}_l \neq 0$  für ein  $l \geq r + 1$ , so ist die  $l$ -te Zeile von (ZN) widersprüchlich:  $A\vec{x} = \vec{y}$  ist nicht lösbar.

Das System sei lösbar (also  $\tilde{y}_{r+1} = \cdots = \tilde{y}_m = 0$ ): Löse die ersten  $r$  Zeilen nach  $x_{k_1}, \dots, x_{k_r}$  auf:

$$x_{k_j} = \tilde{y}_j - \sum_{l > k_j} \tilde{a}_{jl} x_l, \quad j = 1, \dots, r \quad (\text{ZN})$$

$$x_{k_j} = - \sum_{l > k_j} \tilde{a}_{jl} x_l, \quad j = 1, \dots, r \quad (\text{ZNH})$$

((ZNH) entsteht aus der homogenen Gleichung

Gemäß Satz 3 brauchen wir ein  $\vec{x}_p \in \mathcal{L}_{\vec{y}}$  und  $\vec{x}_1, \dots, \vec{x}_{n-r}$  (l.u.) aus  $\mathcal{L}_{\vec{0}}$ .

- $\vec{x}_p = \begin{pmatrix} x_1 \\ \vdots \\ x_n \end{pmatrix}$  erhält man aus (ZN), wenn man alle  $x_l$  rechts Null setzt. Es folgt dann  $x_{k_j} = \tilde{y}_j$  ( $j = 1, \dots, r$ ).
- $n - r$  l.u. Lösungen  $\vec{x}_1, \dots, \vec{x}_{n-r}$  erhält man aus (ZNH) so:

Die  $n - r$  Koordinaten rechts werden nacheinander so gewählt

$$\begin{pmatrix} 1 \\ 0 \\ 0 \\ \vdots \\ 0 \\ 0 \end{pmatrix}, \begin{pmatrix} 0 \\ 1 \\ 0 \\ \vdots \\ 0 \\ 0 \end{pmatrix}, \dots, \begin{pmatrix} 0 \\ 0 \\ 0 \\ \vdots \\ 0 \\ 1 \end{pmatrix}$$

Die restlichen  $r$  Koordinaten werden aus (ZNH) berechnet.

**Beispiel.**  $n = m = 4$ ,  $A\vec{x} = \vec{y}$  mit

$$A = \begin{pmatrix} 1 & 3 & -4 & 3 \\ 3 & 9 & -2 & -11 \\ 4 & 12 & -6 & -8 \\ 2 & 6 & 2 & -14 \end{pmatrix}, \vec{y} = \begin{pmatrix} 9 \\ -3 \\ 6 \\ -12 \end{pmatrix}$$

$\rightarrow (\tilde{A}, \tilde{y})$ :

$$\left( \begin{array}{cccc|c} 1 & 3 & 0 & -5 & -3 \\ 0 & 0 & 1 & -2 & -3 \\ 0 & 0 & 0 & 0 & 0 \\ 0 & 0 & 0 & 0 & 0 \end{array} \right) \quad (\text{ZN})$$

Man liest ab:  $r = 2, n - r = 2, k_1 = 1, k_2 = 3, \dim \mathcal{L}_{\vec{0}} = 2$ .

$$\begin{aligned} x_1 &= -3 - 3x_2 + 5x_4 \\ x_3 &= -3 + 2x_4 \end{aligned} \quad (\text{ZN})$$

$$\begin{aligned} x_1 &= -3x_2 + 5x_4 \\ x_3 &= 2x_4 \end{aligned} \quad (\text{ZNH})$$

$\vec{x}_p$ : Setze in (ZN) rechts  $x_2 = x_4 = 0 \Rightarrow x_1 = -3 = x_3$ , also

$$\vec{x}_p = \begin{pmatrix} -3 \\ 0 \\ -3 \\ 0 \end{pmatrix}$$

$\vec{x}_1, \vec{x}_2$  l.u. Lösungen aus  $\mathcal{L}_{\vec{0}}$ :

$\vec{x}_1$ : Setze in (ZNH) rechts  $\begin{pmatrix} x_2 \\ x_4 \end{pmatrix} = \begin{pmatrix} 1 \\ 0 \end{pmatrix} \stackrel{\text{(ZNH)}}{\Rightarrow} x_1 = -3, x_3 = 0$ , also

$$\vec{x}_1 = \begin{pmatrix} -3 \\ 1 \\ 0 \\ 0 \end{pmatrix}$$

$\vec{x}_2$ : Setze in (ZNH) rechts  $\begin{pmatrix} x_2 \\ x_4 \end{pmatrix} = \begin{pmatrix} 0 \\ 1 \end{pmatrix} \stackrel{\text{(ZNH)}}{\Rightarrow} x_1 = 5, x_3 = 2$ .

$$\vec{x}_2 = \begin{pmatrix} 5 \\ 0 \\ 2 \\ 1 \end{pmatrix}$$

und die allgemeine Lösung lautet dann:

$$\vec{x} = \begin{pmatrix} -3 \\ 0 \\ -3 \\ 0 \end{pmatrix} + \lambda_1 \begin{pmatrix} -3 \\ 1 \\ 0 \\ 0 \end{pmatrix} + \lambda_2 \begin{pmatrix} 5 \\ 0 \\ 2 \\ 1 \end{pmatrix} \text{ mit beliebigen } \lambda_1, \lambda_2 \in \mathbb{C}.$$

Ein abschließender Satz:

**Satz 7.** Es sei  $A \in \mathbb{C}^{(n,n)}$ . Dann gilt

$$\begin{aligned} A\vec{x} = \vec{y} &\text{ ist für jedes } \vec{y} \in \mathbb{C}^n \text{ eindeutig lösbar} \\ \Leftrightarrow A\vec{x} = \vec{0} &\text{ besitzt nur die Lösung } \vec{x} = \vec{0} \\ \Leftrightarrow \text{rang}(A) &= n \end{aligned}$$

# 21. Reguläre Matrizen, die zu einer Matrix inverse Matrix

## 21.1. Reguläre Matrizen

**Definition.**  $A \in \mathbb{C}^{(n,n)}$  heißt regulär, falls  $\text{rang}(A) = n$  gilt. Eine nichtreguläre Matrix heißt singular.

**Beispiele.**  $E$  ist regulär.  $A$  regulär  $\Leftrightarrow A^\top$  regulär  $\Leftrightarrow A^*$  regulär

**Satz 1.** Es sei  $A \in \mathbb{C}^{(n,n)}$ . Dann gilt

$$\begin{aligned} A\vec{x} = \vec{y} \text{ ist für jedes } \vec{y} \in \mathbb{C}^n \text{ eindeutig lösbar} \\ \Leftrightarrow A\vec{x} = \vec{0} \text{ besitzt nur die Lösung } \vec{x} = \vec{0} \\ \Leftrightarrow \text{rang}(A) = n \\ \Leftrightarrow A \text{ regulär} \end{aligned}$$

**Satz 2.** Sind  $A, B \in \mathbb{C}^{(n,n)}$  regulär, so ist  $AB$  regulär.

**Satz 3.** Es seien  $A, B \in \mathbb{C}^{(n,n)}$  und  $AB$  sei regulär. Dann sind  $A$  und  $B$  regulär.

## 21.2. Die zu $A$ inverse Matrix $A^{-1}$

**Satz 4.** Sind  $A, B \in \mathbb{C}^{(n,n)}$  regulär, so gibt es genau eine reguläre  $(n,n)$ -Matrix  $X$  mit  $AX = B$ .

$\Rightarrow$  Ist  $A$  regulär, so gibt es genau eine reguläre Matrix  $X$ , die  $AX = E$  erfüllt. Dies gibt die folgende Definition:

**Definition.** Es sei  $A$  regulär.  $A^{-1}$  ist die reguläre Matrix, die  $AA^{-1} = E$  erfüllt.  $A$  heißt in diesem Fall invertierbar und  $A^{-1}$  die zu  $A$  inverse Matrix.

**Satz 5.** Für reguläre Matrizen  $A, B \in \mathbb{C}^{(n,n)}$  gelten:

1.  $(AB)^{-1} = B^{-1}A^{-1}$

2.  $A^{-1}A = E$

3.  $(A^{-1})^{-1} = A$

4.  $(A^\top)^{-1} = (A^{-1})^\top$

5.  $(A^*)^{-1} = (A^{-1})^*$ .

Es sei  $A \in \mathbb{C}^{(n,n)}$  regulär. Die Zeilennormalform von  $A$  ist  $E$ .

$A^{-1}$  kann man so berechnen: Nimm an  $E$  die Zeilenumformungen vor, die an  $A$  zur Transformation auf Normalform durchgeführt werden müssen. Das Ergebnis ist  $A^{-1}$ .



## 22. Determinanten

### 22.1. Permutationen

$S_n := \{\sigma \mid \sigma \text{ ist Permutation der Zahlen } 1, \dots, n\}$  ( $n \in \mathbb{N}$ )

$$\phi \in S_n \stackrel{\text{Def}}{\Leftrightarrow} \phi : \{1, \dots, n\} \rightarrow \{1, \dots, n\} \text{ ist bijektiv.}$$

$S_n$  enthält  $n!$  Elemente (HMI).

Schreibweise:  $\phi \in S_n$ :

$$\phi = \begin{pmatrix} 1 & 2 & \dots & n \\ \phi(1) & \phi(2) & \dots & \phi(n) \end{pmatrix} \text{ oder } \phi = (\phi(1), \phi(2), \dots, \phi(n))$$

$\phi, \psi \in S_n \Rightarrow$

$$\phi \circ \psi = (\phi(\psi(1)), \phi(\psi(2)), \dots, \phi(\psi(n))) \in S_n$$

$\text{id} \in S_n$ :

$$\text{id} = (1, 2, \dots, n) \in S_n$$

**Beispiele.**  $\phi = (1, 3, 2, 4), \psi = (2, 4, 1, 3)$

$$\phi \circ \psi = (\phi(2), \phi(4), \phi(1), \phi(3)) = (3, 4, 1, 2)$$

$$\psi \circ \phi = (\psi(1), \psi(3), \psi(2), \psi(4)) = (2, 1, 4, 3)$$

$$\phi^{-1} = (1, 3, 2, 4)$$

$$\psi^{-1} = (3, 1, 4, 2)$$

**Definition.**  $\tau \in S_n$  heißt Transposition, falls es  $p, k \in \{1, 2, \dots, n\}$  so gibt, dass  $\tau(j) = j \forall j \neq p, k$  und  $\tau(p) = k$  und  $\tau(k) = p$ . Schreibweise:  $\tau = (p \ k)$ .

1. Im Beispiel oben ist  $\phi = (3 \ 2)$
2. Es gilt mit  $\phi = (1, 3, 2, 4)$ :  $(1 \ 2) \circ \phi = (2, 3, 1, 4)$ .
3. Für jede Transposition  $\tau$  gilt  $\tau^2 = \tau \circ \tau = \text{id}$ , also  $\tau = \tau^{-1}$ . In obigem Beispiel ist  $\phi = \phi^{-1}$ .

**Satz 1.** Jede Permutation  $\sigma \in S_n$  kann als Produkt von Transpositionen geschrieben werden:  $\sigma = \tau_1 \circ \dots \circ \tau_k$ .

**Beispiel.**  $(5, 3, 4, 1, 2) = (1\ 5) \circ (2\ 3) \circ (3\ 4) \circ (4\ 5) = (1\ 2) \circ (2\ 4) \circ (2\ 3) \circ (1\ 5)$ .

**Satz 2.** Hat man für  $\sigma \in S_n$  zwei Zerlegungen in Transpositionen:  $\sigma = \tau_1 \circ \dots \circ \tau_k = \tilde{\tau}_1 \circ \dots \circ \tilde{\tau}_l$ , so sind die Zahlen  $k$  und  $l$  entweder beide gerade oder beide ungerade.

**Definition.**  $\sigma \in S_n$ . Das Vorzeichen von  $\sigma$ ,  $\text{sign}(\sigma)$ , ist so definiert:

$$\text{sign}(\sigma) = (-1)^k,$$

wenn  $\sigma = \tau_1 \circ \dots \circ \tau_k$  eine Darstellung als Produkt von Transpositionen ist.

**Satz 3.** Es gelten

1.  $\text{sign}(\tau) = -1$  für jede Transposition  $\tau \in S_n$
2.  $\text{sign}(\sigma \circ \phi) = \text{sign}(\sigma) \text{sign}(\phi)$ ,  $\sigma, \phi \in S_n$
3.  $\text{sign}(\sigma) = \text{sign}(\sigma^{-1})$ ,  $\sigma \in S_n$
4.  $\text{sign}(\sigma) = \prod_{j < k} \frac{\sigma(j) - \sigma(k)}{j - k}$ ,  $\sigma \in S_n$ .

## 22.2. Determinante

$$\det : \mathbb{C}^{(n,n)} \rightarrow \mathbb{C}$$

$$A \mapsto \det A \text{ (gelesen: die Determinante von } A)$$

Wir fassen  $\det$  als Funktion der Spalten  $\vec{a}_1, \dots, \vec{a}_n$  von  $A$  auf.  $\det(A) = \det(\vec{a}_1, \dots, \vec{a}_n)$  wird durch folgende Eigenschaften festgelegt:

(det 1)  $\det(E) = \det(\vec{e}_1, \dots, \vec{e}_n) = 1$

(det 2)  $\det$  ist linear als Funktion jeder Spalte:

$$\det(\vec{a}_1, \dots, \vec{a}_{l-1}, \sum_{k=1}^m \lambda_k \vec{v}_k, \vec{a}_{l+1}, \dots, \vec{a}_n) = \sum_{k=1}^m \lambda_k \det(\vec{a}_1, \dots, \vec{a}_{l-1}, \vec{v}_k, \vec{a}_{l+1}, \dots, \vec{a}_n)$$

für  $l = 1, \dots, n$ .

(det 3) Vertauschen zweier Spalten ändert das Vorzeichen von  $\det(A)$ : Für jede Transposition  $\tau \in S_n$  gilt

$$\det(\vec{a}_{\tau(1)}, \dots, \vec{a}_{\tau(n)}) = \text{sign}(\tau) \det(A)$$

**Beispiele.** Prüfe nach, dass folgende Zuordnungen für  $n = 2, 3$  im obigen Sinn Determinanten sind:

$$A = \begin{pmatrix} \alpha_{11} & \alpha_{12} \\ \alpha_{21} & \alpha_{22} \end{pmatrix} \mapsto \det(A) := \alpha_{11}\alpha_{22} - \alpha_{21}\alpha_{12} \quad (n = 2)$$

$$A = [\vec{a}_1, \vec{a}_2, \vec{a}_3] \mapsto \det(A) = (\vec{a}_1 \times \vec{a}_2) \cdot \vec{a}_3 \quad (n = 3)$$

**Folgerungen** (aus (det1), (det2), (det3)). (A1)  $\det(\vec{a}_{\sigma(1)}, \dots, \vec{a}_{\sigma(n)}) = \text{sign}(\sigma) \det(A)$ ,  $\sigma \in S_n$ .

(A2)  $\det(\vec{e}_{\sigma(n)}, \dots, \vec{e}_{\sigma(1)}) = \text{sign}(\sigma)$ ,  $\sigma \in S_n$ .

(A3) Aus  $A\vec{e}_j = A\vec{e}_k$  ( $j \neq k$ ) folgt  $\det(A) = 0$ .

(A4) Für  $B = [\vec{a}_1, \dots, \vec{a}_{k-1}, \vec{a}_k + \lambda\vec{a}_j, \vec{a}_{k+1}, \dots, \vec{a}_n]$  ( $j \neq k, \lambda \in \mathbb{C}$ ) gilt  $\det(B) = \det(A)$ .

(A5)  $\det(\lambda A) = \lambda^n \det(A)$ ,  $\lambda \in \mathbb{C}$

(A6)

**Satz 4** (Folgerung aus (det2), (A3), (A2)). Für  $A = (\alpha_{jk}) \in \mathbb{C}^{(n,n)}$  gilt

$$\det(A) = \sum_{\sigma \in S_n} \text{sign}(\sigma) \alpha_{\sigma(1)1} \dots \alpha_{\sigma(n)n}.$$

Zur Übung schreibe diese Formel explizit für  $n = 2, 3, 4$  auf.

**Beispiel.**

$$\begin{aligned} \det \begin{pmatrix} 1 & \alpha_{12} & \cdots & \alpha_{1n} \\ 0 & \alpha_{22} & \cdots & \alpha_{2n} \\ \vdots & \vdots & & \vdots \\ 0 & \alpha_{n2} & \cdots & \alpha_{nn} \end{pmatrix} &= \det(\vec{e}_1, \vec{a}_2, \dots, \vec{a}_n) \\ &= \sum_{\sigma' \in S_{n-1}} \text{sign}(\sigma') \alpha_{\sigma'(2)2} \dots \alpha_{\sigma'(n)n} \\ &= \det \begin{pmatrix} \alpha_{22} & \cdots & \alpha_{2n} \\ \vdots & & \vdots \\ \alpha_{n2} & \cdots & \alpha_{nn} \end{pmatrix} \end{aligned}$$

Dabei sind hier  $S_{n-1}$  alle Permutationen der Zahlen  $2, \dots, n$ .

**Satz 5.**

$$\det(A) = \det(A^\top) = \sum_{\sigma \in S_n} \text{sign}(\sigma) \alpha_{1\sigma(1)} \dots \alpha_{n\sigma(n)}$$

(A7)  $A_{jk}$  bezeichnet die  $(n-1, n-1)$ -Matrix, die aus  $A$  durch Streichen der  $j$ -ten Zeile und  $k$ -ten Spalte entsteht. Das Beispiel vorher gibt  $\det(\vec{e}_1, \vec{a}_2, \dots, \vec{a}_n) = \det A_{11}$ .

Mit

$$\det(\vec{a}_1, \dots, \vec{a}_{k-1}, \vec{e}_j, \vec{a}_{k+1}, \dots, \vec{a}_k) = (-1)^{k+j} \det(A_{jk})$$

erhält man den

**Satz 6** (Entwicklungssatz).

$$\begin{aligned} \det(A) &= \sum_{j=1}^n (-1)^{k+j} \alpha_{jk} \det(A_{jk}) && \text{(Entwicklung nach der } k\text{-ten Spalte)} \\ &= \sum_{j=1}^n (-1)^{k+j} \alpha_{kj} \det(A_{kj}) && \text{(Entwicklung nach der } k\text{-ten Zeile)} \end{aligned}$$

(A8) (Folgerung aus Satz 1)

**Satz 7** (Determinantenmultiplikationssatz).  $A, B \in \mathbb{C}^{(n,n)}$ . Es gilt

$$\det(AB) = \det(A) \det(B)$$

(A9) Ist  $A \in \mathbb{C}^{(n,n)}$  regulär, so gilt

$$\det(A^{-1}) = (\det(A))^{-1}$$

(A10)  $A$  ist regulär  $\Leftrightarrow \det(A) \neq 0$ .

(A11) Der  $(n, n)$ -Matrix  $A$  wird die  $(n, n)$ -Matrix  $\text{adj}(A)$  (die Adjunkte von  $A$ ) zugeordnet durch

$$(\text{adj}(A))_{kl} := (-1)^{k+l} \det(A_{lk}) \quad (k, l = 1, \dots, n)$$

**Satz 8.** Es gilt

$$\text{adj}(A)A = E \det(A)$$

**Folgerung.** Ist  $A$  regulär, so gilt

$$A^{-1} = \frac{1}{\det(A)} \text{adj}(A)$$

(A12) Die Cramersche Regel (mit der Folgerung aus Satz 5) Es sind  $A \in \mathbb{C}^{(n,n)}$ ,  $A$  regulär und  $\vec{y} \in \mathbb{C}^n$  gegeben.  $\vec{x} = A^{-1}\vec{y}$  (die Lösung von  $A\vec{x} = \vec{y}$ ) erhält man so:  $\vec{x} = \sum_{k=1}^n x_k \vec{e}_k$ ,

$$x_k = \frac{1}{\det(A)} \det(\vec{a}_1, \dots, \vec{a}_{k-1}, \vec{y}, \vec{a}_{k+1}, \dots, \vec{a}_n), \quad k = 1, \dots, n$$

## 23. Orthogonale Matrizen

### 23.1. Beispiele

$$A_1 = \begin{pmatrix} \cos \phi & -\sin \phi \\ \sin \phi & \cos \phi \end{pmatrix},$$

$$A_2 = \begin{pmatrix} \cos \phi & \sin \phi \\ -\sin \phi & \cos \phi \end{pmatrix}$$

$$A_3 = \begin{pmatrix} \cos \phi & 0 & -\sin \phi \\ 0 & 1 & 0 \\ \sin \phi & 0 & \cos \phi \end{pmatrix}$$

$$A_4 = \begin{pmatrix} \cos \gamma & -\sin \gamma & 0 \\ \sin \gamma & \cos \gamma & 0 \\ 0 & 0 & 1 \end{pmatrix}$$

### 23.2.

$A \in \mathbb{R}^{(n,n)}$  heißt *orthogonal*, falls  $A^\top A = E$  gilt.

$A_1, A_2, A_3, A_4$  aus 23.1 sind orthogonale Matrizen.

1. Ist  $A$  orthogonal, so gilt  $|\det(A)| = 1$ .  $A$  ist insbesondere regulär.
2.  $A$  ist orthogonal  $\Leftrightarrow A^\top = A^{-1} \Leftrightarrow AA^\top = E \Leftrightarrow A^{-1}$  ist orthogonal  $\Leftrightarrow A^\top$  ist orthogonal.
3. Sind  $A$  und  $B$  orthogonale  $(n, n)$ -Matrizen, so ist  $AB$  orthogonal.
4. Sind  $AB$  und  $B$  ( $A$ ) orthogonal, so ist  $A$  ( $B$ ) orthogonal.

### 23.3.

**Satz 1.**  $A \in \mathbb{R}^{(n,n)}$ . Es sind äquivalent:

1.  $A$  ist orthogonal
2.  $\vec{x}^\top \vec{y} = (A\vec{x})^\top (A\vec{y}) \quad \forall \vec{x}, \vec{y} \in \mathbb{R}^n$

3.  $\|A\vec{x}\| = \|\vec{x}\| \forall \vec{x} \in \mathbb{R}^n$
4.  $\|A\vec{x} - A\vec{y}\| = \|\vec{x} - \vec{y}\| \forall \vec{x}, \vec{y} \in \mathbb{R}^n$
5. Die Spalten von  $A$  bilden eine ON-Basis des  $\mathbb{R}^n$
6. Die Zeilen von  $A$  bilden eine ON-Basis des  $\mathbb{R}^n$
7. Ist  $(\vec{b}_1, \dots, \vec{b}_n)$  eine ON-Basis des  $\mathbb{R}^n$ , so ist  $(A\vec{b}_1, \dots, A\vec{b}_n)$  eine ON-Basis des  $\mathbb{R}^n$ .

**Satz 2.** Jede orthogonale  $(2, 2)$ -Matrix ist von einer der beiden Formen

$$D = \begin{pmatrix} c & -s \\ s & c \end{pmatrix} \quad (\text{a})$$

$$S = \begin{pmatrix} c & s \\ s & -c \end{pmatrix} \quad (\text{b})$$

mit  $s^2 + c^2 = 1$ . Die Abbildung  $\vec{x} \mapsto S\vec{x} : \mathbb{R}^2 \rightarrow \mathbb{R}^2$  beschreibt eine Spiegelung an der Gerade durch 0, die die Richtung  $\vec{v} = \begin{pmatrix} c+1 \\ s \end{pmatrix}$  hat (das ist die Gerade durch 0 mit der Steigung  $\tan \phi/2$  mit  $c = \cos \phi, s = \sin \phi$ ).

## 24. Eigenwertprobleme, Diagonalisieren von Matrizen

### 24.1. Beispiele

1. (siehe vorher Satz 2/ Kap. 23) Mit  $A = \begin{pmatrix} \cos \phi & \sin \phi \\ \sin \phi & -\cos \phi \end{pmatrix}$  hat man:

$$A \begin{pmatrix} \cos \phi + 1 \\ \sin \phi \end{pmatrix} = \begin{pmatrix} \cos \phi + 1 \\ \sin \phi \end{pmatrix} \text{ und} \\ A \begin{pmatrix} -\sin \phi \\ \cos \phi + 1 \end{pmatrix} = \begin{pmatrix} -\sin \phi \\ \cos \phi + 1 \end{pmatrix}$$

2. Zu  $A \in \mathbb{C}^{(n,n)}$  und  $\vec{y} \in \mathbb{C}^n$  ist  $\vec{x} \in \mathbb{C}^n$  mit  $A\vec{x} = \vec{y}$  gesucht. Mit einer regulären Matrix  $C$  setze  $\vec{x}' := C^{-1}\vec{x}$ ,  $\vec{y}' := C^{-1}\vec{y}$ .  $A\vec{x} = \vec{y}$  wird zu einer Gleichung für  $\vec{x}'$ :

$$C^{-1}AC\vec{x}' = \vec{y}'$$

Ist  $C^{-1}AC$  eine Diagonalmatrix, so erhält man sofort  $\vec{x}'$  und dann auch  $\vec{x} = C\vec{x}'$ .

### 24.2. Definition

Es seien  $V$  ein VR und  $T \in \mathcal{L}(V, V)$ .

$\lambda \in \mathbb{C}$  heißt *Eigenwert (EW)* von  $T$ , falls es ein  $x \in V \setminus \{0\}$  gibt mit  $Tx = \lambda x$ . Ein derartiges Element  $x$  heißt *Eigenvektor (EV)* zum EW  $\lambda$ .

Ist  $\lambda$  ein EW von  $T$ , so heißt  $E(\lambda) := \text{Kern}(T - \lambda \text{id}) = \{0\} \cup \{x \mid x \text{ EV zu } \lambda\}$  der *Eigenraum von  $T$  zum EW  $\lambda$* .

$\dim E(\lambda)$  heißt die *geometrische Vielfachheit*  $\gamma(\lambda)$  von  $\lambda$ .

**Bemerkungen, Beispiele.** 1. Zu 1.) / 24.1: Besitzt  $A$   $n$  l.u. Eigenvektoren  $\vec{v}_1, \dots, \vec{v}_n$

mit den EW  $\lambda_1, \dots, \lambda_n$ , so ist mit  $C = [\vec{v}_1, \dots, \vec{v}_n]$

$$C^{-1}AC = [\lambda_1 \vec{e}_1, \dots, \lambda_n \vec{e}_n] = \begin{pmatrix} \lambda_1 & & \\ & \ddots & \\ & & \lambda_n \end{pmatrix}$$

2. Ist für  $T \in \mathcal{L}(V, V)$   $\text{Kern}(T) \neq \{0\}$ , so ist jeder Vektor  $x \in \text{Kern}(T) \setminus \{0\}$  EV zum EW  $\lambda = 0$
3. Für die lineare Abbildung  $T : \mathbb{R}^3 \rightarrow \mathbb{R}^3$  mit  $T(\vec{e}_1) = \vec{e}_1$ ,  $T(\vec{e}_2) = \vec{e}_2$ ,  $T(\vec{e}_3) = -\vec{e}_3$  ist jeder Vektor  $\vec{x} = \begin{pmatrix} x_1 \\ x_2 \\ 0 \end{pmatrix} \neq \vec{0}$  EV zum EW  $\lambda = 1$  und jeder Vektor  $\vec{x} = \begin{pmatrix} 0 \\ 0 \\ x_3 \end{pmatrix} \neq \vec{0}$  EV zum EW  $\lambda = -1$
4.  $D : C^\infty(I) \rightarrow C^\infty(I)$ ,  $Df = f'$ . Eigenvektoren (heißen in diesem Zusammenhang auch Eigenfunktionen) sind  $f(x) = ce^{\lambda x}$  ( $c$  konst  $\neq 0$ ) mit EW  $\lambda$ .

### 24.3.

**Satz 1.**  $V$  sei VR,  $T \in \mathcal{L}(V, V)$ .  $u_1, \dots, u_l$  seien EVen und die zugehörigen EWe  $\lambda_1, \dots, \lambda_l$  seien verschieden. Dann sind die EVen  $u_1, \dots, u_l$  l.u.

**Folgerung.** Gilt  $\dim(V) = n$ , so besitzt  $T \in (V, V)$  höchstens  $n$  verschiedene EWe.

**Satz 2.**  $T \in \mathcal{L}(V, V)$ ,  $\dim(V) = n$ . Dann hat man:

1. Besitzt  $T$   $n$  l.u. EVen  $u_1, \dots, u_n$  mit den EWe  $\lambda_1, \dots, \lambda_n$ , so ist die Darstellungsmatrix für  $T : (V, (u_1, \dots, u_m)) \rightarrow (V, (u_1, \dots, u_m))$  die Matrix

$$\begin{pmatrix} \lambda_1 & & \\ & \ddots & \\ & & \lambda_n \end{pmatrix} \quad (*)$$

2. Gibt es in  $V$  eine Basis  $(v_1, \dots, v_n)$  bzgl. der  $T \in \mathcal{L}(V, V)$  die Darstellungsmatrix

$$\begin{pmatrix} \lambda_1 & & \\ & \ddots & \\ & & \lambda_n \end{pmatrix} = [\lambda_1 \vec{e}_1, \dots, \lambda_n \vec{e}_n] \text{ besitzt, so gelten}$$

$$Tv_k = \lambda_k v_k, \quad k = 1, \dots, n$$



## 24.4. Das charakteristische Polynom der Matrix

$$A = (a_{jk}) \in \mathbb{C}^{(n,n)}$$

Gesucht sind  $\lambda \in \mathbb{C}$  und  $\vec{x} \neq 0, \vec{x} \in \mathbb{C}^n$  mit  $A\vec{x} = \lambda\vec{x}$ .

Es gilt (siehe z.B. Satz 7/ Kap. 20 und A10, 22.2):

$$\begin{aligned}\lambda \text{ ist EW von } A &\Leftrightarrow \text{rang}(A - \lambda E) < n \\ &\Leftrightarrow \chi_A(\lambda) := \det(A - \lambda E) = 0\end{aligned}$$

$\chi_A(\lambda)$  heißt *das charakteristische Polynom von A*. Die EWe von  $A$  sind die Nullstellen von  $\chi_A$ .

**Satz 3.** *Es gilt*

$$\chi_A(\lambda) = (-1)^n \lambda^n + (-1)^{n-1} \lambda^{n-1} \sum_{j=1}^n a_{jj} + \dots + \det A$$

$$(\sum_{j=1}^n a_{jj} =: \text{Spur}(A))$$

Zu einem EW  $\lambda$  von  $A$ , d.h. zu einer Nullstelle  $\lambda$  von  $\chi_A$ , werden die zugehörigen EVen aus dem homogenen linearen Gleichungssystem  $(A - \lambda E)\vec{x} = \vec{0}$  berechnet.

Hat  $A$  die verschiedenen EWe  $\lambda_1, \dots, \lambda_k$  ( $k \leq n$ ), so gibt es Zahlen  $m_j$  ( $j = 1, \dots, k$ )  $\in \mathbb{N}$  mit  $\sum_{j=1}^k m_j = n$  und

$$\chi_A(\lambda) = (-1)^n \prod_{j=1}^k (\lambda - \lambda_j)^{m_j}$$

$m_j := m(\lambda_j)$  heißt die *algebraische Vielfachheit*  $\lambda_j$ .

**Satz 4.** *Es gelten (das liest man aus Satz 3 ab):*

$$\det(A) = \prod_{j=1}^k \lambda_j^{m_j} \quad \text{und} \quad \text{Spur}(A) = \sum_{j=1}^k m_j \lambda_j.$$

**Bemerkung.** *Es sei  $\lambda$  ein EW mit der geometrischen Vielfachheit  $\gamma(\lambda)$  und der algebraischen Vielfachheit  $m(\lambda)$ . Es gilt*

$$1 \leq \gamma(\lambda) \leq m(\lambda).$$

Aus  $\sum_{j=1}^k m(\lambda_j) = n$  folgt: *Eine  $(n, n)$ -Matrix besitzt maximal  $n$  l.u. EVen.*

## 24.5.

Es sei  $T \in \mathcal{L}(V, V)$ ,  $\dim(V) = n$ .  $B_1 = (v_1, \dots, v_n)$ ,  $B_2 = (u_1, \dots, u_n)$  seien Basen von  $V$ . Es gibt dann eine reguläre  $(n, n)$ -Matrix  $C = ((C)_{jk})$  mit

$$u_j = \sum_{k=1}^n (C)_{kj} v_k, \quad j = 1, \dots, n$$

**Satz 5.** Ist  $A$  die Darstellungsmatrix für

$$T : (V; B_1) \rightarrow (V; B_1)$$

und  $B$  die für

$$T : (V; B_2) \rightarrow (V; B_2),$$

so gilt

$$B = C^{-1}AC.$$

**Satz 6.** Gilt für zwei  $(n, n)$ -Matrizen  $A$  und  $B$  mit einer regulären Matrix  $C$  die Beziehung

$$B = C^{-1}AC,$$

so sind  $A$  und  $B$  Darstellungsmatrizen derselben linearen Abbildung.

## 24.6. Diagonalisieren von Matrizen

**Definition.**  $A, B \in \mathbb{C}^{(n, n)}$  heißen ähnlich, wenn es eine reguläre Matrix  $C \in \mathbb{C}^{(n, n)}$  so gibt, dass

$$B = C^{-1}AC$$

gilt.

**Satz 7.** (Sätze 5/6) Zwei  $(n, n)$ -Matrizen sind genau dann ähnlich, wenn sie Darstellungsmatrizen derselben linearen Abbildung sind

**Satz 8.** Für ähnliche Matrizen  $A, B$  gilt  $\chi_A = \chi_B$ . Sie besitzen also dieselben EWe. Insbesondere gelten:  $\det(A) = \det(B)$  und  $\text{Spur}(A) = \text{Spur}(B)$ .

**Definition.**  $A$  heißt diagonalisierbar, wenn  $A$  zu einer Diagonalmatrix  $D = [p_1 \vec{e}_1, \dots, p_n \vec{e}_n]$  ähnlich ist.

**Satz 9.** Es gilt für jede Matrix  $A \in \mathbb{C}^{(n,n)}$

$$A \text{ ist diagonalisierbar} \quad (1)$$

$$\Leftrightarrow A \text{ besitzt } n \text{ l.u. EVen} \quad (2)$$

$$\Leftrightarrow \text{für jeden EW stimmen die geom. und die algebr. Vielfachheit überein.} \quad (3)$$

(Verwende die Bemerkung am Ende von 24.4, Verwende Satz 2) Zu (2)  $\Rightarrow$  (1): Sind  $\vec{x}_1, \dots, \vec{x}_n$   $n$  l.u. EVen, so gilt mit  $C = [\vec{x}_1, \dots, \vec{x}_n]$ :  $C^{-1}AC = D$  mit  $D\vec{e}_k = \lambda_k\vec{e}_k$  und  $A\vec{x}_k = \lambda_k\vec{x}_k$ .

Z: Diagonalisieren der  $(n, n)$ -Matrix  $A$

1. Berechne alle EVen
2. Gibt es  $n$  l.u. EVen  $\vec{x}_1, \dots, \vec{x}_n$ , so ist  $C = [\vec{x}_1, \dots, \vec{x}_n]$  eine Matrix, mit der  $A$  auf Diagonalform transformiert wird.
3. Gibt es weniger als  $n$  l.u. EVen, so ist  $A$  nicht diagonalisierbar.

## 24.7. Hermitesche Matrizen sind diagonalisierbar

(19.5, 3)  $A \in \mathbb{C}^{(n,n)}$  heißt *hermitesch*, falls  $A = A^* (= \overline{A}^\top)$ .

( $A \in \mathbb{R}^{(n,n)}$  heißt *symmetrisch*, falls  $A = A^\top$ .)

**Satz 10.** Die EWe einer hermiteschen Matrix  $A$  sind reell und EVen zu verschiedenen EWe sind zueinander orthogonal.

(Man benötigt:  $\langle \vec{x}, \vec{y} \rangle = \vec{x}^\top \vec{y}$ ,  $\vec{x}, \vec{y} \in \mathbb{C}^n$  und  $\langle A\vec{x}, \vec{y} \rangle = \langle \vec{x}, A^*\vec{y} \rangle$  19.5 6., 7) )

**Satz 11.** Ist  $A \in \mathbb{C}^{(n,n)}$  hermitesch ( $\in \mathbb{R}^{(n,n)}$  symmetrisch), so existieren  $\lambda_1, \dots, \lambda_n \in \mathbb{R}$  und eine unitäre (orthogonale) Matrix  $C \in \mathbb{C}^{(n,n)}$  ( $\in \mathbb{R}^{(n,n)}$ ) derart, dass

$$\chi_A(\lambda) = (-1)^n \prod_{j=1}^n (\lambda - \lambda_j) \text{ und}$$

$$C^*AC = \begin{pmatrix} \lambda_1 & & \\ & \ddots & \\ & & \lambda_n \end{pmatrix} \quad (C^\top AC = \begin{pmatrix} \lambda_1 & & \\ & \ddots & \\ & & \lambda_n \end{pmatrix})$$

gelten. Die  $j$ -te Spalte von  $C$  ist EV mit EW  $\lambda_j$ .

## 25. Definite Matrizen

Für  $A \in \mathbb{R}^{(n,n)}$ ,  $A = A^\top$  wird  $q(\vec{x}) := \vec{x}^\top A \vec{x}$ ,  $\vec{x} \in \mathbb{R}^n$  betrachtet.

**Definition.** 1.  $A$  heißt positiv definit, falls  $q(\vec{x}) > 0 \forall \vec{x} \neq \vec{0}$  gilt.  $A$  heißt positiv semidefinit, falls  $q(\vec{x}) \geq 0 \forall \vec{x}$  gilt.

2.  $A$  heißt negativ (semi)definit, falls  $-A$  positiv (semi)definit ist.

3.  $A$  heißt indefinit, falls es  $\vec{x}_1, \vec{x}_2 \in \mathbb{R}^n$  mit  $q(\vec{x}_1)q(\vec{x}_2) < 0$  gibt.

**Satz 1.** Es sei  $A \in \mathbb{R}^{(n,n)}$  und  $A = A^\top$ . Es gelten:

1.  $A$  ist positiv definit  $\Leftrightarrow$  alle EWe sind positiv

2.  $A$  ist positiv semidefinit  $\Leftrightarrow$  die EWe sind nicht negativ

3.  $A$  ist indefinit  $\Leftrightarrow$  es gibt einen positiven und einen negativen EW.

Der Satz 1 im Fall  $n = 2$  sagt aus:

**Satz 2.** Für  $A = \begin{pmatrix} a & b \\ b & c \end{pmatrix} \neq 0, \in \mathbb{R}^{(2,2)}$  gelten:

1.  $A$  ist positiv definit  $\Leftrightarrow a > 0$  und  $ac - b^2 > 0$

2.  $A$  ist negativ definit  $\Leftrightarrow a < 0$  und  $ac - b^2 > 0$

3.  $A$  ist positiv semidefinit  $\Leftrightarrow a + c \geq 0$  und  $ac - b^2 \geq 0$

4.  $A$  ist indefinit  $\Leftrightarrow ac - b^2 < 0$

## 26. $\vec{f} : S \subset \mathbb{R}^n \rightarrow \mathbb{R}^m$ , Stetigkeit

### 26.1.

$\vec{x} = \begin{pmatrix} x_1 \\ \vdots \\ x_n \end{pmatrix}$ ,  $\vec{a} = \begin{pmatrix} a_1 \\ \vdots \\ a_n \end{pmatrix}$ . Def:

$$\begin{aligned} \vec{x} \rightarrow \vec{a} &\Leftrightarrow \|\vec{x} - \vec{a}\| \rightarrow 0 \\ &\Leftrightarrow \sum_{j=1}^n (x_j - a_j)^2 \rightarrow 0 \\ &\Leftrightarrow x_j \rightarrow a_j \quad (j = 1, \dots, n) \end{aligned}$$

$B(\vec{a}, r) = \{\vec{x} \mid \|\vec{x} - \vec{a}\| < r\}$  ( $r > 0$ ).  $S \subset \mathbb{R}^n$  heißt *offene* Menge, wenn es zu jedem Punkt  $\vec{a} \in S$  eine Zahl  $r > 0$  so gibt, dass  $B(\vec{a}, r) \subset S$  gilt.

$\vec{y} = \vec{f}(\vec{x})$ ,  $\vec{f} : S \subset \mathbb{R}^n \rightarrow \mathbb{R}^m$ , sei gegeben.

$$\vec{f}(\vec{x}) \cdot \vec{e}_j^{(m)} =: f_j(\vec{x}), \quad f_j : S \rightarrow \mathbb{R} \quad (j = 1, \dots, m)$$

heißen die *Koordinatenfunktionen* von  $\vec{f}$ .

### 26.2.

Es ist  $\vec{f} : S \subset \mathbb{R}^n \rightarrow \mathbb{R}^m$  gegeben und  $\vec{a} \in S$ .

$$\vec{f} \text{ heißt in } \vec{a} \text{ stetig} \stackrel{\text{Def}}{\Leftrightarrow} \lim_{\vec{x} \rightarrow \vec{a}} \vec{f}(\vec{x}) = \vec{f}(\vec{a})$$

$$\begin{aligned} &\Leftrightarrow \text{Zu jedem } \varepsilon > 0 \text{ gibt es ein } \delta(\varepsilon, \vec{a}) > 0 \text{ derart,} \\ &\text{dass aus } \vec{x} \in S, \|\vec{x} - \vec{a}\| < \delta \text{ folgt: } \|\vec{f}(\vec{x}) - \vec{f}(\vec{a})\| < \varepsilon \end{aligned}$$

$\vec{f}$  heißt *auf*  $S$  *stetig*, wenn  $\vec{f}$  in jedem Punkt von  $S$  stetig ist.

**Satz 1.** Sind  $\vec{f}$  und  $\vec{g} : S \rightarrow \mathbb{R}^m$  in  $\vec{a} \in S$  stetig, so sind  $\vec{f} + \vec{g}$ ,  $\lambda \vec{f}$  ( $\lambda \in \mathbb{R}$ ),  $\vec{f} \cdot \vec{g}$  in  $\vec{a}$  stetig.

**Satz 2.**  $\vec{f}: S \rightarrow \mathbb{R}^m$ ,  $\vec{a} \in S$ . Es gilt:

$\vec{f}$  ist in  $\vec{a}$  stetig  $\Leftrightarrow$  jede Koordinatenfunktion  $f_j$  ( $j = 1, \dots, m$ ) ist in  $\vec{a}$  stetig.

**Satz 3.**  $\vec{g}: S \subset \mathbb{R}^n \rightarrow \mathbb{R}^m$ ,  $\vec{f}: \vec{g}(S) \rightarrow \mathbb{R}^p$ . Es seien  $\vec{g}$  in  $\vec{a} \in S$  und  $\vec{f}$  in  $\vec{g}(\vec{a})$  stetig. Dann ist  $\vec{f} \circ \vec{g}$  in  $\vec{a}$  stetig.

**Beispiele.** 1.  $A \in \mathbb{R}^{(m,n)}$  sei konstante Matrix.

$$\vec{f}: \mathbb{R}^n \rightarrow \mathbb{R}^m, \vec{f}(\vec{x}) := A\vec{x},$$

ist auf  $\mathbb{R}^n$  stetig.

2.

$$f(x, y) := \begin{cases} \frac{xy}{x^2+y^2}, & (x, y) \neq (0, 0) \\ 0, & (x, y) = (0, 0), \end{cases}$$

ist in  $(0, 0)$  nicht stetig, obwohl  $\vec{f}$ , eingeschränkt auf eine beliebige Gerade durch  $(0, 0)$ , im Nullpunkt stetig ist.

3.

$$\vec{f}(x, y) := \begin{pmatrix} \frac{x^2}{\sqrt{x^2+y^2}} \\ \frac{xy}{\sqrt{x^2+y^2}} \\ \frac{y^2}{\sqrt{x^2+y^2}} \end{pmatrix}, (x, y) \neq (0, 0)$$

ist überall stetig und lässt sich durch den Wert  $\vec{0}$  in  $(0, 0)$  so definieren, dass  $\vec{f}$  auf ganz  $\mathbb{R}^2$  stetig wird.

## 27. Kurven in $\mathbb{R}^n$ , Die Bogenlänge

### 27.1.

Eine (parametrisierte) *Kurve im  $\mathbb{R}^n$*  ist eine stetige Abbildung

$$\begin{aligned}\vec{r} : I \subset \mathbb{R} &\rightarrow \mathbb{R}^n \\ t &\mapsto (x_1(t), \dots, x_n(t))^T\end{aligned}$$

$\vec{r}$  heißt *stetig diff'bar* ( $\vec{r} \in C^1(I)$ ), falls die Koordinatenfunktionen  $x_j : I \rightarrow \mathbb{R}$  stetig diff'bar sind. Es gilt für  $t_0 \in I$ :

$$\vec{r}'(t_0) = \lim_{\substack{t \rightarrow t_0 \\ t \in I}} \frac{\vec{r}(t) - \vec{r}(t_0)}{t - t_0} = \begin{pmatrix} x_1'(t_0) \\ \vdots \\ x_n'(t_0) \end{pmatrix}$$

$\vec{r}(I)$  heißt *die Spur von  $\vec{r}$* ,  $\vec{r} = \vec{r}(t)$  heißt *Parameterdarstellung der Kurve*.

Zu einer Kurve gehört eine *Orientierung*:  $t_1 < t_2$  induziert die Richtung  $\vec{r}(t_1) \rightarrow \vec{r}(t_2)$ .

Ist  $I = [a, b]$ , so heißt  $\vec{r}(a)$  *Anfangspunkt* und  $\vec{r}(b)$  *Endpunkt* der Kurve.

Gilt  $\vec{r}(a) = \vec{r}(b)$ , so heißt die Kurve *geschlossen*.

Ein Punkt  $\vec{r}_d$  mit  $\vec{r}_d = \vec{r}(t_1) = \vec{r}(t_2)$  für  $t_1 \neq t_2$  heißt *Doppelpunkt*. Ist  $\vec{r}$  injektiv, so hat die Kurve keinen Doppelpunkt. Eine solche Kurve heißt *Jordankurve*. Eine geschlossene Jordankurve hat den Anfangs- (=Endpunkt) als einzigen Doppelpunkt.

**Beispiele.** 1.  $\vec{r}(t) = \begin{pmatrix} -t \\ \sqrt{1-t^2} \end{pmatrix}$ ,  $-1 \leq t \leq 1$ , ist eine *Jordankurve*

2.  $\vec{r}(t) = (2 \cos t - 1) \begin{pmatrix} \cos t \\ \sin t \end{pmatrix}$ ,  $0 \leq t \leq 2$  ist *geschlossen, aber keine Jordankurve*.  
*Doppelpunkte?*

3.  $\vec{r}(t) = \begin{pmatrix} t^2 - 1 \\ t^3 - t \end{pmatrix}$ ,  $t \in \mathbb{R}$  ist *keine Jordankurve*. *Doppelpunkte?*

Es sei  $\vec{r} : I \rightarrow \mathbb{R}^n$  eine stetig diff'bare Kurve. Gilt für  $t_0 \in I$   $\vec{r}'(t_0) \neq \vec{0}$ , so ist

$$\vec{g}(t) = \vec{r}(t_0) + \vec{r}'(t_0)(t - t_0), \quad t \in \mathbb{R},$$

eine Parameterdarstellung für die *Tangente an  $\vec{r}$  in  $\vec{r}(t_0)$* .  $\vec{r}'(t_0)$  heißt *Tangentenvektor* der Kurve an der Stelle  $\vec{r}(t_0)$ .

Die  $C^1$ -Kurve  $\vec{r}: I \rightarrow \mathbb{R}^n$  heißt *regulär (glatt)* an der Stelle  $t_0 \in I$ , wenn  $\vec{r}'(t_0) \neq \vec{0}$  gilt.

**Beispiele.** 1.  $\vec{r}(t) = \begin{pmatrix} t^3 \\ t^3 \end{pmatrix}, -1 \leq t \leq 1.$

2.  $\vec{r}(t) = \begin{pmatrix} t^2 \\ t^3 \end{pmatrix}, t \in \mathbb{R}$

3.  $\vec{r}(t) = \begin{pmatrix} t \\ f(t) \end{pmatrix}, t \in I$

4.  $\vec{r}(t) = \begin{pmatrix} g(t) \\ t \end{pmatrix}, t \in I$

5.  $\vec{r}(t) = \begin{pmatrix} \cos t \\ \sin t \\ t \end{pmatrix}, t \in \mathbb{R}$

## 27.2. Die Länge der Kurve $\vec{r}: [a, b] \rightarrow \mathbb{R}^n$

$Z$  sei eine Zerlegung des Intervalls  $[a, b]: Z = \{t_0, \dots, t_m\}$  mit  $a = t_0 < t_1 < \dots < t_m = b$  (siehe auch beim Integral in HMI)

$$l(Z) := \sum_{j=1}^m \|\vec{r}(t_j) - \vec{r}(t_{j-1})\|$$

ist ein Näherungswert für die gesuchte Länge von  $\vec{r}: [a, b] \rightarrow \mathbb{R}^n$ . Die Kurve  $\vec{r}$  heißt *rektifizierbar* (besitzt eine Länge), falls  $\{l(Z) \mid Z \text{ Zerlegung von } [a, b]\}$  beschränkt ist. Das Supremum dieser Zahlen  $l(Z)$  heißt *die Länge von  $\vec{r}$* :  $L(\vec{r}) = L_a^b(\vec{r})$ .

**Satz 1.** Eine  $C^1$ -Kurve  $\vec{r}: [a, b] \rightarrow \mathbb{R}^n$  ist rektifizierbar ( $-\infty < a < b < \infty$ ). Es gilt

$$L(\vec{r}) = \int_a^b \|\vec{r}'(u)\| \, du$$

**Beispiele.** 1.  $\vec{r}(t) = \begin{pmatrix} -t \\ \sqrt{1-t^2} \end{pmatrix}, -1 \leq t \leq 1. L(\vec{r}) = \pi.$

2.  $\vec{r}(t) = e^{-t} \begin{pmatrix} \cos t \\ \sin t \end{pmatrix}, t \geq 0. L(\vec{r}) = \sqrt{2}.$

3.  $\vec{r}(t) = (1 + e^{-t}) \begin{pmatrix} \cos t \\ \sin t \end{pmatrix}, t \geq 0. \text{ Wegen } L(\vec{r}) \geq \int_0^\infty (1 + e^{-t}) \, dt \text{ gilt } L(\vec{r}) = \infty.$

## 27.3. Parameterwechsel

$\vec{r} = \vec{r}(t), \vec{r}: I(\text{Intervall}) \subset \mathbb{R} \rightarrow \mathbb{R}^n$  sei eine  $C^1$ -Kurve.  $g: I \rightarrow J, t \mapsto \tau = g(t)$ , heißt eine  $C^1$  *Parametertransformation*, wenn  $g$  bijektiv und  $C^1$  und  $g^{-1}: J \rightarrow I, \tau \mapsto$



$t = g^{-1}(\tau)$ , ebenfalls aus  $C^1$  ist. Die Kurve  $\vec{\rho} : J \rightarrow \mathbb{R}^n$ ,  $\vec{\rho}(\tau) := \vec{r}(g^{-1}(\tau))$ , heißt eine *Umparametrisierung* von  $\vec{r}$ . Es gilt  $\vec{\rho}(J) = \vec{r}(I)$ .

$g$  heißt *orientierungstreu* (*orientierungsumkehrend*), falls  $g' > 0$  ( $g' < 0$ ).

**Beispiel.**  $\tau = g(t) := b + a - t$ ,  $g : [a, b] \rightarrow [a, b]$ . Die Kurve  $\vec{\rho} : \rho(\tau) := \vec{r}(b + a - \tau)$ ,  $\tau \in [a, b]$  wird auch durch  $\vec{r}^-$  bezeichnet.

**Satz 2.** Mit den Bezeichnungen oben sei  $I = [a, b]$ ,  $J = [\alpha, \beta]$ .  $\vec{r}$  sei glatte Kurve. Es gilt

$$(L(\vec{r}) = ) \int_a^b \|\vec{r}'(t)\| dt = \int_\alpha^\beta \|\vec{\rho}'(\tau)\| dt (= L(\vec{\rho})).$$

## 27.4. Parametrisieren nach der Bogenlänge $s$

$\vec{r} : [a, b] \rightarrow \mathbb{R}^n$  sei glatte Kurve der Länge  $L$ ,

$$s = g(t) := \int_a^t \|\vec{r}'(u)\| du, \quad a \leq t \leq b.$$

Die Umparametrisierung von  $\vec{r}$  mittels  $g$ :

$$\vec{\rho}(s) = \vec{r}(g^{-1}(s)), \quad 0 \leq s \leq L$$

heißt die *natürliche Darstellung der Kurve*  $\vec{r}$ . Sie ist durch  $\|\vec{\rho}'(s)\| = 1$ ,  $s \in [0, L]$  gekennzeichnet.

**Beispiel.** Die natürliche Darstellung von  $\vec{r}(t) = \begin{pmatrix} \cos t \\ \sin t \\ t \end{pmatrix}$ ,  $0 \leq t \leq 2\pi$ , ist  $\vec{\rho}(s) = \begin{pmatrix} \cos(s/\sqrt{2}) \\ \sin(s/\sqrt{2}) \\ s/\sqrt{2} \end{pmatrix}$ ,  $0 \leq s \leq 2\pi\sqrt{2}$ .

## 28. Die Richtungsableitung, Partielle Ableitungen

### 28.1. Die Richtungsableitung

$S \subset \mathbb{R}^n$  sei eine *offene* Menge (d.h.: zu  $\vec{a} \in S$  gibt es ein  $r > 0$ , so dass  $\{\vec{x} \mid \|\vec{x} - \vec{a}\| < r\} \subset S$  gilt). Weiter sind  $g : S \rightarrow \mathbb{R}$ ,  $\vec{x}_0 \in S$  und  $\vec{v} \in \mathbb{R}^n \setminus \{\vec{0}\}$  gegeben.

**Definition.** Existiert  $\lim_{h \rightarrow 0} 1/h(g(\vec{x}_0 + h\vec{v}) - g(\vec{x}_0))$ , so heißt dieser Grenzwert Richtungsableitung von  $g$  in  $\vec{x}_0$  in Richtung  $\vec{v}$ . Er wird durch  $(D_{\vec{v}}g)(\vec{x}_0)$  bezeichnet.

Gilt  $(D_{\vec{v}}g)(\vec{x}_0) > 0$  ( $(D_{\vec{v}}g)(\vec{x}_0) < 0$ ), so wächst (fällt)  $g(\vec{x})$  bei  $\vec{x}_0$  in Richtung  $\vec{v}$ .

Für ein Vektorfeld  $\vec{f} : S \subset \mathbb{R}^n \rightarrow \mathbb{R}^m$ ,  $\vec{x}_0$ ,  $\vec{v}$  wie oben, ist  $(D_{\vec{v}}\vec{f})(\vec{x}_0)$  koordinatenweise erklärt:

$$(D_{\vec{v}}\vec{f})(\vec{x}_0) \left( = \lim_{h \rightarrow 0} \frac{1}{h}(\vec{f}(\vec{x}_0 + h\vec{v}) - \vec{f}(\vec{x}_0)) \right) = \begin{pmatrix} D_{\vec{v}}f_1(\vec{x}_0) \\ \vdots \\ D_{\vec{v}}f_m(\vec{x}_0) \end{pmatrix}$$

**Beispiele.** 1.  $f(\vec{x}) = \|\vec{x}\|^2$ ,  $\vec{x} \in \mathbb{R}^n$ :  $(D_{\vec{v}}f)(\vec{x}) = 2\vec{x} \cdot \vec{v}$ .  $(D_{\vec{v}}^2f)(\vec{x}) = (D_{\vec{v}}(D_{\vec{v}}f))(\vec{x}) = 2\|\vec{v}\|^2$ .

2.  $A \in \mathbb{R}^{(m,n)}$  konstant.  $\vec{f}(\vec{x}) = A\vec{x}$ ,  $\vec{x} \in \mathbb{R}^n$ .  $(D_{\vec{v}}\vec{f})(\vec{x}) = A\vec{v}$ .

### 28.2. Partielle Ableitungen

$\vec{f}, S$  seien wie oben.

Für  $D_{\vec{e}_j}$  schreiben wir  $D_j$  und sprechen von der *partiellen Ableitung nach der  $j$ -ten Variablen*:

$$(D_j\vec{f})(\vec{x}) = \lim_{h \rightarrow 0} \frac{1}{h}(\vec{f}(\vec{x} + h\vec{e}_j) - \vec{f}(\vec{x})), \quad j = 1, \dots, n.$$

$\vec{f}$  heißt auf  $S$  partiell diff'bar, falls  $(D_k f_j)(\vec{x})$  für alle  $k \in \{1, \dots, n\}$ ,  $j \in \{1, \dots, m\}$  und alle  $\vec{x} \in S$  existieren.

$\vec{f}$  heißt  $l$ -mal stetig partiell differenzierbar, falls alle partiellen Ableitungen bis einschließlich der Ordnung  $l$  existieren und stetig sind.

**Satz 1** (Schwarz). Ist  $f : S \subset \mathbb{R}^n \rightarrow \mathbb{R}$  zweimal stetig partiell diff'bar, so gelten

$$D_j D_k f = D_k D_j f$$

auf  $S$  für alle  $j, k$ .

### 28.3. Die Jakobi Matrix. Die Funktionaldeterminante

$\vec{f} : S \subset \mathbb{R}^n \rightarrow \mathbb{R}^m$  sei partiell diff'bar. Die  $(m, n)$ -Matrix

$$J_{\vec{f}}(\vec{x}) := [D_1 \vec{f}(\vec{x}), \dots, D_n \vec{f}(\vec{x})]$$

heißt die *Jakobi Matrix* von  $\vec{f}$  in  $\vec{x}$ .

Ist  $m = n$ , so heißt  $\det(J_{\vec{f}}(\vec{x}))$  die *Funktionaldeterminante* von  $\vec{f}$  an der Stelle  $\vec{x}$ .

**Beispiele.** 1.  $\vec{f} : \{(r, \phi) \mid r > 0, 0 < \phi < 2\pi\} \rightarrow \mathbb{R}^2$ ,

$$\vec{f}(r, \phi) = \begin{pmatrix} r \cos \phi \\ r \sin \phi \end{pmatrix} \quad (\text{ebene Polarkoordinaten})$$

$$\det(J_{\vec{f}}(r, \phi)) = \det \begin{pmatrix} \cos \phi & -r \sin \phi \\ \sin \phi & r \cos \phi \end{pmatrix} = r$$

2.  $\vec{f} : \{(r, \phi, \theta) \mid r > 0, 0 < \phi < 2\pi, -\pi/2 < \theta < \pi/2\} \rightarrow \mathbb{R}^3$

$$\vec{f}(r, \phi, \theta) = \begin{pmatrix} r \cos \phi \cos \theta \\ r \sin \phi \cos \theta \\ r \sin \theta \end{pmatrix} \quad (\text{räumliche Polarkoord., Kugelkoord.})$$

$$\det(J_{\vec{f}}(r, \phi, \theta)) = r^2 \cos \theta.$$

## 29. Gradient, Divergenz, Rotation, Laplaceoperator, der $\nabla$ -Operator

### 29.1. Definitionen

Mit  $\nabla = \begin{pmatrix} D_1 \\ \vdots \\ D_n \end{pmatrix} = \sum_{j=1}^n \vec{e}_j D_j$  werden definiert:

$$\nabla f = \text{grad}(f) : \mathbb{R}^n \rightarrow \mathbb{R}^n \text{ für } f : \mathbb{R}^n \rightarrow \mathbb{R} \quad (\text{Gradient})$$

$$\nabla^\top \vec{v} (= \nabla \cdot \vec{v}) = \text{div } \vec{v} : \mathbb{R}^n \rightarrow \mathbb{R} \text{ für } \vec{v} : \mathbb{R}^n \rightarrow \mathbb{R} \quad (\text{Divergenz})$$

$$\nabla \times \vec{v} = \text{rot } \vec{v} : \mathbb{R}^3 \rightarrow \mathbb{R}^3 \text{ für } \vec{v} : \mathbb{R}^3 \rightarrow \mathbb{R}^3 \quad (\text{Rotation})$$

$$\Delta f = \nabla^\top \nabla f : \mathbb{R}^n \rightarrow \mathbb{R} \text{ für } f : \mathbb{R}^n \rightarrow \mathbb{R} \quad (\text{Laplace-Operator})$$

$$\Delta \vec{v} = (\nabla^\top \nabla) \vec{v} : \mathbb{R}^n \rightarrow \mathbb{R}^n \text{ für } \vec{v} : \mathbb{R}^n \rightarrow \mathbb{R}^n$$

### 29.2. Beispiele

$$1. \nabla(\|\vec{x}\|) = \frac{\vec{x}}{\|\vec{x}\|}$$

$$2. \nabla^\top \vec{x} = n$$

$$3. \vec{x} \in \mathbb{R}^3: \nabla \times \vec{x} = \vec{0}$$

4. Mit  $f : \mathbb{R} \rightarrow \mathbb{R}$  wird mit  $g : \mathbb{R}^n \rightarrow \mathbb{R}$  durch  $g(\vec{x}) := f(\|\vec{x}\|)$  definiert. Es gilt

$$(\nabla g)(\vec{x}) = f'(\|\vec{x}\|) \frac{\vec{x}}{\|\vec{x}\|}.$$

5. *Produktregeln:*

$$\begin{array}{ll} f, g : \mathbb{R}^n \rightarrow \mathbb{R} : & \nabla(fg) = g\nabla f + f\nabla g \\ f : \mathbb{R}^3 \rightarrow \mathbb{R}, \vec{v} : \mathbb{R}^3 \rightarrow \mathbb{R}^3 : & \nabla \times (f\vec{v}) = (\nabla f) \times \vec{v} + f\nabla \times \vec{v} \\ f : \mathbb{R}^n \rightarrow \mathbb{R}, \vec{v} : \mathbb{R}^n \rightarrow \mathbb{R}^n : & \nabla^\top (f\vec{v}) = (\nabla f)^\top \vec{v} + f\nabla^\top \vec{v} \end{array}$$

(Zur Übung formuliere diese Regeln mit den Begriffen grad, div, rot in Satzform)

6. Es sei  $g$  wie unter 4. Es gilt

$$(\Delta g)(\vec{x}) = f''(\|\vec{x}\|) + \frac{n-1}{\|\vec{x}\|} f'(\|\vec{x}\|)$$

### 29.3. rot grad, div rot, rot rot, grad div

**Satz 1.** Es seien  $f : \mathbb{R}^3 \rightarrow \mathbb{R}$  und  $\vec{v} : \mathbb{R}^3 \rightarrow \mathbb{R}^3$  zweimal stetig diff'bare Skalar- bzw. Vektorfelder. Es gelten

1.  $\nabla \times (\nabla f) = \vec{0}$  (rot grad( $f$ ) =  $\vec{0}$ )

2.  $\nabla^\top (\nabla \times \vec{v}) = 0$  (div rot( $\vec{v}$ ) = 0)

3.  $\underbrace{\nabla \times (\nabla \times \vec{v})}_{\text{rot rot}(\vec{v})} = \underbrace{\nabla(\nabla^\top \vec{v})}_{\text{grad div } \vec{v}} - \Delta \vec{v}$

**Bemerkung.** Es sei  $\vec{v} : \mathbb{R}^3 \rightarrow \mathbb{R}^3$  stetig.  $\vec{v}$  heißt Potentialfeld, falls  $f : \mathbb{R}^3 \rightarrow \mathbb{R}$ ,  $f \in C^1$  mit  $\vec{v} = \nabla f$  existiert. Satz 1, 1. besagt:

Für ein  $C^1$ -Potentialfeld  $\vec{v}$  gilt  $\nabla \times \vec{v} = \vec{0}$ .

## 30. $\vec{f} : S \subset \mathbb{R}^n \rightarrow \mathbb{R}^m$ , die Ableitung

### 30.1. Differenzierbarkeit

Es seien  $S \subset \mathbb{R}^n$  offen,  $\vec{x}_0 \in S$  und  $\vec{h} \in \mathbb{R}^n$  so, dass  $\vec{x}_0 + \vec{h} \in S$ .  $\vec{f} : S \rightarrow \mathbb{R}^m$  heißt in  $x_0$  diff'bar mit der Ableitung  $\vec{f}'(\vec{x}) \in \mathbb{R}^{(m,n)}$ , falls

$$\vec{f}(\vec{x}_0 + \vec{h}) = \vec{f}(\vec{x}_0) + \vec{f}'(\vec{x}_0)\vec{h} + R(\vec{h})$$

mit  $\lim_{\vec{h} \rightarrow \vec{0}} R(\vec{h})/\|\vec{h}\| = \vec{0}$  erfüllt ist.

### 30.2.

1. Es folgt sofort: Ist  $\vec{f}$  in  $\vec{x}_0$  diff'bar, so ist  $\vec{f}$  in  $\vec{x}_0$  stetig.
2. Die Funktion

$$f(x, y) := \begin{cases} \frac{xy^2}{x^2+y^4}, & (x, y) \neq (0, 0) \\ 0, & (x, y) = (0, 0) \end{cases}$$

ist in  $(0, 0)$  nicht stetig.  $(D_{\vec{v}}f)(0, 0)$  existiert jedoch für jedes  $\vec{v} \in \mathbb{R}^2 \setminus \{(0, 0)\}$ .

### 30.3. Beispiele

1.  $A \in \mathbb{R}^{(n,n)}$  sei eine konstante symmetrische Matrix und  $f(\vec{x}) = \vec{x}^\top A \vec{x}$ ,  $\vec{x} \in \mathbb{R}^n$ . Es gilt  $\vec{f}'(\vec{x}) = 2\vec{x}^\top A$ ,  $\vec{x} \in \mathbb{R}^n$ .
2.  $A$  sei eine konstante  $(m, n)$ -Matrix und  $\vec{f}(\vec{x}) := A\vec{x}$ ,  $\vec{x} \in \mathbb{R}^n$ . Es gilt  $\vec{f}'(\vec{x}) = A$ ,  $\vec{x} \in \mathbb{R}^n$ .

## 30.4. Ableitung und Richtungsableitung

**Satz 1.** Es sei  $\vec{f} : S \subset \mathbb{R}^n \rightarrow \mathbb{R}^m$  in  $\vec{x}_0 \in S$  (offene Menge) diff'bar. Dann existiert  $(D_{\vec{v}}\vec{f})(\vec{x}_0)$  für jedes  $\vec{v} \in \mathbb{R}^n \setminus \{0\}$  und es gilt

$$\vec{f}'(\vec{x}_0)\vec{v} = (D_{\vec{v}}\vec{f})(\vec{x}_0).$$

## 30.5. Folgerungen

1. Es sei  $\vec{f} : S \subset \mathbb{R}^n \rightarrow \mathbb{R}^m$  in  $S$  diff'bar. Dann gilt

$$\vec{f}'(\vec{x}) = J_{\vec{f}}(\vec{x}), \quad \vec{x} \in S. \quad (*)$$

Und weiter: Ist  $J_{\vec{f}}(\vec{x})$  in  $\vec{x}$  stetig, so ist  $\vec{f}$  in  $\vec{x}$  diff'bar. Es gilt (\*). (stetig diff'bar  $\Rightarrow$  diff'bar  $\Rightarrow$  partiell diff'bar; stetig partiell diff'bar  $\Rightarrow$  diff'bar)

2. Ist  $\vec{f}$  in  $S$  diff'bar, so gilt für  $\vec{x} \in S$  und  $\vec{v} \in \mathbb{R}^n, \vec{v} \neq \vec{0}$ :

$$(D_{\vec{v}}\vec{f})(\vec{x}) = \vec{f}'(\vec{x})\vec{v} = ((\vec{v}^\top \nabla)\vec{f})(\vec{x})$$

Im Fall  $m = 1$  kann dies so geschrieben werden:

$$(D_{\vec{v}}f)(\vec{x}) = \vec{v}^\top (\nabla f)(\vec{x}) = f'(\vec{x})\vec{v}$$

**Satz 2.** Es sei  $f : S \subset \mathbb{R}^n \rightarrow \mathbb{R}$  diff'bar und  $\vec{x} \in S$ . Dann gelten:

$$\begin{aligned} \max\{D_{\vec{v}}f(\vec{x}) \mid \|\vec{v}\| = 1\} &= \|\nabla f(\vec{x})\| = D_{\vec{w}}f(\vec{x}) \text{ und} \\ \min\{D_{\vec{v}}f(\vec{x}) \mid \|\vec{v}\| = 1\} &= -\|\nabla f(\vec{x})\| = D_{\vec{u}}f(\vec{x}) \end{aligned}$$

mit  $\vec{w} = \nabla f(\vec{x})/\|\nabla f(\vec{x})\| = -\vec{u}$ .

## 30.6. Die Kettenregel

**Satz 3.** Es sind  $\vec{g} : U \subset \mathbb{R}^p \rightarrow \mathbb{R}^n$  und  $\vec{f} : V \subset \mathbb{R}^n \rightarrow \mathbb{R}^m$  gegeben. Es sei  $\vec{g}(U) \subset V$ .  $\vec{g}$  sei in  $\vec{x} \in U$  und  $\vec{f}$  in  $\vec{g}(\vec{x}) \in V$  diff'bar. Dann ist  $\vec{f} \circ \vec{g}$  mit  $\vec{x}$  diff'bar und es gilt

$$(\vec{f} \circ \vec{g})'(\vec{x}) = \vec{f}'(\vec{g}(\vec{x}))\vec{g}'(\vec{x}) \quad (J_{\vec{f} \circ \vec{g}}(\vec{x}) = J_{\vec{f}}(\vec{g}(\vec{x}))J_{\vec{g}}(\vec{x}))$$

## 30.7. Tangentialebene einer Fläche in $\mathbb{R}^3$

**Satz 4.** Ist  $F$  implizit durch  $f(x, y, z) = c$  (const) gegeben, wobei  $f \in C^1$  und  $\nabla f \neq \vec{0}$  erfüllt seien, so ist

$$(\vec{r} - \vec{r}_0) \cdot \nabla f(\vec{r}_0) = 0$$

eine Gleichung der Tangentialebene an  $F$  in  $P \in F$ , wobei  $\vec{r}_0$  der Ortsvektor von  $P$  ist.

**Übung.** Spezialisieren Sie diese Tangentialebenengleichung auf den Fall einer expliziten Flächengleichung:  $z = g(x, y)$ ,  $y = h(x, z)$ ,  $x = j(y, z)$ .

**Satz 5.** Es sei  $F$  in Parameterform gegeben:  $\vec{r} = \vec{f}(u, v)$  mit  $\vec{f}: U \subset \mathbb{R}^2 \rightarrow \mathbb{R}^3$ ,  $f \in C^1$  und  $D_1\vec{f}(u, v) \times D_2\vec{f}(u, v) \neq \vec{0}$ ,  $(u, v) \in U$ . Eine Gleichung für die Tangentialebene an  $F$  in  $P: \vec{r}_0 = \vec{f}(u_0, v_0)$  ist

$$\vec{r} = \vec{t}(\mu, \sigma) = \vec{r}_0 + \mu D_1\vec{f}(u_0, v_0) + \sigma D_2\vec{f}(u_0, v_0), \quad \mu, \sigma \in \mathbb{R}.$$



# 31. Zum Taylorsatz für Funktionen in $n$ Variablen

## 31.1. Vorbereitungen, Bezeichnungen

$\vec{x} \in \mathbb{R}^n, p(\vec{x}) := (x_1 + \dots + x_n)^j \quad (j \in \mathbb{N})$ .

$$1. \quad p(\vec{x}) = \sum_{l_1=1}^n \dots \sum_{l_j=1}^n x_{l_1} \dots x_{l_j}$$

$$2. \quad D_1^{k_1} \dots D_n^{k_n} p(\vec{x}) \Big|_{\vec{x}=\vec{0}} = \begin{cases} j!, & k_1 + \dots + k_n = j \\ 0, & \text{sonst} \end{cases} \quad (k_1, \dots, k_n \in \mathbb{N} \cup \{0\})$$

$$3. \quad p(\vec{x}) = \sum_{\substack{j_1+\dots+j_n=j \\ j_1, \dots, j_n \in \mathbb{N} \cup \{0\}}} c_{j_1 \dots j_n} x_1^{j_1} \dots x_n^{j_n}. \quad \text{Es gilt } c_{j_1 \dots j_n} = \frac{D_1^{j_1} \dots D_n^{j_n} p(\vec{x}) \Big|_{\vec{x}=\vec{0}}}{j_1! \dots j_n!} \quad (\text{wobei } j_1 + \dots + j_n = j \text{ ist.})$$

Es folgt mit 2.:

**Satz 1.**

$$p(\vec{x}) = (x_1 + \dots + x_n)^j = \sum_{\substack{j_1, \dots, j_n \\ j_1 + \dots + j_n = j}} \frac{j!}{j_1! \dots j_n!} x_1^{j_1} \dots x_n^{j_n}$$

**Übung.** 1. Man finde in Satz 1 für  $n = 2$  den binomischen Satz aus HMI wieder:

$$(x_1 + x_2)^j = \sum_{k=0}^j \binom{j}{k} x_1^k x_2^{j-k}$$

2. Schreiben Sie explizit  $(x_1 + x_2 + x_3)^4$  auf in der Form wie oben unter 1. und wie in Satz 1.

## 31.2. Der Taylorsatz aus HMI

Aus HMI, 14. Kapitel, benötigen wir die folgende Variante des Taylorsatzes:

Für  $F \in C^{k+1}(I)$ ,  $I \subset \mathbb{R}$  Intervall,  $0, 1 \in I$  gilt:

$$F(1) = \sum_{j=0}^k \frac{1}{j!} F^{(j)}(0) + \frac{1}{(k+1)!} F^{(k+1)}(\theta) \text{ mit } \theta \in (0, 1) \quad (\text{E})$$

### 31.3. Taylorsatz von Funktionen in $n$ Variablen

Wir setzen voraus:

- (V) Es sei  $f : S \subset \mathbb{R}^n \rightarrow \mathbb{R}$  aus  $C^{k+1}(S)$ .  $S$  offene Menge und zusammenhängend (= je zwei Punkte aus  $S$  können durch einen in  $S$  verlaufenden Streckenzug verbunden werden). Mit  $\vec{x}$  und  $\vec{x}_0 \in S$  gelte  $\{\vec{r}(t) = \vec{x}_0 + t(\vec{x} - \vec{x}_0), 0 \leq t \leq 1\} \subset S$ .

Mit  $f$  wird  $F : [0, 1] \rightarrow \mathbb{R}$  durch  $F = f \circ \vec{r}$  definiert. Es gelten  $F(1) = f(\vec{x})$ ,  $F(0) = f(\vec{x}_0)$  und (Kettenregel)

$$F^{(j)}(0) = ((\vec{x} - \vec{x}_0) \cdot \nabla)^j f(\vec{x}_0),$$

wobei  $((\vec{x} - \vec{x}_0) \cdot \nabla)^j$  mit Satz 1 so ausgewertet werden kann: (setze  $\vec{h} = (h_1, \dots, h_n)^\top = \vec{x} - \vec{x}_0$  zur Abkürzung)

$$(\vec{h} \circ \nabla)^j = \sum_{j_1 + \dots + j_n = j} \frac{j!}{j_1! \dots j_n!} h_1^{j_1} \dots h_n^{j_n} D_1^{j_1} \dots D_n^{j_n}$$

Wird (E) (31.2 oben) unter den Vor. (V) für  $F = f \circ \vec{r}$  hingeschrieben, so ergibt sich

**Satz 2** (Taylorsatz).

$$f(\vec{x}) = \underbrace{\sum_{j=0}^k \frac{1}{j!} ((\vec{x} - \vec{x}_0) \cdot \nabla)^j f(\vec{x}_0)}_{=T_k(f, \vec{x}_0)(\vec{x})} + \underbrace{\frac{1}{(k+1)!} ((\vec{x} - \vec{x}_0) \cdot \nabla)^{k+1} f(\vec{x}_0 + \theta(\vec{x} - \vec{x}_0))}_{=R_{k+1}} \quad (\text{T})$$

### Einschub (Landau Symbol „klein o“)

Es seien  $f, g$  für  $0 < |x - x_0| < r$  definiert mit  $g(x) \neq 0$  für  $0 < |x - x_0| < r$ :

**Definition.**

$$f(x) = o(g(x)), x \rightarrow x_0 \stackrel{\text{Def}}{\Leftrightarrow} \lim_{x \rightarrow x_0} \frac{f(x)}{g(x)} = 0$$

**Beispiele.** •  $|R_{k+1}| = o(\|\vec{x} - \vec{x}_0\|^k), \vec{x} \rightarrow \vec{x}_0$

•  $\sin x - x = o(|x|^2), x \rightarrow 0$

•  $e^x - 1 = o(1), x \rightarrow 0$

### 31.4. Folgerungen, Spezialisierungen

1. (T) für  $k = 0$  lautet:

$$f(\vec{x}) - f(\vec{x}_0) = \nabla f(\vec{\xi}) \cdot (\vec{x} - \vec{x}_0) \tag{MWS}$$

mit  $\vec{\xi} = x_0 + \theta(\vec{x} - \vec{x}_0), \theta \in (0, 1)$ .

**Satz 3.** Es sei  $f : S \subset \mathbb{R}^n \rightarrow \mathbb{R}$  eine  $C^1$ -Funktion. Es gilt

$$f(\vec{x}) = \text{const}, \vec{x} \in S \Leftrightarrow \nabla f(\vec{x}) = \vec{0}, \vec{x} \in S.$$

**Beispiel.**  $\arctan(x/y) + \arctan(y/x) = \pi/2, x > 0, y > 0.$

2.

$$\begin{aligned} T_0(f, \vec{x}_0)(\vec{x}) &= f(\vec{x}_0) \\ T_1(f, \vec{x}_0)(\vec{x}) &= f(\vec{x}_0) + (\vec{x} - \vec{x}_0) \cdot \nabla f(\vec{x}_0) \\ T_2(f, \vec{x}_0)(\vec{x}) &= T_1(f, \vec{x}_0)(\vec{x}) + \frac{1}{2}((\vec{x} - \vec{x}_0) \cdot \nabla)^2 f(\vec{x}_0) \end{aligned} \tag{*}$$

(Beachte: Die rechte Seite von (\*) sind für  $n = 2$  die Punkte der Tangentialebene der Fläche  $x_3 = f(x_1, x_2)$  in  $(x_1^0, x_2^0, f(\vec{x}_0))$ ; für  $n = 1$  die Punkte der Tangente an die Kurve  $x_2 = f(x_1)$  in  $(x_1^0, f(x_1^0))$ )

Mit der symmetrischen Matrix

$$H_f(\vec{x}_0) = (D_j D_k f(\vec{x}_0))_{j,k=1,\dots,n}$$

(die Hessematrix von  $f$  in  $\vec{x}_0$ ) hat man:

$$((\vec{x} - \vec{x}_0) \cdot \nabla)^2 f(\vec{x}_0) = (\vec{x} - \vec{x}_0)^\top H_f(\vec{x}_0) (\vec{x} - \vec{x}_0)$$

und also

$$f(\vec{x}) = f(\vec{x}_0) + \nabla f(\vec{x}_0) \cdot (\vec{x} - \vec{x}_0) + \frac{1}{2}(\vec{x} - \vec{x}_0)^\top H_f(\vec{x}_0) (\vec{x} - \vec{x}_0) + R_3 \text{ mit}$$

mit  $R_3 = o(\|\vec{x} - \vec{x}_0\|^2)$  für  $\vec{x} \rightarrow \vec{x}_0$ . Oder auch:

$$f(\vec{x}_0 + \vec{x}) = f(\vec{x}_0) + \nabla f(\vec{x}_0) \cdot \vec{x} + \frac{1}{2}\vec{x}^\top H_f(\vec{x}_0)\vec{x} + o(\|\vec{x}\|^2), \vec{x} \rightarrow \vec{0}$$

## 31.5. Taylorreihe

1. Soll eine Funktion  $f = f(\vec{x})$  um  $\vec{x}_0$  bis zur Ordnung  $k$  entwickelt werden, so ist (T) aus Satz 2 verlangt.

**Beispiel.** Entwickle  $f(x, y) = (x - 1)^4(y - 2)^3$  um  $(0, 0)$  bis zur Ordnung 2.

2. Gilt  $f \in C^\infty(S)$  und  $R_k \rightarrow 0$  ( $k \rightarrow \infty$ ) für  $\vec{x} \in S$ , so erhält man  $f(\vec{x})$  in Form einer mehrdimensionalen Potenzreihe (der Taylorreihe) (vgl. 31.1)

$$T(f, \vec{x}_0)(\vec{x}) = f(\vec{x}) = \sum_{j_1, \dots, j_n=0}^{\infty} c_{j_1 \dots j_n} (x_1 - x_1^0)^{j_1} \dots (x_n - x_n^0)^{j_n}$$

mit  $c_{j_1 \dots j_n} = \frac{1}{j_1! \dots j_n!} D_1^{j_1} \dots D_n^{j_n} f(\vec{x}_0)$ .

Ist  $f(\vec{x})$  um  $\vec{x}_0$  in eine Potenzreihe entwickelbar, so ist diese Reihe die Taylorreihe.

**Beispiele.** a) Entwickle  $f(x, y) = e^{x+y} + \sin(xy)$  um  $(0, 0)$  in eine Potenzreihe.

b) Entwickle  $f(x, y) = x^2 - y^2$  um  $(0, 0)$  und um  $(1, 2)$ .

Antwort:  $f(x, y) = x^2 - y^2$  (um  $(0, 0)$ ),  $f(x, y) = -3 + 2(x - 1) - 4(y - 2) + (x - 1)^2 - (y - 2)^2$  (um  $(1, 2)$ ).

## 32. $f : S \subset \mathbb{R}^n \rightarrow \mathbb{R}$ . Extremwerte

### 32.1. Bezeichnungen, Definitionen, Notwendige Bedingungen

Es sei  $\vec{x}_0 \in S$ . Gibt es ein  $r > 0$  so, dass  $f(\vec{x}) \leq f(\vec{x}_0)$  ( $\geq$ ) gilt für alle  $\vec{x} \in S$  mit  $\|\vec{x} - \vec{x}_0\| < r$ , so liegt bei  $(\vec{x}_0, f(\vec{x}_0))$  ein *lokales Maximum* (*lokales Minimum*) von  $f$ .

Gilt  $f(\vec{x}) < f(\vec{x}_0)$  ( $>$ ) für  $\vec{x} \in S$  mit  $0 < \|\vec{x} - \vec{x}_0\| < r$ , so heißt der Extremwert *eigentlich* oder *isoliert*.

**Beispiel.** Betrachte  $f(x, y) = x^2 + y^2$  für  $x^2 + y^2 < 1$ .

**Satz 1.** Es sei  $S \subset \mathbb{R}^n$  eine offene Menge und  $\vec{x}_0 \in S$ . Es sei  $f : S \rightarrow \mathbb{R}$  in  $\vec{x}_0$  diff'bar. Besitzt  $f$  in  $\vec{x}_0$  ein lokales Extremum, so gilt  $\nabla f(\vec{x}_0) = \vec{0}$ .

**Definition.** Ein Punkt  $\vec{x}_0 \in S$  mit  $\nabla f(\vec{x}_0) = \vec{0}$  heißt stationärer (kritischer) Punkt von  $f$ .

**Definition.**  $(\vec{x}_0, f(\vec{x}_0))$ ,  $\vec{x}_0 \in S$ , heißt Sattelpunkt von  $f$ , falls  $\vec{x}_0$  stationärer Punkt von  $f$  ist und falls in jeder Umgebung von  $\vec{x}_0$  Punkte  $\vec{u}, \vec{v} \in S$  liegen mit  $f(\vec{u}) < f(\vec{x}_0) < f(\vec{v})$ .

**Beispiel.** Für  $f(x, y) = x^2 - y^2$  liegt bei  $(0, 0)$  ein Sattelpunkt

### 32.2. Hinreichende Bedingung

**Satz 2.** Es sei  $\vec{x}_0 \in S$  ein stationärer Punkt von  $f : S \subset \mathbb{R}^n \rightarrow \mathbb{R}$ . Es sei  $f \in C^2(S)$ . Es gelten:

1. Ist  $H_f(\vec{x}_0)$  (siehe 31.4) positiv definit, so liegt bei  $\vec{x}_0$  ein eigentliches lokales Minimum.  
Ist  $H_f(\vec{x}_0)$  negativ definit, so ist  $(\vec{x}_0, f(\vec{x}_0))$  ein eigentlich lokales Maximum.
2. Ist  $H_f(\vec{x}_0)$  indefinit, so ist  $(\vec{x}_0, f(\vec{x}_0))$  ein Sattelpunkt.
3. Ist  $H_f(\vec{x}_0)$  semidefinit, so ist keine allgemeine Aussage über den Charakter von  $(\vec{x}_0, f(\vec{x}_0))$  möglich.

Für  $n = 2$  mit  $\vec{x}_0 = (x_0, y_0) \in S \subset \mathbb{R}^2$  und

$$\Delta(x_0, y_0) := \det(H_f(x_0, y_0)) = (D_1^2 f D_2^2 f - (D_1 D_2 f)^2)(x_0, y_0)$$

lautet der Satz so: (vgl. Kap 25, Satz 2)

1. Aus  $\Delta(x_0, y_0) > 0$ 
  - und  $D_1^2 f(x_0, y_0) > 0$  folgt: bei  $(x_0, y_0)$  liegt ein eigentliches lokales Minimum
  - und  $D_1^2 f(x_0, y_0) < 0$  folgt: bei  $(x_0, y_0)$  liegt ein eigentliches lokales Maximum
2. Aus  $\Delta(x_0, y_0) < 0$  folgt: bei  $(x_0, y_0)$  liegt ein Sattelpunkt
3. Im Fall  $\Delta(x_0, y_0) = 0$  ist keine allgemeine verbindliche Aussage möglich.

# 33. Der Satz über die inverse Funktion. Der Satz über implizite Funktionen

## 33.1. Der Inverse-Funktion-Satz

Ist  $S \subset \mathbb{R}^n$  eine offene Menge und  $\vec{x}_0 \in S$ , so nennen wir

$$B(\vec{x}_0, r) = \{\vec{x} \in S \mid \|\vec{x} - \vec{x}_0\| < r\}$$

eine offene Umgebung von  $\vec{x}_0$  in  $S$  (vgl 26.1)

**Satz 1** (Inverse-Funktion-Satz).  $\vec{f}: S \subset \mathbb{R}^n \rightarrow \mathbb{R}^n$ ,  $\vec{x} \mapsto \vec{y} = \vec{f}(\vec{x})$  sei aus  $C^1(S)$  und  $S$  eine offene Menge. Es sei  $\vec{x}_0 \in S$  und  $\vec{f}'(\vec{x}_0) = J_{\vec{f}}(\vec{x}_0)$  sei regulär. Dann gibt es eine offene Umgebung  $U \subset S$  von  $\vec{x}_0$  derart, dass gelten:

1.  $\vec{f}(U) =: V$  ist eine offene Menge
2.  $\vec{f}|_U$  ist bijektiv
3.  $\vec{f}^{-1}: V \rightarrow U$  ist stetig diff'bar. Es gilt

$$(\vec{f}^{-1})'(\vec{y}) = (\vec{f}'(\vec{f}^{-1}(\vec{y})))^{-1}, \vec{y} \in V$$

**Übung.** Finden Sie für  $n = 1$  das entsprechende HMI-Ergebnis hierin wieder.

**Beispiele.** 1.  $\vec{f}: S = \{(r, \phi) \mid r > 0, 0 < \phi < \pi\} \rightarrow \mathbb{R}^2$

$$\vec{f}(r, \phi) = \begin{pmatrix} x \\ y \end{pmatrix} = \begin{pmatrix} r \cos \phi \\ r \sin \phi \end{pmatrix} \quad (*)$$

$\vec{f}'(r, \phi)$  ist (wegen  $\det J_{\vec{f}}(r, \phi) = r$ ) regulär für alle  $(r, \phi) \in S$ : (\*) ist in einer Umgebung jedes Punktes  $(r, \phi) \in S$  stetig diff'bar nach  $r, \phi$  auf lösbar. Hier gilt sogar globale Injektivität: Aus  $(r_1, \phi_1) \neq (r_2, \phi_2)$ ;  $(r_1, \phi_1), (r_2, \phi_2) \in S$  folgt:  $\vec{f}(r_1, \phi_1) \neq \vec{f}(r_2, \phi_2)$ .

2.  $\vec{f}$  wie unter 1. jetzt mit  $S = \{(r, \phi) \mid r > 0, 0 < \phi < 4\pi\}$ .  $\vec{f}$  ist, wie in Satz 1 formuliert, wegen  $\det J_{\vec{f}} = r \neq 0$  in der Umgebung jedes Punktes  $(r, \phi) \in S$  injektiv (lokal injektiv). Hier ist  $S$  „zu groß“:  $\vec{f}$  ist nicht global injektiv:  $\vec{f}(r, \pi/4) = \vec{f}(r, 9\pi/4)$ .

3. (zur Übung) Betrachte mit  $S = \mathbb{R}^2$   $\vec{f}(x_1, x_2) = \begin{pmatrix} x_1^2 - x_2^2 \\ 2x_1x_2 \end{pmatrix}$ . Untersuche mit Satz 1, ob das Gleichungssystem  $\begin{pmatrix} y_1 \\ y_2 \end{pmatrix} = \vec{f}(x_1, x_2)$  nach  $x_1$  und  $x_2$  auflösbar ist.

## 33.2. Der Implizite-Funktion-Satz

Gegeben ist

$$\begin{aligned} \vec{f}: \mathbb{R}^n \times \mathbb{R}^m &\rightarrow \mathbb{R}^m \\ (\vec{x}, \vec{y}) &\mapsto \vec{f}(\vec{x}, \vec{y}). \end{aligned}$$

Gefragt ist nach der Auflösbarkeit von  $\vec{f}(\vec{x}, \vec{y}) = \vec{0}$  nach  $\vec{y}$ . Falls das möglich ist durch  $\vec{y} = \vec{h}(\vec{x})$  mit  $\vec{f}(\vec{x}, \vec{h}(\vec{x})) = \vec{0}$ , sagen wir,  $\vec{h}$  wird durch  $\vec{f}(\vec{x}, \vec{y}) = \vec{0}$  implizit definiert.

Zur Formulierung des nächsten Satzes führen wir die folgende Bezeichnung ein:  $\vec{f}'(\vec{x}, \vec{y})$  ist die folgende  $(m, n+m)$ -Matrix:

$$\begin{aligned} J_{\vec{f}}(\vec{x}, \vec{y}) &= [D_1\vec{f}(\vec{x}, \vec{y}), \dots, D_n\vec{f}(\vec{x}, \vec{y}), D_{n+1}\vec{f}(\vec{x}, \vec{y}), \dots, D_{n+m}\vec{f}(\vec{x}, \vec{y})] \\ &=: [\underbrace{\partial_X \vec{f}(\vec{x}, \vec{y})}_{(m,n)\text{-Matrix}}, \underbrace{\partial_Y \vec{f}(\vec{x}, \vec{y})}_{(m,m)\text{-Matrix}}] \end{aligned}$$

**Satz 2** (Implizite-Funktion-Satz). *Es seien  $S \subset \mathbb{R}^{n+m}$  eine offene Menge,  $(\vec{x}_0, \vec{y}_0) \in S \subset \mathbb{R}^n \times \mathbb{R}^m$  und  $\vec{f}: S \rightarrow \mathbb{R}^m$ ,  $(\vec{x}, \vec{y}) \mapsto \vec{f}(\vec{x}, \vec{y})$ , eine  $C^1(S)$ -Funktion. Es seien erfüllt:*

1.  $\vec{f}(\vec{x}_0, \vec{y}_0) = \vec{0}$
2.  $\partial_Y \vec{f}(\vec{x}_0, \vec{y}_0)$  ist reguläre Matrix

Dann hat man:

- a) *Es gibt eine offene Umgebung  $U \subset \mathbb{R}^n$  von  $\vec{x}_0$  und eine offene Umgebung  $V \subset \mathbb{R}^m$  von  $\vec{y}_0$  und eine  $C^1$ -Funktion  $\vec{h}: U \rightarrow V$ ,  $\vec{y} = \vec{h}(\vec{x})$ , mit  $\vec{y}_0 = \vec{h}(\vec{x}_0)$  und  $\vec{f}(\vec{x}, \vec{h}(\vec{x})) = \vec{0}$ ,  $\vec{x} \in U$ .*

- b) *Für  $\vec{x} \in U$  gilt:*

$$\vec{h}'(\vec{x}) = - \left( (\partial_Y \vec{f})(\vec{x}, \vec{h}(\vec{x})) \right)^{-1} (\partial_X \vec{f})(\vec{x}, \vec{h}(\vec{x}))$$

**Beispiel.**  $m = 2$ ,  $n = 3$ . Wende Satz 2 an auf  $\vec{f}(x_1, x_2, x_3, y_1, y_2) = \begin{pmatrix} 2e^{y_1} + y_2x_1 - 4x_2 + 3 \\ y_2 \cos y_1 - 6y_1 + 2x_1 - x_3 \end{pmatrix} = \begin{pmatrix} 0 \\ 0 \end{pmatrix}$  mit  $(\vec{x}_0, \vec{y}_0) = (3, 2, 7, 0, 1)$ .



## 34. Extremwerte mit Nebenbedingungen, Lagrange Multiplikatoren

### 34.1. Hinführende Beispiele

**Beispiel (1).** Gegeben ist die Fläche  $F \subset \mathbb{R}^3$ . Gesucht sind auf  $F$  die Punkte, die vom Koordinatenursprung minimalen Abstand haben.

Ist  $g(x, y, z) = 0$  eine Gleichung für  $F$ , so ist das Minimum von  $f(\vec{x}) = \|\vec{x}\|$  unter der Nebenbedingung  $g(\vec{x}) = 0$  gesucht.

Geometrische Überlegungen führen auf das Gleichungssystem

$$\begin{aligned}\nabla f(\vec{x}) &= \lambda \nabla g(\vec{x}) \\ g(\vec{x}) &= 0\end{aligned}$$

für  $\vec{x}$ . ( $\lambda$  ist eine Hilfsgröße)

**Beispiel (2).** Es sind Extremwerte von  $f = f(x, y, z)$  gesucht unter den Nebenbedingungen  $g_1(x, y, z) = 0$ ,  $g_2(x, y, z) = 0$ .

Geometrische Überlegungen führen auf die folgenden Gleichungen

$$\begin{aligned}\nabla f(x, y, z) &= \lambda_1 \nabla g_1(x, y, z) + \lambda_2 \nabla g_2(x, y, z) \\ g(x, y, z) &= g_2(x, y, z) = 0\end{aligned}$$

Das sind fünf skalare Gleichungen für  $x, y, z, \lambda_1, \lambda_2$ , die an einer Extremalstelle erfüllt sind.

### 34.2. Problemstellung, abstrakte Voraussetzungen

Es sind mit einer offenen Menge  $S \subset \mathbb{R}^n$  gegeben:

$$f : S \rightarrow \mathbb{R} \text{ und } \vec{g} : S \rightarrow \mathbb{R}^m, \vec{g} = \begin{pmatrix} g_1 \\ \vdots \\ g_m \end{pmatrix}$$

mit:  $m < n$ ,  $f, \vec{g} \in C^1$ .

(Beispiel 1:  $n = 3$ ,  $m = 1$ , Beispiel 2:  $n = 3$ ,  $m = 2$ )

Gesucht sind Extremalstellen der Funktion  $f|_M$ , wobei  $M := \{\vec{x} \in S \mid \vec{g}(\vec{x}) = \vec{0}\}$  ist.

### 34.3. Lagrange Multiplikatoren Satz

$f, \vec{g}, m, n, M$  seien wie unter 34.2. Es sei erfüllt:

$$\text{rang}(\vec{g}'(\vec{x})) = m, \quad \vec{x} \in S.$$

Dann gilt: Ist  $\vec{x}_0 \in M$  eine Extremalstelle von  $f$ , so gibt es Zahlen  $\lambda_1, \dots, \lambda_m$  mit

$$\nabla f(\vec{x}_0) = \sum_{j=1}^m \lambda_j \nabla g_j(\vec{x}_0).$$

( $\nabla f(\vec{x}_0) = \sum_{j=1}^m \lambda_j \nabla g_j(\vec{x}_0)$  zusammen mit  $\vec{g}(\vec{x}_0) = \vec{0}$  sind  $n + m$  skalare Gleichungen für die  $n + m$  Unbekannten  $\lambda_1, \dots, \lambda_m$  und  $\vec{x}_0 = (x_1^0, \dots, x_n^0)^\top$ .)

**Beispiel (3).** *Gesucht sind die Extremwerte von  $f(x, y, z) = x^2 + y^2$  unter den NB:*

$$\begin{aligned} (g_1(x, y, z) = ) \quad z &= 0 \\ (g_2(x, y, z) = ) \quad z^2 - (y - 1)^3 &= 0 \end{aligned}$$

**Beispiel (4).** *Es sei  $A \in \mathbb{R}^{(n,n)}$  eine symmetrische Matrix. Gesucht sind die Extremwerte von  $f(\vec{x}) = \vec{x}^\top A \vec{x}$  unter der Nebenbedingung  $\|\vec{x}\| = 1$ .*

**Beispiel (5).** *Gesucht sind die Punkte des Kreises  $x^2 + y^2 = 1$  und der Gerade  $x + y = 4$ , die voneinander minimalen Abstand haben.*

## 35. Integration über zweidimensionale Bereiche

### 35.1. Gebiet und Rand eines Gebietes (vgl. 26.1, 29.1, 31.3)

Ein Gebiet  $G \subset \mathbb{R}^n$  ist eine nichtleere, offene und zusammenhängende Menge.  $\partial G$  bezeichnet den Rand von  $G$ , der so definiert ist:

$$\vec{x}_0 \in \partial G \Leftrightarrow \text{für jedes } r > 0 \text{ gelten } B(\vec{x}_0, r) \cap G \neq \emptyset \text{ und } B(\vec{x}_0, r) \cap (\mathbb{R}^n \setminus G) \neq \emptyset$$

Mit  $\bar{G} := G \cup \partial G$  wird der Abschluss von  $G$  bezeichnet.

**Beispiel.**  $R = (0, 5) \times (0, 5) = \{(x, y) \mid 0 < x < 5, 0 < y < 5\}$  ist ein Gebiet im  $\mathbb{R}^2$ . Hier ist

$$\partial R = \{(0, y) \mid 0 \leq y \leq 5\} \cup \{(5, y) \mid 0 \leq y \leq 5\} \cup \{(x, 0) \mid 0 \leq x \leq 5\} \cup \{(x, 5) \mid 0 \leq x \leq 5\}$$

$$\text{und } \bar{R} = [0, 5] \times [0, 5]$$

### 35.2. Integral über spezielle Gebiete

Es sei  $G \subset \mathbb{R}^2$  ein beschränktes Gebiet mit einer stückweise glatten Randkurve. Es ist  $f \in C^0(\bar{G})$  gegeben.

$G$  ist vom Typ  $G^{(x)}$ , falls  $G = \{(x, y) \mid a(y) < x < b(y), c < y < d\}$  mit  $a, b \in C^0([c, d])$ .

$G$  ist vom Typ  $G^{(y)}$ , falls  $G = \{(x, y) \mid c(x) < y < b(x), a < x < b\}$  mit  $c, d \in C^0([a, b])$ .

**Definition.**

$$\begin{aligned} \iint_G f(x, y) \, d(x, y) &:= \int_{y=c}^d \left( \int_{x=a(y)}^{b(y)} f(x, y) \, dx \right) dy && \text{(für } G \text{ vom Typ } G^{(x)}) \\ &:= \int_{x=a}^b \left( \int_{y=c(x)}^{d(x)} f(x, y) \, dy \right) dx && \text{(für } G \text{ vom Typ } G^{(y)}) \end{aligned}$$

Ist  $G$  ein Gebiet, das sich disjunkt in Gebiete  $G_1, \dots, G_N$  vom Typ  $G^{(x)}$  oder  $G^{(y)}$  zerlegen lässt, so wird definiert:

$$\iint_G f(x, y) \, d(x, y) := \sum_{j=1}^N \iint_{G_j} f(x, y) \, d(x, y)$$

**Bemerkungen.** 1. Falls  $f(x, y) \geq 0$ ,  $(x, y) \in G$  gilt, so gibt  $\iint_G f(x, y) \, d(x, y)$  das Volumen des Körpers  $K = \{(x, y, z) \mid 0 \leq z \leq f(x, y), (x, y) \in G\}$  an.

2.  $\iint_G d(x, y)$  ist der Flächeninhalt  $I(G)$  von  $G$ .

### 35.3. Beispiele

1.  $G$  sei das beschränkte Gebiet, das von den Kurven  $y = 1/x$ ,  $y = x$ ,  $x = 2$  berandet wird:  $\iint_G x^2/y^2 \, d(x, y) = 9/4$ .

2. Für  $f(x, y) = (x - y)/(x + y)^3$ ,  $0 < x < 1$ ,  $0 < y < 1$ , rechnet man nach:

$$\begin{aligned} \int_{x=0}^1 \left( \int_{y=0}^1 f(x, y) \, dy \right) dx &= 1/2, \\ \int_{y=0}^1 \left( \int_{x=0}^1 f(x, y) \, dx \right) dy &= -1/2 \end{aligned}$$

**Satz 1.** Gilt  $f \in C^0(\underbrace{[a, b] \times [c, d]}_{=:G})$ , so hat man

$$\begin{aligned} \iint_G f(x, y) \, d(x, y) &= \int_{x=a}^b \left( \int_{y=c}^d f(x, y) \, dy \right) dx \\ &= \int_{y=c}^d \left( \int_{x=a}^b f(x, y) \, dx \right) dy \end{aligned}$$

3. Berechne  $I(G) (= 3\pi)$  für  $G = \{(x, y) \mid 1 < x^2 + y^2 < 4\}$ .

## 36. Kurvenintegrale (Linienintegrale)

### 36.1. Definition Kurvenintegral über ein Skalarfeld

Im Folgenden ist  $G \subset \mathbb{R}^n$  ein Gebiet und  $\gamma$  die orientierte Bahn einer stückweise glatten Kurve, die in  $G$  verläuft.  $\vec{r} = \vec{r}(t) \in C^1[a, b]$ ,  $\vec{r}'(t) \neq 0$  für  $a \leq t \leq b$ , sei eine Parameterdarstellung.

Es sei  $f \in C^0(G)$ .

**Definition.**

$$\int_{\gamma} f \, ds := \int_a^b f(\vec{r}(t)) \|\vec{r}'(t)\| \, dt$$

**Bemerkung.** 1.  $f = 1$ :  $\int_{\gamma} f \, ds = \text{Länge von } \gamma = L(\vec{r})$  (27.2).

2.  $\int_{\gamma} f \, ds$  ist unabhängig von der gewählten Parameterdarstellung, d.h. ist  $\vec{\rho} = \vec{\rho}(\tau)$ ,  $\alpha \leq \tau \leq \beta$ , eine andere Darstellung für  $\gamma$ , so gilt

$$\int_a^b f(\vec{r}(t)) \|\vec{r}'(t)\| \, dt = \int_{\alpha}^{\beta} f(\vec{\rho}(\tau)) \|\vec{\rho}'(\tau)\| \, d\tau$$

(vgl. 27.3)

3. Bezeichnet  $-\gamma$  die entgegengesetzt orientierte Bahn (etwa mit der Darstellung  $\vec{\rho}(\tau) = \vec{r}(a + b - \tau)$ ,  $a \leq \tau \leq b$ , wenn  $\vec{r} = \vec{r}(t)$ ,  $a \leq t \leq b$ ,  $\gamma$  darstellt), so gilt

$$\int_{-\gamma} f \, ds = \int_{\gamma} f \, ds$$

4. Es seien  $\gamma_1, \gamma_2, \dots$  Bahnen von glatten Kurven mit: der Endpunkt von  $\gamma_l$  ist der Anfangspunkt von  $\gamma_{l+1}$  ( $l = 1, 2, \dots$ ), so wird definiert für  $\gamma := \gamma_1 + \gamma_2 + \dots$ :

$$\int_{\gamma} f \, ds = \sum_{l=1}^{\dots} \int_{\gamma_l} f \, ds$$

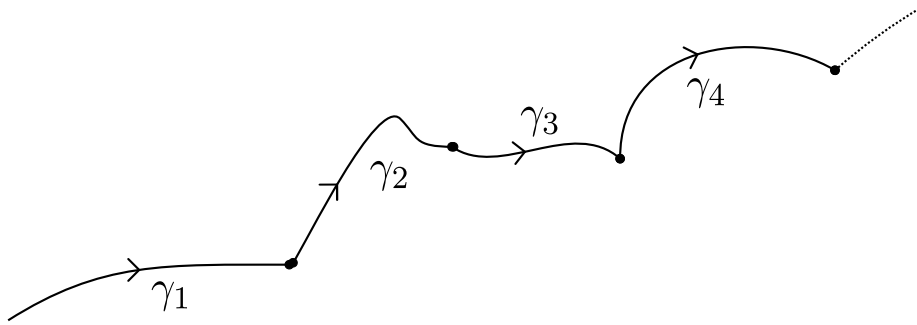


Abbildung 36.1.: Der Weg  $\gamma$

5. Ist  $\vec{r}: [a, b] \rightarrow G$  eine geschlossene Kurve in  $G$  mit der Bahn  $\gamma$ , so schreiben wir

$$\int_{\gamma} f \, ds = \oint_{\gamma} f \, ds = \quad (\text{bzw. } \oint_{\gamma} f \, ds)$$

je nach Orientierung

## 36.2. Kurvenintegral über ein Vektorfeld

Unter den Gegebenheiten aus 36.1 sei  $\vec{v}: \mathbb{R}^n \rightarrow \mathbb{R}^n$  ein stetiges Vektorfeld auf  $G$ .

**Definition.**

$$\int_{\gamma} \vec{v} \cdot d\vec{s} := \int_a^b \vec{v}(\vec{r}(t)) \cdot \vec{r}'(t) \, dt$$

Mit dem Tangenteneinheitsvektor  $\vec{T}(t) := \vec{r}'(t)/\|\vec{r}'(t)\|$  und 36.1 kann man das auch so schreiben:

$$\int_{\gamma} \vec{v} \cdot d\vec{s} = \int_{\gamma} (\vec{v} \cdot \vec{T}) \, ds$$

**Beispiele.** 1. Ist  $\vec{v}$  ein Kraftfeld, so gibt  $\int_{\gamma} \vec{v} \cdot d\vec{s}$  die Arbeit an, die gegen  $\vec{v}$  verrichtet werden muss, um einen Massenpunkt auf  $\gamma$  zu bewegen. Ist  $\vec{v}$  ein elektrisches Feld, so gibt das Integral eine Potentialdifferenz (Spannung) an (vgl. Beispiel 3. im Anschluss)

2. (siehe auch 36.1, Bemerkungen 3.)

$$\int_{-\gamma} \vec{v} \cdot d\vec{s} = - \int_{\gamma} \vec{v} \cdot d\vec{s}$$

3. Es sei  $f : G \rightarrow \mathbb{R}$  ein  $C^1$ -Skalarfeld:

$$\int_{\gamma} \nabla f \cdot d\vec{s} = f(\vec{r}(b)) - f(\vec{r}(a))$$

### 36.3. Der Gaußsche Integralsatz im $\mathbb{R}^2$

**Satz 1.** Es sei  $G \subset \mathbb{R}^2$  ein beschränktes Gebiet, das gleichzeitig vom Typ  $G^{(x)}$  und  $G^{(y)}$  ist.  $\partial G$  sei bezogen auf  $G$  positiv orientiert und stückweise glatt. Es seien  $\tilde{G}$  ein Gebiet mit  $\bar{G} \subset \tilde{G}$  und  $\vec{v} = \begin{pmatrix} v_1 \\ v_2 \end{pmatrix} \in C^1(\tilde{G})$  ein Vektorfeld. Dann gilt:

$$\oint_{\partial G} \vec{v} \cdot d\vec{s} = \iint_G (D_1 v_2 - D_2 v_1)(x, y) d(x, y) \quad (\text{G})$$

**Bemerkungen, Beispiele.** 1. Der Satz (G) gilt für Gebiete vom Typ  $G^{(x)}$  und  $G^{(y)}$ , sowie für Gebiete folgender Form

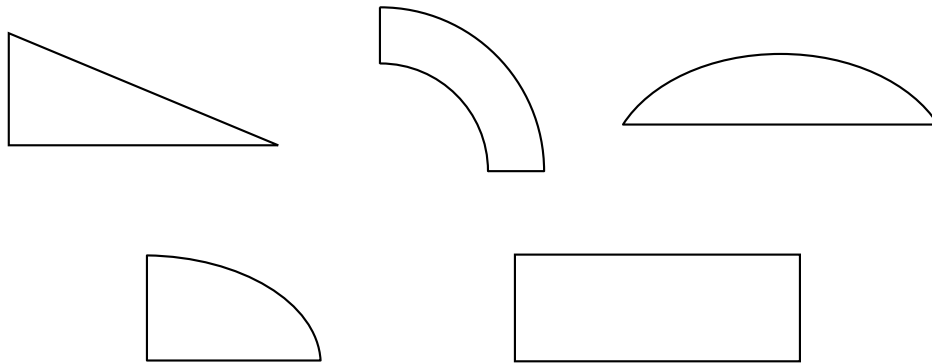


Abbildung 36.2.: Gebiete, für die (G) gilt

und für Gebiete, die sich durch endlich viele Schnitte in derartige Gebiete zerlegen lassen.

2. Es sei  $\gamma$  durch  $r = \phi, 0 \leq \phi \leq \pi$ . Wobei  $r, \phi$  die Polarkoordinaten der  $(x, y)$ -Ebene sind. Für

$$\vec{v}(x, y) = \begin{pmatrix} x(x^2 + y^2) \\ y(x^2 + y^2) \end{pmatrix}$$

ist  $\int_{\gamma} \vec{v} \cdot d\vec{s}$  zu berechnen.

Zur Lösung kann eine der folgenden Varianten angewendet werden:

- a) Ergänze  $\gamma$  durch  $\gamma_1: \vec{r}(t) = \begin{pmatrix} t \\ 0 \end{pmatrix}, -\pi \leq t \leq 0$ , zu einer geschlossenen Kurve. Wende auf das durch  $\gamma + \gamma_1$  berandete Gebiet den Satz an.

b) Löse mit der Darstellung  $\vec{r}(\phi) = \begin{pmatrix} \phi \cos \phi \\ \phi \sin \phi \end{pmatrix}$ ,  $0 \leq \phi \leq \pi$  für  $\gamma$ .

c)  $\vec{v}$  ist ein Potentialfeld. Berechne ein Potential und löse.

3. Für  $\vec{v}(x, y) = \begin{pmatrix} -y \\ x \end{pmatrix} \frac{1}{x^2+y^2}$ ,  $(x, y) \in \mathbb{R}^2 \setminus \{(0, 0)\}$  und  $\gamma =$  der positiv einmal durchlaufene Kreis um  $\vec{0}$  mit Radius 1:  $\oint_{\gamma} \vec{v} \cdot d\vec{s} = 2\pi$ .



## 37. Folgerungen aus dem Gaußschen Satz, 36.3., aus (G)

### 37.1. Flächeninhalt von $G$

Für  $\vec{v}(x, y) = \begin{pmatrix} -y \\ x \end{pmatrix}$  liefert (G):

$$2 I(G) \text{ (Flächeninhalt von } G \text{)} = \oint_{\partial G} \vec{v} \cdot d\vec{s}$$

### 37.2. Der Stokessche Satz im $\mathbb{R}^2$

$G, \tilde{G} \subset \mathbb{R}^2$  sei wie im Satz 36.3.  $\vec{v} : \tilde{G} \rightarrow \mathbb{R}^3$  sei aus  $C^1(\tilde{G})$ ,  $\partial G : \vec{r}(t) = \begin{pmatrix} x(t) \\ y(t) \\ 0 \end{pmatrix}$ . Es gilt

$$\iint_G (\nabla \times \vec{v}) \cdot \vec{e}_3 \, d(x, y) = \oint_{\partial G} \vec{v} \cdot d\vec{s} \quad (\text{S})$$

$\oint_{\partial G} \vec{v} \cdot d\vec{s}$  heißt *Zirkulation von  $\vec{v}$  längs  $\partial G$* .

### 37.3. Der Divergenzsatz im $\mathbb{R}^2$

$G, \tilde{G}$  seien wie vorher.  $\vec{w} = \vec{w}(x, y) = \begin{pmatrix} w_1(x, y) \\ w_2(x, y) \end{pmatrix} \in C^1(\tilde{G})$ .

Es sei  $\vec{N}$  auf  $\partial G$  der für  $G$  äußere Einheitsnormalenvektor (ist  $\vec{t}(s) = \begin{pmatrix} x'(s) \\ y'(s) \end{pmatrix}$  der Tangenteneinheitsvektor, so gilt  $\vec{N}(s) = \begin{pmatrix} y' \\ -x' \end{pmatrix}$ ). Setzt man in (G)  $\vec{v} = \begin{pmatrix} -w_2 \\ w_1 \end{pmatrix}$ , so geht (G) über in

$$\iint_G \nabla \cdot \vec{w} \, d(x, y) = \oint_{\partial G} \vec{w} \cdot \vec{N} \, ds \quad (\text{D})$$

### 37.4. Die Greenschen Formeln im $\mathbb{R}^2$

$G, \tilde{G}$ , seien wie vorher und  $f, g \in C^2(\tilde{G})$  Skalarfelder.

Setzt man in (D)  $\vec{w} = g\nabla f$ , so geht (D) über in die *1. Greensche Formel*

$$\oint_{\partial G} g D_{\vec{N}} f \, ds = \iint_G (g\Delta f + \nabla g \cdot \nabla f) \, d(x, y)$$

Vertauscht man hier  $f$  und  $g$  und subtrahiert von der 1. Greenschen Formel, so erhält man die *2. Greensche Formel*

$$\oint_{\partial G} (g D_{\vec{N}} f - f D_{\vec{N}} g) \, ds = \iint_G (g\Delta f - f\Delta g) \, d(x, y)$$

# 38. Potentialfelder

## 38.1. Definition: Potential, Potentialfeld

**Definition.** Es sei  $G \subset \mathbb{R}^n$  ein Gebiet und  $\vec{v} : G \rightarrow \mathbb{R}^n$  ein Vektorfeld.  $\vec{v}$  heißt Potentialfeld auf  $G$ , falls es ein diff'bares Skalarfeld  $f : G \rightarrow \mathbb{R}$  mit  $\vec{v} = \nabla f$  auf  $G$  gibt.  $f$  heißt Potential (Stammfunktion) für  $\vec{v}$ .

Satz 3 / 31.4 besagt, dass ein Potential bis auf eine beliebige Konstante eindeutig festliegt.

**Satz 1.** (Ist für  $n = 3$  die Bemerkung in 29.3) Ist  $\vec{v}$  ein  $C^1(G)$ -Potentialfeld, so gilt

$$J_{\vec{v}}(\vec{x}) = J_{\vec{v}}^T(\vec{x}), \quad \vec{x} \in G.$$

## 38.2. Der erste Hauptsatz für Kurvenintegrale

**Satz 2** (1. Hauptsatz für Kurvenintegrale / 36.2 Beispiel 3).  $\vec{v} : G \rightarrow \mathbb{R}^n$  sei ein stetiges Potentialfeld mit einem Potential  $f : G \rightarrow \mathbb{R}$ . Es seien  $\vec{r}_0, \vec{r}_1$  die Ortsvektoren zweier Punkte aus  $G$  und  $\gamma \subset G$  eine stückweise glatte Kurve, die  $\vec{r}_0$  mit  $\vec{r}_1$  verbindet. Es gilt

$$\int_{\gamma} \vec{v} \cdot d\vec{s} = f(\vec{r}_1) - f(\vec{r}_0).$$

**Satz 3.** Für ein stetiges Vektorfeld  $\vec{v} : G \rightarrow \mathbb{R}^n$  sind die folgenden Aussagen äquivalent:

1.  $\vec{v}$  ist auf  $G$  ein Potentialfeld
2. Für je zwei Punkte  $\vec{r}_0, \vec{r}_1 \in G$  ist  $\int_{\gamma} \vec{v} \cdot d\vec{s}$  unabhängig von der  $\vec{r}_0$  mit  $\vec{r}_1$  verbindenden stückweise glatten Kurve  $\gamma \subset G$ .
3. Für jede geschlossene stückweise glatte Kurve  $\gamma \subset G$  gilt  $\oint_{\gamma} \vec{v} \cdot d\vec{s} = 0$ .

### 38.3. Der zweite Hauptsatz

**Definition** (einfach zusammenhängendes Gebiet). *Ein Gebiet  $G \subset \mathbb{R}^n$  heißt einfach zusammenhängend, wenn jede geschlossene, doppelpunktfreie Kurve in  $G$  stetig auf einen Punkt in  $G$  zusammengezogen werden kann, ohne  $G$  zu verlassen.*

(für Beispiele und Gegenbeispiele lese man nach bei Meyberg-Vachenauer Band I, Kap.8 oder/ und Burg, Haf, Wille Band IV, Kap. 1.6 )

**Satz 4** (2. Hauptsatz für Kurvenintegrale). *Es sei  $G \subset \mathbb{R}^n$  ein einfach zusammenhängendes Gebiet und  $\vec{v} : G \rightarrow \mathbb{R}^n$  aus  $C^1$ . Es gilt*

$$\vec{v} \text{ ist Potentialfeld auf } G \Leftrightarrow J_{\vec{v}}(\vec{x}) = J_{\vec{v}}^{\top}(\vec{x}), \vec{x} \in G.$$

In Beispiel 3., 36.3 gilt in  $G \setminus \{(0,0)\}$   $J_{\vec{v}} = J_{\vec{v}}^{\top}$ .  $\vec{v}$  ist kein Potentialfeld.  $G \setminus \{(0,0)\}$  ist nicht einfach zusammenhängend.

**Bemerkung.** *Ist  $\vec{v}$  ein  $\mathbb{R}^n$  ein Potentialfeld, so erhält man durch*

$$f(\vec{x}) = \int_0^1 \vec{v}(t\vec{x}) \cdot \vec{x} dt$$

*ein Potential.*

Zur *Übung* untersuche, ob  $\vec{v}(x, y, z) = \begin{pmatrix} 4xyz - z^2 - 3y^2 \\ 2x^2z - 6xy + 1 \\ 2x^2y - 2xz - 2 \end{pmatrix}$  in  $\mathbb{R}^3$  ein Potentialfeld ist. Wenn ja, berechne ein Potential auf zwei Arten.

## 39. FLächen im $\mathbb{R}^3$ , Oberflächeninhalt, Oberflächenintegrale

### 39.1. (siehe auch 30.7) Flächendarstellungen

$\vec{N}$  bezeichnet für die jeweilige Fläche einen Normaleneinheitsvektor.

- *implizite Darstellung:*

$$F(x, y, z) = 0, \quad \vec{N}(x, y, z) = \frac{\nabla F(x, y, z)}{\|\nabla F(x, y, z)\|}$$

- *explizite Darstellung:*

$$z = f(x, y), \quad \vec{N}_{(x,y,f(x,y))} = \frac{1}{\sqrt{1 + \|\nabla f\|^2}} \begin{pmatrix} D_1 f(x, y) \\ D_2 f(x, y) \\ -1 \end{pmatrix}$$

- *Parameterdarstellung:*  $\vec{r} = \vec{r}(u, v)$ ,  $\vec{r}: U \subset \mathbb{R}^2 \rightarrow \mathbb{R}^3$  sei aus  $C^1(U)$  mit  $\text{rang}(\vec{r}'(u, v)) = 2$ .  $\vec{r}$  heißt *glattes (reguläres) Flächenstück* in  $\mathbb{R}^3$ . Wir schreiben für  $\vec{r}(U)$  auch  $F$  und sprechen von der Fläche  $F$ .

$$\vec{N}(u, v) = \frac{D_1 \vec{r}(u, v) \times D_2 \vec{r}(u, v)}{\|D_1 \vec{r}(u, v) \times D_2 \vec{r}(u, v)\|}, \quad (u, v) \in U.$$

**Beispiele.** 1. Durch  $\vec{r}(\phi, \theta) = \begin{pmatrix} \cos \phi \cos \theta \\ \sin \phi \cos \theta \\ \sin \theta \end{pmatrix}$ ,  $0 \leq \phi \leq 2\pi, 0 < \theta \leq \pi/2$  wird die Oberfläche der Halbkugel  $x^2 + y^2 + z^2 = 1, z > 0$  beschrieben.

2. Durch  $\vec{r}(u, v) = \begin{pmatrix} -u+2v \\ 3+u-2v \\ -2v-4+u \end{pmatrix}$  wird kein Flächenstück, sondern eine Gerade gegeben.

### 39.2. Oberflächenintegrale

Gegeben ist  $F$  durch  $\vec{r} = \vec{r}(u, v)$ ,  $(u, v) \in U$ .  $\vec{r}$  sei glatt.

$f : F \rightarrow \mathbb{R}$  und  $\vec{w} : F \rightarrow \mathbb{R}^3$  sind stetige Skalar- bzw. Vektorfelder. Die *Oberflächenintegrale* über  $f$  und  $\vec{w}$  sind so definiert:

$$\begin{aligned} \iint_F f \, d\sigma &:= \iint_U f(\vec{r}(u, v)) \|D_1\vec{r}(u, v) \times D_2\vec{r}(u, v)\| \, d(u, v) \\ \iint_F \vec{w} \cdot d\vec{\sigma} &:= \iint_U \vec{w}(\vec{r}(u, v)) \cdot (D_1\vec{r}(u, v) \times D_2\vec{r}(u, v)) \, d(u, v) \end{aligned}$$

Für  $f = 1$  hat man in  $\iint_F d\sigma$  den *Flächeninhalt* von  $F$ :

$$I(F) := \iint_F d\sigma$$

$d\sigma = \|D_1\vec{r}(u, v) \times D_2\vec{r}(u, v)\| \, d(u, v)$  heißt *skalares Oberflächenelement* der Fläche  $\vec{r}$ .

$d\vec{\sigma} = (D_1\vec{r}(u, v) \times D_2\vec{r}(u, v)) \, d(u, v)$  ist das *vektorielle Oberflächenelement* von  $\vec{r}$ .

Es gilt  $d\vec{\sigma} = \vec{N} \, d\sigma$

**Beispiele.** 1. *do für  $z = f(x, y)$ :*  $d\sigma = \sqrt{1 + \|\nabla f(x, y)\|^2} \, d(x, y)$

2. *do für  $\vec{r}(r, \phi) = \begin{pmatrix} r \cos \phi \\ r \sin \phi \\ 0 \end{pmatrix}$ :*  $d\sigma = r \, d(r, \phi)$

3. *do für  $\vec{r}(\phi, \theta) = R \begin{pmatrix} \cos \phi \cos \theta \\ \sin \phi \cos \theta \\ \sin \theta \end{pmatrix}$ :*  $d\sigma = R^2 \cos \theta \, d(\phi, \theta)$ .

# 40. Variablensubstitution im Gebietsintegral

## 40.1. Die Transformationsformel

$$\begin{aligned}\vec{\psi} : U^* \subset \mathbb{R}^2 &\rightarrow \mathbb{R}^2 \\ (\xi, \eta) &\mapsto \vec{\psi}(\xi, \eta) = (u, v),\end{aligned}$$

$\vec{\psi}(U^*) =: U$ , heißt *Parametertransformation*, falls  $\vec{\psi} \in C^2$ , injektiv ist und  $\det \vec{\psi}'(\xi, \eta) = D_1\psi_1 D_2\psi_2 - D_1\psi_2 D_2\psi_1 > 0$  erfüllt.

**Satz 1** (Variablensubstitution im Gebietsintegral). *Es sei  $f \in C^0(U)$  und  $\vec{\psi}$  wie oben. Dann hat man*

$$\iint_{U=\psi(U^*)} f(u, v) \, d(u, v) = \iint_{U^*} (f \cdot \vec{\psi})(\xi, \eta) \det \vec{\psi}'(\xi, \eta) \, d(\xi, \eta)$$

Man liest ab

$$I(U) = \iint_{U^*} \det \vec{\psi}'(\xi, \eta) \, d(\xi, \eta) \quad (= \iint_U d(u, v))$$

**Beispiel.**  $\vec{\psi}(r, \phi) = \begin{pmatrix} r \cos \phi \\ r \sin \phi \end{pmatrix}$ ,  $\det \vec{\psi}'(r, \phi) = r$ . *Es sei  $U = \{(x, y) \mid 1 < x^2 + y^2 < 4\}$ . Dann ist*

$$U^* = \{(r, \phi) \mid 1 < r < 2, 0 < \phi < 2\pi\}$$

und  $I(U) = \int_{r=1}^2 \int_{\phi=0}^{2\pi} r \, d\phi \, dr$ .

**Satz 2** (Invarianz von  $\iint_F d\sigma$ ). *Es sei  $\vec{\psi}$  eine Parametertransformation wie oben. Ein reguläres Flächenstück  $\vec{r} : U \rightarrow \mathbb{R}^3$  sei gegeben. Dann gilt für das reguläre Flächenstück  $\vec{\rho} = \vec{r} \circ \vec{\psi} : U^* \rightarrow \mathbb{R}^3$  ( $\vec{r}(U) = \vec{\rho}(U^*) = F$ ):*

$$\left( \iint_F d\sigma = \right) \iint_U \|D_1\vec{r}(u, v) \times D_2\vec{r}(u, v)\| \, d(u, v) = \iint_{U^*} \|D_1\vec{\rho}(\xi, \eta) \times D_2\vec{\rho}(\xi, \eta)\| \, d(\xi, \eta).$$

*Begründung:* Nachrechnen mit Kettenregel und Satz 1.

## 40.2. Parameterdarstellung von Rotationsflächen

Die glatte Kurve  $\vec{r}(t) = \begin{pmatrix} x(t) \\ 0 \\ z(t) \end{pmatrix}$ ,  $a \leq t \leq b$  mit  $x(t) > 0$  rotiere um die  $z$ -Achse. Die entstehende Drehfläche hat die Darstellung  $\vec{r}(t, \theta) = \begin{pmatrix} x(t) \cos \theta \\ x(t) \sin \theta \\ z(t) \end{pmatrix}$ ,  $a \leq t \leq b, 0 \leq \theta \leq 2\pi$

**Beispiele.** 1. Kugel um 0 mit Radius  $R$  erhält man mit  $x(t) = \sqrt{R^2 - t^2}$ ,  $z(t) = t$ ,  $-R \leq t \leq R$ .

2.  $0 < b < a$ . Den Torus erhält man mit  $x(t) = a + b \cos t$ ,  $z(t) = b \sin t$ ,  $0 \leq t \leq 2\pi$

**Übung.** Berechne die Kugeloberfläche und die Torusoberfläche.



# 41. Der Stokesche Integralsatz im $\mathbb{R}^3$

## 41.1. Die Voraussetzungen

- (V1) Es sei  $\vec{r} : U^* \subset \mathbb{R}^2 \rightarrow \mathbb{R}^3$  ein reguläres Flächenstück. Es gelten  $\vec{r} \in C^2(U^*)$ ,  $\vec{r}$  injektiv.  $F^* := \vec{r}(U^*)$ .
- (V2)  $U \subset U^*$  sei ein Gebiet mit einer stückweise glatten geschlossenen positiv orientierten Jordankurve als Rand.  $F := \vec{r}(U)$ .  $\partial F = \vec{r}(\partial U)$  ist dann eine stückweise glatte geschlossene Jordankurve.
- (V3)  $\vec{f} : F^* \rightarrow \mathbb{R}^3$  sei ein stetig diff'bares Vektorfeld.

## 41.2. Der Stokesche Integralsatz im $\mathbb{R}^3$

Unter den vorher formulierten Bedingungen (V1), (V2), (V3) gilt

$$\oint_{\partial F} \vec{f} \cdot \vec{T} \, ds = \oint_{\partial F} \vec{f} \cdot d\vec{s} = \iint_F (\nabla \times \vec{f}) \cdot d\vec{\sigma} = \iint_F (\nabla \times \vec{f}) \cdot \vec{N} \, d\sigma$$

## 41.3. Bemerkungen zu $\vec{N}$ und $\vec{T}$ und ihre gegenseitige Abhängigkeit

1. Hat  $\partial U$  die Darstellung  $\vec{w}(t) = \begin{pmatrix} u(t) \\ v(t) \end{pmatrix}$ ,  $a \leq t \leq b$ , so hat  $\partial F$  die Darstellung  $\vec{\rho}(t) = \vec{r}(\vec{w}(t))$ ,  $a \leq t \leq b$ , womit  $\vec{T}(t) = \vec{\rho}'(t) / \|\vec{\rho}'(t)\|$  festliegt.  
 $\vec{N}_F$  im Satz hat dann die Richtung von  $D_1\vec{r}(u, v) \times D_2\vec{r}(u, v)$ ,  $(u, v) \in U^*$ .
2. In  $P \in \partial F$  wähle in der Tangentialebene an  $F^*$  die für  $F$  äußere Einheitsnormale  $\vec{n}$  auf  $\partial F$ .  $\vec{N}$  hat dann die Richtung von  $\vec{n} \times \vec{T}$ .

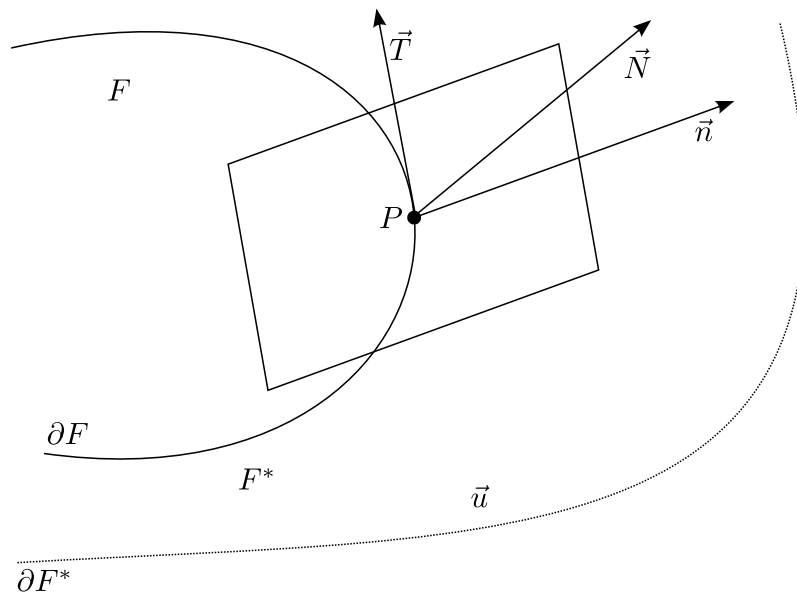


Abbildung 41.1.: Normalenvektor  $\vec{N}$

#### 41.4. Beispiel

Mit  $h(x, y, z) = x^3 - y^3 + z^2$ ,  $g(x, y, z) = x + y + z$  und  $F = \{(x, y, z) \mid x^2 + y^2 + z^2 = 1, z \geq 0\}$  ist  $J := \iint_F (\nabla h \times \nabla g) \cdot \vec{N} \, d\sigma$  zu berechnen, wobei  $\vec{N}$  die Einheitsnormale auf  $F$  ist, die nichtnegative  $z$ -Koordinate besitzt.

## 42. Volumenintegrale

### 42.1. Definitionen

Es sei  $G \subset \mathbb{R}^3$  ein beschränktes Gebiet der folgenden Form

$$G := \{(x, y, z) \mid g(x, y) < z < h(x, y), (x, y) \in G_0\}$$

wobei  $G_0$  ein einfach zusammenhängendes Gebiet in der  $(x, y)$ -Ebene mit stückweise glattem Rand ist.  $g$  und  $h$  sind aus  $C^1(G_0)$ . ( $G$  heißt in  $z$ -Richtung projizierbar)

Für  $f \in C^0(\overline{G})$  (Skalar- oder Vektorfeld) wird definiert:

$$\iiint_G f \, d\tau := \iint_{(x,y) \in G_0} \left( \int_{z=g(x,y)}^{h(x,y)} f(x, y, z) \, dz \right) d(x, y)$$

Analog für in  $x$ -Richtung, bzw. in  $y$ -Richtung projizierbare Gebiete (permutiere oben  $x, y, z$  entsprechend).

Hat  $G_0$  die Form:  $G_0 = \{(x, y) \mid u(x) < y < v(x), a < x < b\}$  mit  $u, v \in C^1[a, b]$ , so wird

$$\begin{aligned} \iiint_G f \, d\tau &= \int_{x=a}^b \left( \int_{y=u(x)}^{v(x)} \left( \int_{z=g(x,y)}^{h(x,y)} f(x, y, z) \, dz \right) dy \right) dx & (1) \\ &= \iiint_G f(x, y, z) \, d(x, y, z). \end{aligned}$$

Gebiete  $G$ , die nicht zu einem dieser projizierbaren Bereiche gehören, werden (sofern möglich) in derartige Gebiete zerlegt. Die einzelnen Integrale werden dann zu  $\iiint_G$  aufsummiert.

**Beispiele.** 1.  $I(G)(= \text{Volumen von } G) = \iiint_G 1 \, d\tau$ .

**Beispiel.** Ist  $P$  die Pyramide mit den Eckpunkten  $(0, 0, 0)$ ,  $(1, 0, 0)$ ,  $(0, 1, 0)$ ,  $(0, 0, 1)$ , so erhält man

$$I(P) = \int_{x=0}^1 \left( \int_{y=0}^{1-x} \left( \int_{z=0}^{1-x-y} 1 - x - y \, dz \right) dy \right) dx = \frac{1}{6}$$

2.  $G$  habe die Form wie für (1) verlangt. Es sei  $x_0 \in (a, b)$  beliebig.

$$\alpha(x_0) := \int_{y=u(x_0)}^{v(x_0)} \left( \int_{z=g(x_0,y)}^{h(x_0,y)} dz \right) dy$$

gibt den Flächeninhalt von  $G \cap \{x = x_0\}$  an. Es gilt somit (vgl. mit (1)):

$$I(G) = \int_{x=a}^b \alpha(x) dx \quad (\text{Satz von Cavalieri})$$

a) Im Beispiel der Pyramide ist  $\alpha(x) = (1-x)^2/2$ .

b) Rotiert  $\{(x, y) \mid 0 \leq y \leq f(x), a \leq x \leq b\}$ ,  $f \in C^0[a, b]$  um die  $x$ -Achse, so entsteht der Rotationskörper  $G_{\text{rot}}$ . Hierbei ist  $\alpha(x) = \pi f(x)^2$ , also  $I(G_{\text{rot}}) = \pi \int_a^b f(x)^2 dx$ .

**Beispiele** (hierzu). • Volumen von  $\{(x, y, z) \mid x^2 + y^2 + z^2 \leq R^2\}$ . Mit  $f(x) = \sqrt{R^2 - x^2}$ ,  $-R \leq x \leq R$ , erhält man  $I = 4/3\pi R^3$ .

• Torusvolumen: Rotation von  $\{(x, y) \mid x^2 + (y-b)^2 \leq a^2\}$  um die  $x$ -Achse ( $0 < a < b$ ), so folgt mit  $f_{1/2} = b \pm \sqrt{a^2 - x^2}$

$$I(\text{Torus}) = \pi \int_{-a}^a (f_1^2(x) - f_2^2(x)) dx = 2\pi^2 a^2 b$$

3. Berechne  $J = \iiint_K z d(x, y, z)$  für  $K = \{(x, y, z) \mid x^2/a^2 + y^2/b^2 + z^2/c^2 \leq 1, z \geq 0\}$  ( $a, b, c > 0$  konst)

## 43. Substitution im Volumenintegral

### 43.1. Erinnerung an $n = 1, n = 2$

$n = 1$ : HMI Substitutionsregel für Integrale

$n = 2$ : Satz 1 40. Kapitel

### 43.2. Substitutionsregel für $n = 3$

$G, G^*$  sind beschränkte Gebiete im  $\mathbb{R}^3$ . Es sei  $f \in C^0(G)$  und beschränkt.  $\vec{\psi} : G^* \rightarrow G$ ,  $\vec{\psi}(\xi, \eta, \zeta) = \begin{pmatrix} u \\ v \\ w \end{pmatrix}$  sei  $C^1$ , injektiv mit  $\det \vec{\psi}'(\xi, \eta, \zeta) \neq 0$  für  $(\xi, \eta, \zeta) \in G^*$ . Es gilt:

$$\iiint_{G=\vec{\psi}(G^*)} f(u, v, w) \, d(u, v, w) = \iiint_{G^*} ((f \circ \vec{\psi})(\xi, \eta, \zeta)) |\det \vec{\psi}'(\xi, \eta, \zeta)| \, d(\xi, \eta, \zeta)$$

### 43.3. Beispiele

Wir setzen zur Abkürzung  $\vec{u} = \begin{pmatrix} u \\ v \\ w \end{pmatrix}$ ,  $\vec{\xi} = \begin{pmatrix} \xi \\ \eta \\ \zeta \end{pmatrix}$ ,  $\vec{x} = \begin{pmatrix} x \\ y \\ z \end{pmatrix}$ ,  $d\vec{u} = d(u, v, w), \dots$

1. Es sei  $A$  eine reguläre konstante  $(3, 3)$ -Matrix.

$$\vec{u} = \vec{\psi}(\vec{\xi}) = A\vec{\xi} + \vec{b}$$

( $\vec{b} \in \mathbb{R}^3$ , konst) mit  $\vec{\psi}'(\vec{\xi}) = A$  gibt der Satz 43.2

$$\iiint_{\vec{\psi}(G^*)} f(\vec{u}) \, d\vec{u} = \iiint_{G^*} f(A\vec{\xi} + \vec{b}) |\det A| \, d\vec{\xi}$$

Für  $f = 1$  besagt dies:  $I(G) = I(\psi(G^*)) = |\det(A)|I(G^*)$ . Ist  $\vec{\psi}$  eine Bewegung ( $|\det A| = 1$ ), so heißt das: Das Volumen eines Körpers ist bewegungsvariant.

2. *Integration rotationssymmetrischer Funktionen*  $0 < r_1 < r_2$ :  $f : [r_1, r_2] \rightarrow \mathbb{R}$  sei stetig.  $\|\vec{x}\|^2 = x^2 + y^2 + z^2$ . Es gilt

$$\iiint_{r_1 \leq \|\vec{x}\| \leq r_2} f(\|\vec{x}\|) \, d\vec{x} = 4\pi \int_{r_1}^{r_2} r^2 f(r) \, dr$$

## 44. Der Gaußsche Integralsatz in $\mathbb{R}^3$

### 44.1. Der Gaußsche Satz

Es sei  $G \subset \mathbb{R}^3$  ein beschränktes Gebiet, das sich durch endlich viele Schnitte in Bereiche zerlegen lässt, die gleichzeitig in  $x$ -,  $y$ -,  $z$ -Richtung projizierbar sind. Die Oberfläche  $\partial G$  von  $G$  bestehe aus endlich vielen geschlossenen stückweise glatten Flächen.  $\vec{N}$  bezeichne den Normalenvektore der Länge Eins auf  $\partial G$ , der ins äußere von  $G$  weist.  $\vec{v}$  sei ein in einer Umgebung von  $G$  definiertes  $C^1$ -Vektorfeld. Es gilt:

$$\iiint_G \nabla \cdot \vec{v} \, d\tau = \underbrace{\iint_{\partial G} \vec{v} \cdot \vec{N} \, d\sigma}_{\text{Fluss von } \vec{v} \text{ durch } \partial G \text{ nach Außen}} \quad (1)$$

### 44.2. Beispiele

1. Genau wie in 37.4 erhält man mit Skalarfeldern  $f, g \in C^2(\overline{G})$  aus (1) mit  $\vec{v} = g\nabla f$  die *Greenschen Formeln*

$$\begin{aligned} \iint_{\partial G} g D_{\vec{N}} f \, d\sigma &= \iiint_G (g \Delta f + \nabla g \cdot \nabla f) \, d\tau, \\ \iint_{\partial G} (g D_{\vec{N}} f - f D_{\vec{N}} g) \, d\sigma &= \iiint_G (g \Delta f - f \Delta g) \, d\tau. \end{aligned}$$

2. Für  $\vec{v} \in C^2(G) \cap C^1(\overline{G})$  gilt wegen  $\nabla \cdot (\nabla \times v) = 0$  und (1)

$$\iint_{\partial G} (\nabla \times \vec{v}) \cdot d\vec{\sigma} = 0$$

**Übung.** Versuche, dies Ergebnis mittels des Stokesscheins Satzes zu begründen. Warum ist dies dann ein besseres Ergebnis?

3. Setzt man in (1)  $\vec{v} = \vec{x} = \begin{pmatrix} x \\ y \\ z \end{pmatrix}$ , so folgt wegen  $\nabla \cdot \vec{v} = 3$

$$I(G) \quad (= \text{Volumen von } G) = \frac{1}{3} \iint_{\partial G} \vec{x} \cdot \vec{N} \, d\sigma$$

Ist speziell  $G = \{\vec{x} \in \mathbb{R}^3 \mid \|\vec{x}\| < R\}$  und rechnet man mit Kugelkoordinaten, so folgt leicht  $I(G) = 4/3\pi R^3$ .

4. Es sei  $G \subset \mathbb{R}^3$  ein Gebiet, auf das der Satz 44.1 anwendbar ist, und es gelte  $\vec{0} \notin \partial G$ . Dann gilt

$$\iint_{\partial G} \frac{\vec{x} \cdot \vec{N}}{\|\vec{x}\|^3} d\sigma = \begin{cases} 4\pi, & \text{falls } \vec{0} \in G \\ 0, & \text{falls } \vec{0} \notin G. \end{cases}$$

Man benötigt (siehe auch 29.2)  $\nabla \cdot \vec{x}/\|\vec{x}\|^3 = 0$  für  $\vec{x} \neq \vec{0}$ . Gilt  $\vec{0} \in G$ , so wird (1) mit  $\vec{v} = \vec{x}/\|\vec{x}\|^3$  angewendet mit  $G \setminus \overline{B(0, \varepsilon)}$  anstelle von  $G$ , wobei  $\varepsilon > 0$  so klein ist, dass  $\overline{B(0, \varepsilon)} \subset G$  gilt. (Warum ist das möglich?)



**Teil II.**

**Komplexe Analysis und  
Integraltransformationen**

# 1. Differenzieren im Komplexen, Die Cauchy-Riemann Differentialgleichungen (CR-DGLn)

## 1.1. $\mathbb{R}^2 = \mathbb{C}$

Wir werden häufig den  $\mathbb{R}^2$  mit  $\mathbb{C}$  identifizieren, d.h. ausnutzen, dass die Zuordnung

$$\begin{aligned}\mathbb{C} &\rightarrow \mathbb{R}^2 \\ z &\mapsto \begin{pmatrix} \operatorname{Re}(z) \\ \operatorname{Im}(z) \end{pmatrix}\end{aligned}$$

eine bijektive (lineare) Abbildung ist.

Wir schreiben z.B. wahlweise  $G$  ist Gebiet in  $\mathbb{R}^2$  oder in  $\mathbb{C}$ .

**Beispiel.** Mittels dieser Zuordnung wird dem Produkt der komplexen Zahlen  $\xi = a + ib, z = x + iy$  ( $a, b, x, y \in \mathbb{R}$ ) das Element  $\begin{pmatrix} a & -b \\ b & a \end{pmatrix} \begin{pmatrix} x \\ y \end{pmatrix} \in \mathbb{R}^2$  zugeordnet.

## 1.2. $f : G \rightarrow \mathbb{C}$ und $\vec{f} : G \rightarrow \mathbb{R}^2$

Es sei  $G \subset \mathbb{C}$  ein Gebiet und  $f : G \rightarrow \mathbb{C}$ ,  $w = f(z)$  eine Funktion. Setze

$$\begin{aligned}u(x, y) &:= \operatorname{Re}(f(x + iy)), \\ v(x, y) &:= \operatorname{Im}(f(x + iy))\end{aligned} \quad ((x, y) \in G)$$

Wir ordnen  $f$  das Vektorfeld  $\vec{f} : G \rightarrow \mathbb{R}^2$  mit

$$\vec{f}(x, y) = \begin{pmatrix} u(x, y) \\ v(x, y) \end{pmatrix}, \quad (x, y) \in G$$

zu.

**Beispiele.** 1.  $f(z) = e^z \rightarrow \vec{f}(x, y) = \begin{pmatrix} e^x \cos y \\ e^x \sin y \end{pmatrix}$

$$2. f(z) = z^2 \rightarrow \vec{f}(x, y) = \begin{pmatrix} x^2 - y^2 \\ 2xy \end{pmatrix}$$

$$3. f(z) = \sin(z) \rightarrow \vec{f}(x, y) = \begin{pmatrix} \sin x \cosh y \\ \cos x \sinh y \end{pmatrix}$$

### 1.3. Holomorphie, Die CR-DGLn

Die komplexe Funktion  $f : G \subset \mathbb{C} \rightarrow \mathbb{C}$  heißt in  $z_0 \in G$  *diff'bar*, falls

$$\lim_{z \rightarrow z_0} \frac{f(z) - f(z_0)}{z - z_0}$$

existiert. In diesem Fall wird der Grenzwert durch  $f'(z_0)$  bezeichnet und *die erste Ableitung von  $f$  in  $z_0$  genannt*.

**Bemerkungen.** 1. Ist  $f$  in  $z_0$  *diff'bar*, so ist  $f$  in  $z_0$  *stetig*.

2. Die aus dem Reellen bekannten Regeln wie z.B.: Produktregel, Quotientenregel, Kettenregel, Differenzieren von Potenzreihen: gelten wörtlich hier in diesem allgemeineren Rahmen.

3.

**Definition.**  $f$  heißt in  $z_0 \in G$  *holomorph*, falls  $f$  in einer Umgebung von  $z_0$  *diff'bar* ist.  $f$  heißt *holomorph in  $G$* , falls  $f$  in jedem Punkt  $z \in G$  *holomorph* ist.

Setzt man die (reelle) Diff'barkeit von  $f(x + iy)$  als Funktion von  $x$  und  $y$  in Beziehung zur Diff'barkeit von  $f(z)$ , so erhält man:

**Satz 1.** Es seien  $G \subset \mathbb{C}$  ( $\mathbb{R}^2$ ) ein Gebiet und  $u, v : G \subset \mathbb{R}^2 \rightarrow \mathbb{R}$  gegebene Funktionen. Definiert man  $w = f(z)$ ,  $z \in G$  durch  $u(x, y) = \operatorname{Re} f(x + iy)$ ,  $v(x, y) = \operatorname{Im} f(x + iy)$ , (also  $f = u + iv$ ), so gilt:

$f : G \subset \mathbb{C} \rightarrow \mathbb{C}$  ist in  $G$  *holomorph*

$\Leftrightarrow$

$u, v$  sind in  $G$  *diff'bar*, und es sind die Cauchy-Riemann DGLn

$$D_1 u(x, y) = D_2 v(x, y)$$

$$D_2 u(x, y) = -D_1 v(x, y) \quad (x, y) \in G$$

erfüllt

Dann gilt  $f'(x + iy) = (D_1 u)(x, y) + i(D_1 v)(x, y)$ .

## 1.4. Folgerungen

1.  $f : G \subset \mathbb{C} \rightarrow \mathbb{C}$  sei in  $G$  holomorph. Mit  $\vec{f} = \begin{pmatrix} u \\ v \end{pmatrix}$  (siehe oben 1.2) gilt

$$\det \vec{f}'(x, y) = |f'(x + iy)|^2, \quad (x, y) \in G.$$

2. Ist  $f = u + iv$  im Gebiet  $G$  holomorph, so gilt  $\nabla u(x, y) \cdot \nabla v(x, y) = 0$ . (Die Kurvenscharen  $u(x, y) = \text{konst}$  und  $v(x, y) = \text{konst}$  sind zueinander orthogonale Scharen)
3. *Holomorphe Funktionen und harmonische Funktionen:*  $u \in C^2(G)$  mit  $\Delta u(x, y) = D_1^2 u(x, y) + D_2^2 u(x, y) = 0$ ,  $(x, y) \in G$ , heißt *harmonisch* in  $G$ .

Wir verwenden im Vorgriff auf noch zu Begründendes, dass gilt: Ist  $f$  in  $G$  holomorph, so ist auch  $f'$  in  $G$  holomorph. Daraus folgt:  $u = \text{Re}(f)$ ,  $v = \text{Im}(f)$  sind auch  $C^\infty(G)$ .

**Satz 2.** *Ist  $f : G \subset \mathbb{C} \rightarrow \mathbb{C}$  mit  $u = \text{Re}(f)$  und  $v = \text{Im}(f)$  in  $G$  holomorph, so sind  $u$  und  $v$  in  $G$  harmonisch.*

**Satz 3.** *(vgl. Satz 4 / Kap. 38) Es seien  $G \subset \mathbb{C}$  ein einfach zusammenhängendes Gebiet und  $u$  eine in  $G$  harmonische Funktion. Dann gibt es eine Funktion  $v : G \rightarrow \mathbb{R}$  derart, dass  $f = u + iv$  in  $G$  holomorph ist. (eine solche Funktion  $v$  ist harmonisch (Satz 2): sie heißt auch zu  $u$  konjugiert harmonisch).*

**Beispiel.**  $u(x, y) = x^2 - y^2 - y$ .  $f(z) = z^2 + iz + i\alpha$  ( $\alpha \in \mathbb{R}$ ) mit  $v(x, y) = 2xy + x + \alpha$ .

## 2. Schlichte Funktionen. Der komplexe Logarithmus. Wurzeln

### 2.1. Schlichtheit

$f : G \rightarrow \mathbb{C}$ ,  $w = f(z)$  heißt *schlicht auf  $G$* , falls  $f$  auf  $G$  holomorph und injektiv ist.

**Beispiele.** 1.  $w = f(z) = z^2$  ist auf  $G_1 = \{z \mid 0 < \arg(z) < 3\pi/2\}$  nicht schlicht, da für  $z_1 = e^{i\pi/4}$  und  $z_2 = e^{i5\pi/4}$  gelten:  $z_1, z_2 \in G$ ,  $z_1 \neq z_2$  und  $z_1^2 = z_2^2 (= i)$ .

2.  $w = f(z) = z^2$  ist auf  $G_2 = \{z \mid \operatorname{Im}(z) > 0\}$  schlicht.

3.  $w = f(z) = e^z$  ist auf  $(\alpha, \beta \in \mathbb{R}) P := \{z \in \mathbb{C} \mid \alpha < \operatorname{Im}(z) < \alpha + \beta\}$  genau dann schlicht, falls  $0 < \beta \leq 2\pi$  erfüllt ist.

### 2.2. Schlichtheit der Umkehrfunktion einer schlichten Funktion

(Umformulierung des Satzes 1, Kapitel 33, für  $\vec{f} = \begin{pmatrix} u \\ v \end{pmatrix}$  auf  $f = u + iv$ )

**Satz 1.**  $f : G \rightarrow \mathbb{C}$ ,  $w = f(z)$  sei schlicht auf dem Gebiet  $G$ . Dann gelten:  $f(G)$  ist ein Gebiet, die Umkehrfunktion  $g (= f^{-1}) : f(G) \rightarrow G$  ist schlicht und es gilt

$$g'(w) = \frac{1}{f'(g(w))}, \quad w \in f(G)$$

**Bemerkung.** Aus „ $f$  schlicht auf  $G$ “ folgt  $f'(z) \neq 0 \forall z \in G$ . Aber: Aus „ $f'(z) \neq 0, \forall z \in G$ “ folgt i.A. nicht:  $f$  schlicht auf  $G$ . Beispiel?

## 2.3. Der komplexe Logarithmus

Es sei  $\alpha \in \mathbb{R}$  beliebig, fest und  $k \in \mathbb{Z}$ . Definiere

$$\begin{aligned} P_{\alpha,k} &:= \{z \in \mathbb{C} \mid \alpha + 2k\pi < \operatorname{Im}(z) < \alpha + 2(k+1)\pi\} \\ \mathbb{C}_\alpha &:= \{z \in \mathbb{C} \mid z \neq 0, \alpha < \arg(z) < \alpha + 2\pi\} \\ &= \mathbb{C} \setminus \{z \mid z = re^{i\alpha}, r \geq 0\} \end{aligned}$$

**Satz 2.**  $\alpha, k$  seien (wie oben und) beliebig, fest. Es gelten:

$$\exp : P_{\alpha,k} \rightarrow \mathbb{C}_\alpha$$

ist schlicht und surjektiv.

**Satz 3.** Für jedes  $\alpha \in \mathbb{R}$  und  $k \in \mathbb{Z}$  wird durch

$$w = \log(z) := \ln|z| + i(\arg(z) + 2k\pi), \quad z \neq 0, \alpha < \arg(z) < \alpha + 2\pi$$

die Funktion  $\log : \mathbb{C}_\alpha \rightarrow P_{\alpha,k}$  mit  $\exp(\log(z)) = z$ ,  $z \in \mathbb{C}_\alpha$ , definiert.

Da  $\exp$  auf  $P_{\alpha,k}$  schlicht ist und  $\exp'(z) = \exp(z)$  gilt, ist nach Satz 1  $\log$  schlicht, und es gilt

$$\log'(z) = \frac{1}{z}.$$

Dies kann man für  $w = \log(z)$ ,  $z \in \mathbb{C}_{-\pi}$ ,  $k = 0$  (z.B.) explizit nachrechnen.

Hierbei sind die CR-DGLn in Polarkoordinaten nützlich:

Ist  $f(re^{i\phi}) = u(r, \phi) + iv(r, \phi)$  holomorph, so gelten

$$\begin{aligned} rD_1u(r, \phi) &= D_2v(r, \phi) \\ D_2u(r, \phi) &= -rD_1v(r, \phi) \end{aligned}$$

**Bemerkung.** Wählt man in Satz 3  $\alpha = 0, k = 0$  oder  $\alpha = -\pi, k = 0$ , so nennt man diese Logarithmusfunktion(en) Hauptzweig des Logarithmus.

## 2.4. Potenzen, Wurzeln

Es sei  $a \in \mathbb{C}$ .

**Definition.**

$$z^a := e^{a \log(z)}, \quad z \in G,$$

$G$  ist ein Gebiet, in dem  $\log$  definiert ist. Also etwa  $z \neq 0, -\pi < \arg(z) < \pi$  ( $z \in \mathbb{C}_{-\pi}$ ) oder  $z \neq 0, 0 < \arg(z) < 2\pi$  ( $z \in \mathbb{C}_0$ )

Es sei z.B.  $z \in \mathbb{C}_{-\pi}$ . Für jedes  $k \in \mathbb{Z}$  wird durch

$$z^a = e^{a(\ln|z| + i \arg(z) + i2k\pi)}, \quad z \in \mathbb{C}_{-\pi}$$

die holomorphe Funktion  $(z^a)_k$  definiert. Für  $(z^a)_0$ , für den Hauptzweig von  $z^a$ , schreiben wir  $z^a$ . Mit  $a = 1/n$ ,  $n \in \mathbb{N}$ , sind

$$(\sqrt[n]{z})_k = \sqrt[k]{|z|} e^{i\left(\frac{\arg(z)}{n} + \frac{2k\pi}{n}\right)}, \quad k = 0, 1, \dots, n-1$$

für  $z \in \mathbb{C}_0$  (oder  $\mathbb{C}_{-\pi}$ ) die  $n$  verschiedenen Lösungen  $w$  der Gleichung  $w^n = z$  (Vergleiche mit 6.4).

Vorsicht mit aus dem Reellen bekannten Regeln zum Rechnen mit Logarithmen und Potenzen. Diese sind – ohne genaue „Zusatzbetrachtungen“ – i.A. falsch:

**Beispiele.** 1. „ $\log(z_1 z_2) = \log z_1 + \log z_2$ “: Ist  $\log(z) = \ln|z| + i \arg(z)$ ,  $z \neq 0$ ,  $-\pi < \arg(z) < \pi$ , so gilt  $\log(i(-1+i)) = \ln\sqrt{2} - i3\pi/4$ , aber  $\log i + \log(-1+i) = \ln\sqrt{2} + i5\pi/4$ .

2. „ $\log(z^a) = a \log(z)$ “: Mit  $\log(z) = \ln|z| + i \arg(z)$ ,  $z \neq 0$ ,  $\pi/2 < \arg(z) < 5\pi/2$  würde man erhalten:  $i\pi = \log(-1) = 1/4 \log(-1)^4 = 1/4 \log(1) = i\pi/2$  !

## 3. Komplexe Kurvenintegrale

### 3.1. Das komplexe Kurvenintegral

$G \subset \mathbb{C}$  ist ein Gebiet und  $\gamma : \xi = z(t) = x(t) + iy(t)$ ,  $a \leq t \leq b$ ,  $z \in C^1[a, b]$ ,  $z'(t) \neq 0$  für  $a \leq t \leq b$  (bis auf höchstens endlich viele  $t$ ),  $z(t) \in G$  für  $a \leq t \leq b$ : ist eine Kurve in  $G$ .  $f : G \rightarrow \mathbb{C}$ ,  $f = u + iv$ , ist eine auf  $G$  definierte stetige Funktion.

**Definition.**

$$\int_{\gamma} f(\xi) d\xi := \int_a^b f(z(t))z'(t) dt = \int_{\gamma} \begin{pmatrix} u \\ -v \end{pmatrix} \cdot d\vec{s} + i \int_{\gamma} \begin{pmatrix} v \\ u \end{pmatrix} \cdot d\vec{s}$$

### 3.2. Beispiele

1.  $\gamma : z(t) = e^{it}$ ,  $0 \leq t \leq \pi/2$ .  $\int_{\gamma} \bar{\xi}^2 d\xi = 1 + i$

2.

$$\frac{1}{2\pi i} \oint_{|\xi-a|=r} \frac{d\xi}{(\xi-a)^k} = \begin{cases} 1, & k = 1 \\ 0, & k \neq 1, k \in \mathbb{Z} \end{cases}$$



## 4. Der Cauchysche Integralsatz, Die Cauchysche Integralformel

### 4.1. Erinnerung an Kap 38

### 4.2. Der Integralsatz von Cauchy

Es sei  $f$  holomorph im einfach zusammenhängendem Gebiet  $G \subset \mathbb{C}$ . Dann gilt für jede in  $G$  verlaufende stückweise glatte geschlossene Kurve  $\gamma$ :

$$\oint_{\gamma} f(\xi) d\xi = 0$$

Zur Begründung verwende Definition 3.1 und, dass für  $f = u + iv$  holomorph die Felder  $\begin{pmatrix} u \\ -v \end{pmatrix}$  und  $\begin{pmatrix} u \\ v \end{pmatrix}$  Potentialfelder sind.

### 4.3. Folgerungen

Wir verwenden die folgende Bezeichnung. Ist  $\gamma$  eine geschlossene positiv orientierte Jordankurve, so bezeichnet  $\text{int}(\gamma)$  das Gebiet, das beschränkt ist und  $\gamma$  als Rand hat.

**Folgerung** (aus Satz 4.2). *Es seien  $\gamma, \gamma_1, \dots, \gamma_m$  geschlossene positiv orientierte stückweise glatte doppeltpunktfreie Kurven mit*

$$\gamma_j \subset \text{int}(\gamma) \quad (j = 1, \dots, m) \quad \text{und} \quad \text{int}(\gamma_k) \cap \text{int}(\gamma_l) = \emptyset \quad (k \neq l).$$

*Dann gilt:*

$$\oint_{\gamma} f(\xi) d\xi = \sum_{k=1}^m \oint_{\gamma_k} f(\xi) d\xi,$$

*falls alle Kurven  $\gamma, \gamma_1, \dots, \gamma_m$  und die Punkte zwischen  $\gamma$  und den Kurven  $\gamma_k$  ( $k = 1, \dots, m$ ) ganz in einem Gebiet liegen, in dem  $f$  holomorph ist.*

## 4.4. Bemerkung

(4.3 mit  $m = 1$  und  $\gamma, \gamma_1$  konzentrische Kreise)  $f : G \rightarrow \mathbb{C}$  sei holomorph im Gebiet  $G$ . Der Kreisring  $\{z \mid r \leq |z - z_0| \leq R\}$  liege in  $G$ . Es gilt:

$$\oint_{|\xi - z_0| = r} f(\xi) d\xi = \oint_{|\xi - z_0| = R} f(\xi) d\xi$$

## 4.5. Beispiele

1. (3.2, 2))  $\gamma$  sei geschlossene doppel­punkt­freie positiv orientierte Kurve. Es gelte  $a \in \text{int}(\gamma)$ . Dann hat man

$$\oint_{\gamma} \frac{d\xi}{(\xi - a)^k} = \begin{cases} 2\pi i, & k = 1 \\ 0, & k \neq 1 \end{cases} \quad (k \in \mathbb{Z})$$

2.  $\gamma$  sei positiv orientierte geschlossene doppel­punkt­freie Kurve mit  $\{0, 1\} \subset \text{int}(\gamma)$ . Es gilt

$$\oint_{\gamma} (2\xi - 1)/(\xi^2 - \xi) d\xi = 4\pi i.$$

Schreibe

$$\frac{2\xi - 1}{\xi^2 - \xi} = \frac{1}{\xi} + \frac{1}{\xi - 1}.$$

SchlieÙe 0 durch  $\gamma_1$  und 1 durch  $\gamma_2$  ein mit  $\text{int } \gamma_1 \cap \text{int } \gamma_2 = \emptyset$  und  $\gamma_1 \subset \text{int}(\gamma)$ ,  $\gamma_2 \subset \text{int}(\gamma)$ . Verwende 4.3, 4.2 und 4.5,1).

## 4.6. Die Integralformel von Cauchy

Es sei  $G \subset \mathbb{C}$  ein Gebiet und  $f : G \rightarrow \mathbb{C}$  eine holomorphe Funktion.  $\gamma \subset G$  sei eine stückweise glatte doppel­punkt­freie positiv orientierte geschlossene Kurve mit  $\text{int}(\gamma) \subset G$ . Dann gilt

$$f(z) = \frac{1}{2\pi i} \oint_{\gamma} \frac{f(\xi)}{\xi - z} d\xi, \quad z \in \text{int}(\gamma).$$

Zur Begründung: Es sei  $z \in \text{int}(\gamma)$ . Wähle  $\rho > 0$  so klein, dass  $\{\xi \mid |\xi - z| \leq \rho\} \subset \text{int}(\gamma)$ . Mit 4.3 ( $m = 1$ ) gilt:

$$\begin{aligned} \frac{1}{2\pi i} \oint_{\gamma} \frac{f(\xi)}{\xi - z} d\xi &= \frac{1}{2\pi i} \oint_{|\xi - z| = \rho} \frac{f(\xi)}{\xi - z} d\xi \\ &= \underbrace{\frac{1}{2\pi i} \oint_{|\xi - z| = \rho} \frac{f(z)}{\xi - z} d\xi}_{f(z) \text{ (3.2,2)}} + \underbrace{\frac{1}{2\pi i} \oint_{|\xi - z| = \rho} \frac{f(\xi) - f(z)}{\xi - z} d\xi}_{\rightarrow 0(\rho \rightarrow 0)} \end{aligned}$$

**Beispiel.** *Behandle Beispiel 4.5,2) mit 4.6.*

## 5. Die Laurent-Entwicklung, Potenzreihenentwicklung

### 5.1. Bezeichnungen

$\sum_{k=-\infty}^{\infty} \mu_k (= \sum_{k=-\infty}^{-1} \mu_k + \sum_{k=0}^{\infty} \mu_k = \sum_{k=1}^{\infty} \mu_{-k} + \sum_{k=0}^{\infty} \mu_k)$  ist konvergent (gegen  $L$ ), wenn  $\sum_{k=1}^{\infty} \mu_{-k}$  und  $\sum_{k=0}^{\infty} \mu_k$  konvergieren und

$$\sum_{k=1}^{\infty} \mu_{-k} + \sum_{k=0}^{\infty} \mu_k = L$$

gilt.

### 5.2. Die Laurententwicklung

**Satz 1.** Es seien  $1/R_1$  der Konvergenzradius der Reihe  $\sum_{k=1}^{\infty} a_{-k} w^k$  und  $R_2$  der der Reihe  $\sum_{k=0}^{\infty} a_k w^k$ . Dann gelten:

1.  $f(z) = \sum_{k=-\infty}^{+\infty} a_k z^k$  ist konvergent für alle  $z$  mit  $R_1 < |z| < R_2$
2. Gilt  $R_1 < R_2$ , so ist  $f$  im Kreisring  $A = \{z \mid R_1 < |z| < R_2\}$  holomorph.

**Satz 2** (Die Laurententwicklung). Ist  $f$  holomorph in  $A = \{z \mid R_1 < |z - z_0| < R_2\}$ , dann besitzt  $f(z)$  für  $z \in A$  die eindeutige Darstellung

$$f(z) = \sum_{k=-\infty}^{+\infty} a_k (z - z_0)^k$$

mit

$$a_k = \frac{1}{2\pi i} \oint_{|\xi - z_0| = \rho} \frac{f(\xi)}{(\xi - z_0)^{k+1}} d\xi.$$

Hierbei ist  $\rho$  eine beliebige Zahl mit  $R_1 < \rho < R_2$ .

### 5.3. Die Taylorentwicklung

**Satz 3** (Taylorentwicklung). (Setze in Satz 2  $R_1 = 0$ ) Ist  $f$  in  $D = \{z \mid |z - z_0| < R_2\}$  holomorph, so gilt

$$f(z) = \sum_{k=0}^{\infty} a_k (z - z_0)^k, \quad z \in D,$$

mit

$$a_k = \frac{1}{k!} f^{(k)}(z_0) = \frac{1}{2\pi i} \oint_{|\xi - z_0| = \rho} \frac{f(\xi)}{(\xi - z_0)^{k+1}} d\xi, \quad k = 0, 1, 2, \dots, 0 < \rho < R_2$$

**Folgerung.** Eine holomorphe Funktion ist in ihrem Definitionsbereich beliebig oft diff'bar

**Folgerung.** Ist  $f$  holomorph auf  $\{z \mid |z - z_0| < R_2\}$ , so gilt für  $\rho$  mit  $0 < \rho < R_2$ :

$$f^{(k)}(z_0) = \frac{k!}{2\pi i} \oint_{|\xi - z_0| = \rho} \frac{f(\xi)}{|\xi - z_0|^{k+1}} d\xi, \quad k = 0, 1, 2, \dots$$

### 5.4. Beispiele

1. Entwickle  $f(z) = 1/((z - 1)(z - 2))$  um  $z_0 = 0$  in

a)  $|z| < 1$

b)  $1 < |z| < 2$

c)  $|z| > 2$

2. Gib die Reihe für  $f(z) = 1/((z - 1)(z - 2))$  um  $z_0 = 1$  an, die in

a) in  $3/2$

b) in  $5/2$

konvergiert. (Gesucht ist bei a) die Laurentreihe um  $z_0 = 1$  in  $0 < |z - 1| < 1$  in  
b) die um  $z_0 = 1$  in  $|z - 1| > 1$ )

3.  $\oint_{|\xi|=3} e^\xi / \xi^4 d\xi = \pi i / 3$

4.  $\oint_{|\xi|=3} e^{-\xi} / (\xi + 2)^3 d\xi = \pi i e^2$

Antwort zu 2)

a)  $f(z) = -1/(z-1) - \sum_{k=0}^{\infty} (z-1)^k$

b)  $f(z) = \sum_{k=0}^{\infty} (z-1)^{-k-2}$

## 6. Isolierte Singularitäten

### 6.1. Definition

$f$  hat in  $z_0$  eine *isolierte Singularität*, falls  $f$  in  $\{z \mid 0 < |z - z_0| < R\}$  (für ein geeignetes  $R$ ) holomorph ist, aber nicht in  $\{z \mid |z - z_0| < R\}$

### 6.2. Die verschiedenen isolierten Singularitäten

Es sei  $z_0$  eine isolierte Singularität und

$$f(z) = \sum_{k=1}^{\infty} \frac{a_{-k}}{(z - z_0)^k} + \sum_{k=0}^{\infty} a_k (z - z_0)^k$$

die Laurent-Reihe in  $0 < |z - z_0| < R$ .

$z_0$  heißt *hebbare Singularität*, falls  $a_{-k} = 0$ ,  $k = 1, 2, \dots$

$z_0$  heißt *Pol der Ordnung*  $p \in \mathbb{N}$ , falls  $a_{-p} \neq 0$  und  $a_k = 0$  für  $k < -p$ .

$z_0$  heißt *wesentliche Singularität*, falls  $a_k \neq 0$  für unendlich viele Indizes  $k < 0$ .

### 6.3. Beispiele

- $z_0 = 0$  ist für  $f(z) = 1/\sin(1/z)$  eine nichtisolierte Singularität (als Limes der isolierten Singularitäten  $z_k = 1/(k\pi)$ ,  $k = 1, 2, \dots$ )
- $f(z) = \sin(z)/z$  hat in  $z_0 = 0$  eine hebbare Singularität:

$$f(z) = \begin{cases} \frac{\sin z}{z}, & z \neq 0 \\ 1, & z = 0 \end{cases}$$

ist überall holomorph.

3.  $f(z) = \frac{1}{\sin(z)}$  hat in  $z_0 = 0$  einen Pol 1. Ordnung.

4.  $f(z) = \exp(1/z) = \sum_{k=0}^{\infty} 1/(k!)z^{-k}$  hat in  $z_0 = 0$  eine wesentliche Singularität.



## 7. Der Residuensatz

### 7.1. $\text{Res}(f; z_0)$ : Residuum an einer isolierten Singularität $z_0$ von $f$

$z_0$  sei eine isolierte singuläre Stelle von  $f$  und

$$f(z) = \sum_{k=-\infty}^{+\infty} a_k (z - z_0)^k$$

die Laurententwicklung von  $f$  um  $z_0$  in  $\{z \mid 0 < |z - z_0| < R\}$ .

**Definition.**

$$\text{Res}(f; z_0) := a_{-1}$$

Ist  $\gamma$  eine geschlossene doppelpunktfreie  $z_0$  umlaufende Kurve in  $0 < |z - z_0| < R$ , so gilt

$$\text{Res}(f; z_0) = \frac{1}{2\pi i} \oint_{\gamma} f(\xi) d\xi$$

**Satz 1.** Hat  $f$  in  $z_0$  einen Pol der Ordnung  $p$ , so gilt

$$\text{Res}(f; z_0) = \frac{1}{(p-1)!} \lim_{z \rightarrow z_0} D^{p-1}((z - z_0)^p f(z))$$

Im Fall  $p = 1$  besagt das:

$$\text{Res}(f; z_0) = (z - z_0)f(z)|_{z=z_0}$$

**Satz 2.**  $g, h$  seien holomorphe Funktionen mit  $g(z_0) \neq 0$ ,  $h(z_0) = 0$ ,  $h'(z_0) \neq 0$ . Es gilt

$$\text{Res}\left(\frac{g}{h}; z_0\right) = \frac{g(z_0)}{h'(z_0)}$$

(Die Vor besagt, dass  $g/h$  in  $z_0$  einen Pol 1. Ordnung hat)

**Beispiel.**  $f(z) = 1/(1+z^n)$  ( $n \in \mathbb{N}$ ) hat die Polstellen  $z_k = \exp((i\pi + i2(k-1)\pi)(1/n))$ ,  $k = 1, \dots, n$ . Sie sind alle von 1. Ordnung. Es gilt  $\text{Res}(f; z_k) = -z_k/n$ ,  $k = 1, \dots, n$ .

## 7.2. Der Residuensatz

Es sei  $f$  bis auf isolierte Singularitäten im Gebiet  $G$  holomorph.  $\gamma \subset G$  sei eine positiv orientierte doppel­punkt­freie geschlossene Kurve, die endlich viele Singularitäten  $z_1, \dots, z_S$  umschließt und selbst durch keine Singularität verläuft. Es gilt dann

$$\oint_{\gamma} f(z) dz = 2\pi i \sum_{k=1}^S \operatorname{Res}(f; z_k)$$

**Satz 3.**  $R = R(x, y)$ ,  $x, y \in \mathbb{R}$ , sei eine rationale Funktion in  $x, y$ . Es sei  $g(t) := R(\sin t, \cos t)$  stetig für  $0 \leq t \leq 2\pi$ . Definiere

$$f(z) := \frac{1}{iz} R\left(\frac{z^2 - 1}{2iz}, \frac{z^2 + 1}{2z}\right).$$

Es gilt

$$\int_0^{2\pi} R(\sin t, \cos t) dt = \oint_{|z|=1} f(z) dz$$

**Beispiel.**  $I = \frac{1}{2\pi} \int_{-\pi}^{\pi} \frac{dt}{a^2 - 2a \cos t + 1}$  ( $a \in \mathbb{R}$ ) =  $\begin{cases} \frac{1}{1-a^2}, & |a| < 1 \\ \frac{1}{a^2-1}, & |a| > 1 \end{cases}$

**Satz 4.** Es sei  $G \subset \mathbb{C}$  ein Gebiet mit  $\{z \mid \operatorname{Im} z \geq 0\} \subset G$ .  $f : G \rightarrow \mathbb{C}$  sei holomorph bis auf höchstens endlich viele Polstellen, von denen keine reell ist.  $z_k$ ,  $k = 1, \dots, S$  seien die Polstellen mit  $\operatorname{Im} z_k > 0$ . Es sei

$$\lim_{R \rightarrow \infty} \int_0^{\pi} f(Re^{it}) Re^{it} dt = 0$$

erfüllt. Dann gilt

$$\lim_{R \rightarrow \infty} \int_{-R}^R f(x) dx = \sum_{k=1}^S \operatorname{Res}(f; z_k)$$

**Beispiel.**  $\int_{-\infty}^{\infty} dx/(1+x^4) = \pi\sqrt{2}/2$ .

# 8. Die Laplace Transformation. Definition

## 8.1. Die zulässigen Funktionen $\mathcal{Z}$

**Definition** (der für das folgende *zulässigen Funktionen*  $\mathcal{Z}$ ).  $f \in \mathcal{Z} \Leftrightarrow$

1.  $f : \mathbb{R} \rightarrow \mathbb{C}$ ,  $f(t) = 0$  für  $t < 0$ .
2.  $f, f'$  sind stetig bis auf Sprungunstetigkeiten. In jedem endlichen Intervall gibt es höchstens endlich viele Sprungstellen.
3.  $f$  ist für  $t \rightarrow \infty$  höchstens von exponentiellem Wachstum: es gibt eine reelle Konstante  $\sigma$  derart, dass

$$|f(t)| \leq Me^{\sigma t}, \quad t \geq 0 \quad (\text{E})$$

erfüllt ist.  $M$  ist eine geeignete Konstante.

**Bemerkungen.** 1. Sind  $f, g \in \mathcal{Z}$  und  $\alpha, \beta \in \mathbb{C}$ , so ist auch  $\alpha f + \beta g \in \mathcal{Z}$ . ( $\mathcal{Z}$  ist ein komplexer Vektorraum mit + (Addition von Funktionen) und der üblichen skalaren Multiplikation bei Funktionen)

2. Gilt (E), so gilt (E) für alle  $\sigma' > \sigma$ . Die kleinste Zahl  $\sigma_0$  mit: (E) gilt für jedes  $\sigma > \sigma_0$  heißt der Wachstumskoeffizient von  $f$
3. Für  $f(t) = \exp(\exp(t))$  oder  $f(t) = \exp(t^2)$  ist (E) nicht erfüllbar.

## 8.2. Beispiele

1.  $h(t) = \begin{cases} 1, & t \geq 0 \\ 0, & t < 0 \end{cases}$  (Heavyside Funktion)  $h \in \mathcal{Z}$ ,  $\sigma_0 = 0$ .
2.  $n \in \mathbb{N}$ .  $f(t) = h(t)t^n$ ,  $f \in \mathcal{Z}$ ,  $\sigma_0 = 0$
3.  $f(t) = h(t)e^{at}$  ( $a \in \mathbb{C}$ ,  $a = \alpha + i\beta$ ,  $\alpha, \beta \in \mathbb{R}$ )  $f \in \mathcal{Z}$ ,  $\sigma_0 = \alpha$

### 8.3. Das Laplace Integral

**Satz 1.** Es sei  $f \in \mathcal{Z}$  mit dem Wachstumskoeffizient  $\sigma_0$ . Es sei  $s = \sigma + i\omega$ ,  $\sigma, \omega \in \mathbb{R}$ . Dann ist

$$F(s) := \int_0^{\infty} e^{-st} f(t) dt \quad (1.1)$$

absolut konvergent für alle  $s \in \mathbb{C}$  mit  $\operatorname{Re}(s) > \sigma_0$ .

### 8.4. Die Laplace Transformation

Die hierdurch für  $s$  mit  $\operatorname{Re}(s) > \sigma_0$  definierte Funktion  $F$  heißt *die Laplace Transformation von  $f$* . Hierfür schreiben wir auch

$$F(s) = \mathcal{L}(f)(s)$$

oder mittels des Doetsch Symbols in der folgenden Form

$$f(t) \circ \bullet F(s).$$

Die Zuordnung  $f \xrightarrow{\mathcal{L}} F$  heißt *Laplace Transformation*.  $\mathcal{L}$  ist linear:

$$\mathcal{L}(\alpha f + \beta g) = \alpha \mathcal{L}(f) + \beta \mathcal{L}(g), \quad f, g \in \mathcal{Z}, \alpha, \beta \in \mathbb{C}$$

**Beispiele.** 1.  $\mathcal{L}(h)(s) = H(s) = 1/s$ ,  $\operatorname{Re}(s) > 0$ . Das wird auch so geschrieben:

$$1 \circ \bullet \frac{1}{s} \quad (\operatorname{Re}(s) > 0)$$

2.  $f_n(t) := h(t)t^n$ ,  $n \in \mathbb{N}$ .

$$h(t)t^n \circ \bullet \frac{n!}{s^{n+1}} \quad (\operatorname{Re}(s) > 0)$$

3.  $f(t) = h(t)e^{at}$  ( $a \in \mathbb{C}$ ,  $\operatorname{Re}(a) = \alpha$ )

$$h(t)e^{at} \circ \bullet \frac{1}{s-a} \quad (\operatorname{Re}(s) > \alpha)$$

4. ( $\omega \in \mathbb{R}$ )

$$h(t) \sin \omega t \circ \bullet \frac{\omega}{s^2 + \omega^2} \quad (\operatorname{Re}(s) > 0)$$

$$h(t) \cos \omega t \circ \bullet \frac{s}{s^2 + \omega^2} \quad (\operatorname{Re}(s) > 0)$$

5. Es sei  $f : \mathbb{R} \rightarrow \mathbb{C}$  wie folgt gegeben:

$$\begin{cases} f(t) = 0, & t < 0 \\ f = f(t) & 0 \leq t < T \\ f(t) = f(t+T), & t \geq 0 \end{cases}$$

(Das ist die  $T$ -periodische Fortsetzung von  $f$   $[0, T]$  auf  $[0, \infty]$ )

**Satz 2.**

$$F(s) = \frac{1}{1 - e^{-sT}} \int_0^T e^{-st} f(t) dt$$

Testen Sie sich und die Formel mit  $f(t) = h(t) \sin \omega t$ . (oben Beispiele 4.)

## 9. Analytische Eigenschaften der Laplace Transformierten

### 9.1.

**Satz 1.** Es sei  $F$  die Laplace Transformierte einer Funktion  $f \in \mathcal{Z}$  mit dem Wachstumskoeffizienten  $\sigma_0$ . Dann ist  $F$  holomorph in der Halbebene  $\{s \in \mathbb{C} \mid \operatorname{Re}(s) > \sigma_0\}$ . Es gilt

$$F'(s) = \int_0^{\infty} -te^{-st} f(t) dt,$$

d.h.

$$-tf(t) \circ \bullet F'(s),$$

falls  $f(t) \circ \bullet F(s)$ .

### 9.2.

**Satz 2.** Ist  $f \in \mathcal{Z}$ , so gilt  $\lim_{s \rightarrow \infty} F(s) = 0$ , wobei  $s \rightarrow \infty$  in dem Sinn zu verstehen ist, dass  $\operatorname{Re}(s) \rightarrow \infty$  gilt.

### 9.3.

**Satz 3.** Aus  $f_1, f_2 \in \mathcal{Z}$  und  $\mathcal{L}(f_1) = \mathcal{L}(f_2)$  folgt  $f_1(t) = f_2(t)$  für alle  $t$ , in denen  $f_1$  und  $f_2$  stetig sind.

**Bemerkung.** Zwei Funktionen aus  $\mathcal{Z}$ , die sich höchstens an ihren Unstetigkeitsstellen unterscheiden, werden als gleich definiert.

Der Satz vorher gibt dann eine eindeutige Zuordnung

$$\begin{aligned} F (= \mathcal{L}(f)) &\mapsto f \\ \mathcal{L}(\mathcal{Z}) &\rightarrow \mathcal{Z} \end{aligned}$$

Diese Zuordnung heißt die inverse Laplace Transformation. Sie wird durch  $\mathcal{L}^{-1}$  bezeichnet:  $\mathcal{L}^{-1}(F) = f$ , falls  $\mathcal{L}(f) = F$ .

## 9.4. Beispiel

Aus  $f$  stetig für  $t > 0$  und  $f, f' \in \mathcal{Z}$  und  $f(t) \circ \bullet F(s)$  folgt

$$f'(t) \circ \bullet sF(s) - f(0+) \quad (*)$$

Hiermit kann das Problem

$$\begin{aligned} y'(t) - y(t) &= 1, & t \geq 0 \\ y(0) &= 0 \end{aligned}$$

Laplace transformiert werden. Es ergibt sich für  $Y = \mathcal{L}(y)$  die folgende Gleichung:

$$sY(s) - Y(s) = \frac{1}{s}$$

$\Rightarrow$

$$Y(s) = \frac{1}{s(s-1)} = \frac{1}{s-1} - \frac{1}{s}$$

Mit Satz 3 und  $e^{at} \circ \bullet 1/(s-a)$ ,  $1 \circ \bullet 1/s$  (8.5) folgt

$$y(t) = e^t - 1, \quad t \geq 0.$$

## 10. Regeln zum Rechnen mit $\mathcal{L}$

### 10.1. Ähnlichkeitstransformation

$f(t) \circ \bullet F(s)$ ,  $c$  konst.  $> 0$ ,  $f \in \mathcal{Z}$

$$\Rightarrow f(ct) \circ \bullet \frac{1}{c} F\left(\frac{s}{c}\right)$$

### 10.2. Verschiebungssatz

$f \in \mathcal{Z}$ ,  $f(t) \circ \bullet F(s)$ . Es gilt für jedes  $T > 0$ :

$$f(t - T) \circ \bullet e^{-sT} F(s)$$

**Beispiel.**  $A > 0$ , konst.  $f(t) = nA$ ,  $(n - 1)T \leq t \leq nT$ ,  $n = 1, 2, \dots$ ,  $f(t) = 0$ ,  $t < 0$ .

$$\Rightarrow F(s) = \frac{A}{s} \frac{1}{1 - e^{-sT}} \quad (\operatorname{Re}(s) > 0)$$

### 10.3. Dämpfungssatz

Mit  $f \in \mathcal{Z}$ ,  $\sigma_0, a \in \mathbb{C}$  und  $f(t) \circ \bullet F(s)$ ,  $\operatorname{Re}(s) > \sigma_0$  folgt

$$e^{at} f(t) \circ \bullet F(s - a) \quad (\operatorname{Re}(s) > \sigma_0 + \operatorname{Re}(a))$$

### 10.4. Differentiationssatz (im Urbild)

Es sei  $f$  für  $t > 0$   $n$ -mal diff'bar,  $\mathcal{L}(f^{(n)})(s)$  existiere für  $s = \sigma_0 > 0$ . Dann konvergiert  $\mathcal{L}(f)(s)$  für  $s = \sigma_0$ , es existieren

$$\lim_{t \rightarrow 0+} f^{(k)}(t) = f^{(k)}(0+) \quad (k = 0, \dots, n - 1),$$



und es gilt

$$f^{(n)}(t) \circ \bullet s^n F(s) - \sum_{k=0}^{n-1} s^k f^{(n-1-k)}(0+)$$

für  $s = \sigma_0$  und  $s$  mit  $\operatorname{Re}(s) > \sigma_0$ .

Begründung mit 9.4 (\*) ( $n = 1$ ) und vollständiger Induktion

**Beispiele.** 1.  $\sin \omega t$  ist die Lösung des Problems

$$\begin{cases} y''(t) + \omega^2 y(t) = 0, & t \geq 0 \\ y(0) = 0, \\ y'(0) = \omega \end{cases} \quad (\omega \in \mathbb{R})$$

Für  $Y = \mathcal{L}(y)$  folgt:  $s^2 Y(s) - \omega + \omega^2 Y(s) = 0$ , oder:

$$Y(s) = \frac{\omega}{s^2 + \omega^2} \quad (8.5, 4)$$

2.  $n \in \mathbb{N}$ ,  $t \geq 0$  Für  $f(t) = t^n$  gelten  $f^{(n)}(t) = n!$  und  $f^{(k)}(0+) = 0$ ,  $k = 0, \dots, n-1$ .

$$\begin{aligned} \Rightarrow \mathcal{L}(f^{(n)})(s) &= \frac{n!}{s} = s^n \mathcal{L}(t^n) \\ \Rightarrow t^n \circ \bullet \frac{n!}{s^{n+1}} \end{aligned} \quad (8.5, 2)$$

## 10.5. Differentiation im Bild

$$(-t)^n f(t) \circ \bullet F^{(n)}(s)$$

**Beispiel.** Mit  $e^{at} \circ \bullet 1/(s-a)$  folgt

$$t^n e^{at} \circ \bullet \frac{n!}{(s-a)^{n+1}}$$

## 10.6. Integralsatz (für das Urbild)

$$\int_0^t f(\tau) d\tau \circ \bullet \frac{F(s)}{s}$$

# 11. Das Anfangswertproblem für die lineare gewöhnliche Differentialgleichung 2. Ordnung mit konstanten Koeffizienten

## 11.1. Problemformulierung, Übertragen in den Bildraum

$a, b, c, y_0, y'_0$  sind gegebene Konstanten,  $f = f(t) \in \mathcal{Z}$  ist gegeben.

Gesucht ist  $y = y(t)$  mit

$$(P) \begin{cases} ay''(t) + by'(t) + cy(t) = f(t), & t \geq 0 \\ y(0) = y_0, \\ y'(0) = y'_0 \end{cases}$$

Es sei  $Y(s) = \mathcal{L}(y)(s)$ ,  $F(s) = \mathcal{L}(f)(s)$ . Wende  $\mathcal{L}$  auf (P) an. Man erhält:

$$Y(s) = \frac{as + b}{as^2 + bs + c}y_0 + \frac{a}{as^2 + bs + c}y'_0 + \frac{F(s)}{as^2 + bs + c}$$

## 11.2. Lösung des Problems aus 11.1

Mit

$$\begin{aligned} y_1(t) &\circ \bullet \frac{as + b}{as^2 + bs + c}, \\ y_2(t) &\circ \bullet \frac{a}{as^2 + bs + c}, \text{ und} \\ y_p(t) &\circ \bullet \frac{F(s)}{as^2 + bs + c} \end{aligned}$$

erhält man als Lösung von (P):

$$y(t) = y_0 y_1(t) + y'_0 y_2(t) + y_p(t)$$

## 12. Die Faltung (zu $y_p$ in 11.2)

### 12.1. Faltungssatz

Für  $f, g \in \mathcal{Z}$  ist

$$(f * g)(t) := \int_0^t f(\tau)g(t - \tau) d\tau, \quad t \in \mathbb{R},$$

ebenfalls aus  $\mathcal{Z}$ . Es gilt

$$\mathcal{L}(f * g) = \mathcal{L}(f)\mathcal{L}(g).$$

**Bemerkungen.** 0.  $f * g$  heißt Faltung von  $f$  und  $g$ .

1. Es gelten

$$\begin{aligned} f * g &= g * f \\ (f * g) * p &= f * (g * p) \\ f * (g + p) &= f * g + f * p \end{aligned}$$

2. Es gilt i.A. nicht  $f * 1 = f$  und  $f * f = f^2$ .  $f * f$  kann negativ sein.

**Beispiele.** a) Berechne  $1 * 1$  und mit  $f(t) = t^2$ ,  $g(t) = 1$  die Faltung  $f * g$ .

b) Es sei  $f(t) = \cos t$ . Diskutiere  $f * f$ .

### 12.2. $y_p$ aus 11.2

Es ist (11.2)

$$y_p(t) = \left( f * \frac{y_2}{a} \right) (t)$$

### 12.3. Beispiel

$$\frac{\omega}{s^2 + \omega^2} \frac{1}{s + \alpha} = \frac{\omega}{(s^2 + \omega^2)(s + \alpha)} \quad (\omega, \alpha \in \mathbb{R})$$

Mit  $\omega/(s^2 + \omega^2) \rightarrow \sin \omega t := u(t)$ ,  $1/(s + \alpha) \rightarrow e^{-\alpha t} := v(t)$  folgt

$$f(t) = (u * v)(t) = \frac{\alpha \sin \omega t - \omega \cos \omega t + \omega e^{-\alpha t}}{\alpha^2 + \omega^2}$$

# 13. Rücktransformation rationaler Funktionen. Zur Partialbruchzerlegung (PBZ)

## 13.1. Die Partialbruchzerlegung

Es seien  $p$  und  $q$  Polynome mit  $\text{grad } p < \text{grad } q$  und ohne gemeinsame Nullstellen.

Zerlege

$$q(x) = \prod_{j=1}^l (x - a_j)^{k_j}.$$

$a_1, \dots, a_l$  sind die verschiedenen Nullstellen von  $q$  mit den Vielfachheiten  $k_j$ ;  $k_j \in \mathbb{N}$ ,  $k_1 + \dots + k_l = \text{grad}(q)$ .

Es gibt dann eindeutig Zahlen  $\gamma_{km}$  mit

$$\frac{p(x)}{q(x)} = \sum_{j=1}^l \left( \frac{\gamma_{j1}}{(x - a_j)^1} + \dots + \frac{\gamma_{jk_j}}{(x - a_j)^{k_j}} \right) \quad (*)$$

Die Ausdrücke  $1/(x - a_j)^k$  heißen *Partialbrüche*. (\*) ist die *Partialbruchzerlegung* von  $p/q$ .

## 13.2. Rücktransformation rationaler Funktionen mit einfachen Polstellen

Gesucht ist  $f(t)$  mit

$$f(t) \circ \bullet F(s) = \frac{G(s)}{N(s)}.$$

Hier sind  $G, N$  Polynome ohne gemeinsame Nullstellen, mit  $\text{grad}(G) < \text{grad}(N) =: n$ .

$N$  besitze nur einfache Nullstellen:  $s_1, \dots, s_n$ .

Also:

$$N(s) = (s - s_1) \dots (s - s_n)$$

Der PBZ-Ansatz für  $F$  lautet hier:

$$\frac{G(s)}{N(s)} = \sum_{j=1}^n \frac{\gamma_j}{s - s_j}$$

Man findet  $\gamma_k = G(s_k)/N'(s_k)$ , also

$$F(s) = \sum_{k=1}^n \frac{G(s_k)}{N'(s_k)} \frac{1}{s - s_k}$$

und mit  $1/(s - s_k) \bullet \circ e^{s_k t}$  erhält man

$$f(t) = \sum_{k=1}^n \frac{G(s_k)}{N'(s_k)} e^{s_k t}$$

### 13.3. Rücktransformation von $1/(s(s+a)^n)$ ( $n \in \mathbb{N}, a \neq 0$ )

Es sei  $a \neq 0$ . Zu

$$F(s) = \frac{1}{s(s+a)^n}$$

ist  $f(t)$  mit  $\mathcal{L}(f)(s) = F(s)$  gesucht. Der PB-Ansatz ist hier

$$F(s) = \frac{\gamma_0}{s} + \sum_{k=1}^n n \frac{\gamma_k}{(s+a)^k}$$

$f(t)$  ist wegen

$$\frac{1}{s} \bullet \circ h(t) \text{ und } \frac{1}{(s+a)^k} \bullet \circ \frac{1}{(k-1)!} t^{k-1} e^{-at} h(t)$$

kein Problem. Man findet:  $\gamma_0 = \lim_{s \rightarrow 0} sF(s) = 1/a^n$  und

$$\begin{aligned} \gamma_k &= \frac{1}{(n-k)!} \lim_{s \rightarrow -a} D^{n-k} [(s+a)^n F(s)] \\ &= -\frac{1}{a^{n-k+1}}, \quad k = 1, \dots, n \end{aligned}$$

**Übung.** Löse mittels Anwendung der Laplace Transformation

$$y''(t) - 3y'(t) + 2y(t) = h(t) - h(t-1) + h(t-2) - h(t-3) + h(t-4) - h(t-5)$$
$$y(0) = y'(0) = 0$$

Was heißt hier eigentlich „Lösung“?

# 14. Bemerkungen zur Dirac (Delta) „Funktion“

## 14.1. $\delta(x - x_0)$

$\delta(x - x_0)$  ( $= \delta(x_0 - x)$ ) wird durch die Wirkung auf eine stetige Funktion  $f : I \rightarrow \mathbb{R}$  mit  $x_0 \in I$  definiert durch:

$$\int_{-\infty}^{\infty} \delta(x_0 - x) f(x) dx = f(x_0),$$

wobei das Integral als Grenzwert  $\lim_{a \rightarrow 0+} \int_{-\infty}^{\infty} \delta_a(x_0 - x) f(x) dx$  zu verstehen ist. Hierbei sind  $\delta_a : \mathbb{R} \rightarrow \mathbb{R}$  ( $a > 0$ ) Funktionen mit folgenden Eigenschaften:

(D1)  $\delta_a \geq 0 \forall a$

(D2)  $\int_{\mathbb{R}} \delta_a(x) dx = 1 \forall a$

(D3) Für jedes  $r > 0$  gilt  $\lim_{a \rightarrow 0+} \int_{\mathbb{R} \setminus \{|x| < r\}} \delta_a(x) dx = 0$

Deutet man  $\delta_a$  als Dichten von Massenverteilungen, so besagt (D2), dass für jedes  $a$  die Gesamtmasse konstant 1 ist, und (D3), dass sich die Gesamtmasse mit  $a \rightarrow 0$  im Nullpunkt konzentriert.

Beispiele für mögliche Funktionen  $\delta_a$  („Realisierungen für  $\delta(x - x_0)$ ):

$$\delta_a^{(1)}(x) = \frac{1}{a} \frac{1}{\sqrt{\pi}} e^{-\frac{x^2}{a^2}},$$

$$\delta_a^{(2)}(x) = \frac{a}{\pi} \left( \frac{1}{x} \sin \frac{x}{a} \right)^2,$$

$$\delta_a^{(3)}(x) = \frac{a}{\pi} \frac{1}{a^2 + x^2},$$

$$\delta_a^{(4)}(x) = \frac{2}{\pi a} \frac{1}{e^{x/a} + e^{-x/a}},$$

$$\delta_a^{(5)}(x) = \begin{cases} \frac{1}{2a}, & |x| \leq a \\ 0, & |x| > a \end{cases}$$



## 14.2. Laplace Transformierte von $\delta(t - t_0)$ ( $t_0 > 0$ ):

$$\delta(t - t_0) \circ \bullet \int_0^{\infty} e^{-st} \delta(t - t_0) dt = e^{-st_0}$$

Dies kann man realisieren z.B. mit

$$\delta_a^{(6)}(t) = \begin{cases} \frac{1}{a}, & 0 \leq t \leq a \\ 0, & t < 0, t > a \end{cases}$$

( $\delta_a^{(6)}$  hat die Eigenschaften (D1), (D2), (D3)) und es gilt

$$\delta_a^{(6)}(t) = \frac{1}{a}(h(t) - h(t - a)) \circ \bullet \frac{1}{a} \left( \frac{1}{s} - e^{-as} \frac{1}{s} \right) \rightarrow 1 \quad (a \rightarrow 0)$$

und mit 10.2

$$\delta_a^{(6)}(t - t_0) \circ \bullet e^{-st_0} \frac{1}{a} \left( \frac{1}{s} - e^{-as} \frac{1}{s} \right) \rightarrow e^{-st_0} \quad (a \rightarrow 0)$$

## 14.3. Beispiel

$$\begin{aligned} Ly(t) &:= y''(t) - 4y'(t) + 4y(t) = 3\delta(t - 1) + \delta(t - 2), \\ y(0) &= y'(0) = 1 \end{aligned}$$

Lösungen:

$$y(t) = e^{2t}(1 - t)h(t) + 3(t - 1)e^{2(t-1)}h(t - 1) + (t - 2)e^{2(t-2)}h(t - 2)$$

Diese „Lösung“ ist so zu verstehen:

- $0 \leq t < 1$ :  $y(t) = y_1(t) := e^{2t}(1 - t)$  löst  $Ly = 0$  mit  $y(0) = y'(0) = 1$
- $1 \leq t < 2$ :  $y(t) = y_2(t) := e^{2t}(1 - t) + 3(t - 1)e^{2(t-1)}$  löst  $Ly = 0$  mit  $y_1(1) = y_2(1)$  und  $y_2'(1) - y_1'(1) = 3$
- $2 \leq t$ :  $y(t) = y_3(t) := y_2(t) + (t - 2)e^{2(t-2)}$  löst  $Ly = 0$  mit  $y_2(2) = y_3(2)$ ,  $y_3'(2) - y_2'(2) = 1$ .

Wird durch die Gleichung die Bewegung eines Teilchens der Masse 1 (Koeffizient bei  $y''(t)$ ) beschrieben, so besagt die rechte Seite  $3\delta(t-1) + \delta(t-2)$ , wie sich der Impuls des Teilchens zur Zeit  $t = 1$  und zur Zeit  $t = 2$  ändert: zur Zeit  $t = 1$  springt die Geschwindigkeit um 3, zur Zeit  $t = 2$  springt die Geschwindigkeit um 1

Ein paar zusätzliche Literaturanregungen zu den Wochen 11 - 14:

- Harici / Jeltsch: Komplexe Analysis für Ingenieure: 2 Bände. Insbesondere der letzte Teil von Band 2 (Basel 1980)
- Ameling: Laplace-Transformation (Braunschweig 1979)
- Davies: Integral Transforms and their Applications (New York 1978)
- Doetsch: Einführung in Theorie und Anwendungen der Laplace-Transformation (Stuttgart 1976)